

Greenkeepers Journal



Heft 2/26 · ISSN 1867-3570 · G11825F

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- Cyber-Kriminalität im Greenkeeping – das neue Rough
- Wann Personal und Maschinenpark zur Schlüsselfrage werden
- Starkes Auftreten von Gespinstmotten
- WM-Special: Greenkeeping im Schatten der großen Bühne



Wissenschaft:

- Kombiniertes Einsatz von Wachstumsregulator und Wetting Agent zur Blühkontrolle von *Poa annua* auf dem Golfgrün
- Neues STERF Projekt: H2Mow – Nächste Schritte zu trockenresistenten Fairways mit Mährobotern
- Aktualisierte FLL-Düngemitteldatenbank startklar für Nutzer im Öffentlichen Grün
- 139. DRG-Rasenseminar in Leipzig: Zwischen Retentionsraum, Tradition und Aufbruch

RASEN
TURF | **GAZON**

European Journal of Turfgrass Science



Jahrgang 57 · Heft 2/26

 **BARENBRUG**

STARK WIE STAHL

Jetzt auch für *Greens*



RPR Golf Ultrafine

- **Ultrafeines Selbstregenerierendes Deutsches Weidelgras**
- **Tiefschnitt bis 5 mm**
- **Keimung und Wachstum bei niedrigen Temperaturen**
- **Verlängerung der Spielsaison**

Ihr Rasen Ratgeber und Lieferant:

grashobber 

grashobber GmbH
Blütenweg 8
D - 72351 Geislingen
T +49 7428 9179920
info@grashobber.de
www.grashobber.de

www.barenbrug.de/rpr



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn ich mich kurz vorstellen darf: Mein Name ist Andreas Buhr und ich bin Head-Greenkeeper auf dem Gut Heckenhof in Eitorf.

Im Mittelpunkt unserer konstituierenden Sitzung kürzlich stand für uns eine gemeinsame Richtung, ein klarer Blick nach vorn: Wie wollen wir unseren Verband in den kommenden Jahren weiterentwickeln, stärken und zukunftsfähig gestalten?

Mit frischen Ideen, neuen Zielen und einer gemeinsamen Vision haben wir als neues Vorstandsteam die Grundlage für die künftige Ausrichtung geschaffen. Dabei beschäftigen uns zentrale Fragen: Welche Themen werden unsere Branche in Zukunft prägen? Wie können wir noch mehr Mitglieder für unsere Gemeinschaft gewinnen? Wie stärken wir Weiterbildung und fachlichen Austausch weiter? Und wie machen wir unseren Verband sichtbarer, moderner und politisch wie gesellschaftlich präsenter? Und nicht zuletzt: Wie fördern wir einen respektvollen, wertschätzenden Umgang miteinander, der unsere Gemeinschaft nachhaltig stärkt?

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den drängenden Herausforderungen des Fachkräftemangels und der Nachwuchsgewinnung. Wir wollen aktiv daran arbeiten, junge Menschen für unseren Beruf zu begeistern, Perspektiven aufzuzeigen und die Zukunft unseres Berufstandes nachhaltig zu sichern. Dazu arbeiten wir eng zusammen mit den beiden DEULEN und dem Weiterbildungsausschuss an einem Konzept, wie zukünftig die Fortbildungen der AGQ attraktiver und auch flexibler gestaltet

werden können. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, die gesellschaftliche und politische Wahrnehmung unseres Berufstandes zu verbessern und unsere tägliche Arbeit – draußen auf dem Rasen – stärker ins öffentliche Bewusstsein zurückzuholen.

Ebenso wichtig ist uns, den Austausch mit unseren Mitgliedern und Kollegen weiter auszubauen, den Zusammenhalt innerhalb des Verbandes zu stärken und ein Miteinander zu fördern, das von Offenheit, gegenseitigem Respekt und kollegialer Unterstützung geprägt ist. Gerade bei den immer komplexer werdenden Aufgaben im Greenkeeping fehlt manchmal der kollegiale Beistand, die Unterstützung oder einfach nur eine respektvolle, ehrliche Meinung. Denn nur als starke, geschlossene Gemeinschaft können wir den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich gegenüberstehen.

Neben allen strategischen und fachlichen Themen war diese erste gemeinsame Sitzung auch persönlich von großer Bedeutung: Sie bot die Chance, als neues Team zusammenzuwachsen, einander kennenzulernen und die Basis für eine vertrauensvolle, engagierte Vorstandsarbeit zu legen.

Mit großer Motivation und Zuversicht blicken wir auf die kommenden Jahre. Gemeinsam mit Euch, wollen wir unseren Verband aktiv gestalten, neue Impulse setzen, unsere Branche stärken und die Zukunft sichtbar, nachhaltig und erfolgreich mitgestalten.

Herzlich, Ihr/Euer



Andreas Buhr, GVD-Schriftführer

INHALT

GVD	
Termine	4
Wir begrüßen beim GVD	4
GVD-News	5
Vorstände und Ansprechpartner im Überblick	6
Claus Detlef Ratjen: Nachruf	8
Arbeitssitzung: Für Nachwuchs und starke Praxis	12
Geschlossen für Nachhaltigkeit und Fortschritt	13
Neue GVD-Partner	15
Aus den Regionalverbänden	17
WEITERBILDUNG	
DEULA Rheinland	18
DEULA Bayern	21
SWISS GREENKEEPERS ASSOCIATION	
Neues von der Swiss Greenkeepers Association	22
Termine	24
FACHWISSEN	
Cyber-Kriminalität im Greenkeeping – das neue Rough	26
Wann Personal und Maschinenpark zur Schlüsselfrage werden	32
Steckbrief: Vogel-Kirsche	36

PRAXIS	
Zeckenzeit auf dem Golfplatz	42
Starkes Auftreten von Gespinstmotten	46
Zugelassene und genehmigte PSM (Update)	48
WM-SPECIAL	
Greenkeeping im Schatten der großen Bühne	50
Der Mann, der dem deutschen Fußball den Boden bereitet	50
Spiele der WM 2026 finden auf Naturrasen statt	54
Damit der Ball auch im Base Camp perfekt rollt	58
Namen und Nachrichten	
Breite Fachkompetenz für die Zukunft des Rasens	62
Morris Kother: Rehkitz-Rettung	65
Save The Date: GaLaBau 2026 (15. – 18. September 2026)	67
Impressum	74

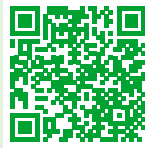
Offizielles Organ



Wichtige Termine 2026/2027

- **06.07.2026:** Feldtag mit 9-Löcher-Turnier und Mitgliederversammlung (Greenkeeper Verband NRW), Golf am Katzberg
- **24.07.2026:** Außerordentliche Mitgliederversammlung / auch online (GVD Regionalverband Ost), Ringhotel Joachimsthal
- **25.07.2026:** Deutsche Greenkeeper-Meisterschaft (GVD) und Meisterschaft RV Ost, GP Prenen; am Vorabend (24.07.2026) Get-together, Ringhotel Joachimsthal
- **04.08.2026:** Bayerische Greenkeeper-Meisterschaft (Greenkeeperverband Bayern), GC Feldafing
- **17. - 19.08.2026:** Praxistage ‚Fairways4Future & H2Mow – Mähroboter und Ressourcenschutz‘; gemeinsam veranstaltet von der Hochschule Osnabrück, NIBIO, STERF, GVD, Greenkeeper Nord und Greenkeeper Verband NRW, HS Osnabrück
- **10. - 11.11.2026:** Herbsttagung (GVD Regionalverband Ost), GP Dessau
- **17. - 18.11.2026:** Herbsttagung (Greenkeeper Verband Bayern), Bad Windsheim
- **23. - 25.02.2027:** Jahrestagung (GVD), Niedernhausen
- **02. - 03.03.2027:** Frühjahrstagung mit Pflanzenschutz (GVD Regionalverband Ost), GC Gera-Burkersdorf
- **20. - 22.06.2027:** demopark 2027, Eisenach

Alle Termine und Veranstaltungen finden Sie neben weiteren Infos und Anmelde-möglichkeiten stets aktuell auf der GVD-Website.



Kontakt Geschäftsstelle

Kreuzberger Ring 64 • 65205 Wiesbaden
 Tel.: 0611 - 901 87 25 • Fax: 0611 - 901 87 26
 info@greenkeeperverband.de • www.greenkeeperverband.de

GVD – Aktuelle Anzahl der Mitglieder nach Regionen und Beitragsklassen

Anzahl (insgesamt):	983	176	245	122	247	138	55
	100,00%	17,90%	24,92%	12,41%	25,13%	14,04%	5,60%
Beitragsklasse	Gesamt	BW	Bayern	Mitte	NRW	Nord	Ost
Greenkeeper im Ruhestand	55	6	14	4	21	8	2
Greenkeeper	300	48	79	37	72	46	18
Head-Greenkeeper	273	53	66	32	67	42	13
Platzarbeiter	51	13	14	4	10	4	6
Fördermitglied	57	8	10	13	13	8	4
Firmenmitglied	94	17	17	12	32	15	2
Golf-Club	90	14	27	13	19	10	6
Ehrenmitglied	3	1	0	0	2	0	0
Sonstige	7	1	4	2	1	0	0
Passiv	28	8	7	2	5	2	4
Schnupper-Mitglied	25	7	7	3	5	3	0

Stand: 29.05.2026

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Mitglied

Matthias Ertner

Sport-/Golfanlage

Golf Club
 am Reichswald Nürnberg
 Golfclub Seligenstadt
 am Kortenbach e.V.

Schnuppermitglied

Stefan Hänslar

Firmenmitglied

Vredo Dodewaard B.V.

Fördermitglied

Jan Winkler

MEYKO

Ihr Partner für **Golfplatztechnik, die begeistert.**

Salsco, INC.
 LEADER BY DESIGN

www.meyko.eu | 07546 / 42466 0 | golf@meyko.eu

Wiederemann | Robeline | Cart Care | JOHN DEERE

PLEINFELDER QUARZSAND

GolfSandPro
 kantengerundet, mehrfach gewaschen,
 hydroklassiert und kalkfrei

Ihr Experte für Golfsand
JÖRG KLEINLEIN
 ☎ +49 9144 608229-20 ✉ jk@pleinfelder-quarzsand.de

www.pleinfelder-quarzsand.de

GVD-News



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde des GVD,

Die Jahrestagung 2026 liegt hinter uns – und gleichzeitig laufen bereits die ersten Planungen für 2027. Bevor wir nach vorne schauen, möchten wir aber noch einmal kurz auf die diesjährige Tagung zurückblicken.

Christina Seufert

Nach der Jahrestagung haben wir eine kurze Umfrage durchgeführt, um die Meinungen und Anregungen mitzunehmen. Die Rückmeldungen haben uns sehr gefreut: Mit durchschnittlich 4,4 von 5 Punkten wurde die Tagung insgesamt sehr positiv bewertet.

Besonders wichtig war demnach der persönliche Austausch. Das Netzwerken und die Gespräche untereinander wurden sogar mit 4,7 von 5 Punkten bewertet. Genau das macht unsere Jahrestagung aus: fachlicher Input, praxisnahe Themen und vor allem das Miteinander im Verband.

Auch der Wunsch nach Praxisbezug wurde deutlich. Themen wie Technik, Gräser, Pflegeabläufe und Lösungen für den Arbeitsalltag bleiben besonders wichtig. Gleichzeitig wurden auch neue Themen wie KI, Management und betriebswirtschaftliche Aspekte häufiger genannt.

Diese Rückmeldungen nehmen wir direkt mit in die Planung für 2027. Unser Ziel bleibt klar: praxisnahe Themen, Inhalte für den Berufsalltag und genügend Raum für echten Austausch.

Deshalb bitte schon jetzt den Termin vormerken: Vom 23. bis 25. Februar 2027 findet die nächste Jahrestagung wieder in Niedernhausen statt. Freuen Sie sich/freut Euch auf verschiedene aktuelle und praxisnahe Schwerpunktthemen rund um das Greenkeeping – entwickelt aus Ihren/Euren Ideen, Erfahrungen und Vorschlägen.

Doch auch in diesem Jahr stehen noch einige Veranstaltungen und gemeinsame Treffen im Mittelpunkt: So freuen wir uns sehr, dass der Regionalverband Ost in diesem Jahr die Deutschen Greenkeeper-Meisterschaften ausrichtet. Diese finden am 25. Juli 2026 im Golfclub Prenden statt. Bereits am Abend des 24. Juli gibt es ein gemeinsames Essen und ein gemütliches Beisammensein. Außerdem freuen wir uns auf unsere Praxistage am 18. und 19. August 2026 an der Hochschule Osnabrück – gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück, den Regionalverbänden Nord und NRW sowie NIBIO. Weitere Informationen zu beiden Veranstaltungen sowie die Anmeldung werden in Kürze über unsere Homepage verfügbar sein.

Auch unsere Softwareumstellung macht große Fortschritte. Vieles läuft bereits über das neue System und wir lernen jeden Tag weiter dazu. Künftig werden unter anderem auch die Anmeldungen zur Jahrestagung komplett darüber laufen und sicher viel einfacher sein als vorher.

Auf unserer Homepage finden sich bereits viele Informationen und Inhalte. Zusätzlich möchten wir künftig immer wieder kleine Praxistipps und hilfreiche Hinweise über unsere Mitgliederinformationen an die Hand geben.

Bei Fragen, Ideen oder bitten wir um Kontaktaufnahme, wir versuchen gerne zu helfen und zu unterstützen, wo es nur geht.

Wir wünschen Ihnen/Euch weiterhin eine gute Saison und freuen uns auf viele persönliche Begegnungen und den Austausch mit Ihnen/Euch in diesem Jahr.

Herzliche Grüße

Christina Seufert,
GVD-Geschäftsstelle




Mehr als 2 Millionen Teile für Golfplatzmaschinen!

www.rdmparts.com



Machen Sie ein
Foto von dem
QR-Code.



GREENKEEPER VERBAND DEUTSCHLAND E.V.

Vorstände und Ansprechpartner im Überblick

Aufgrund verschiedener personeller Veränderungen in den vergangenen Monaten erhalten Sie nachfolgend eine aktuelle Übersicht der Funktionsträger des Greenkeeper Verbandes Deutschland (GVD), der Regionalverbände sowie des Weiterbildungsausschusses.

Bei den Regionalverbänden sind ausschließlich die jeweiligen Vorsitzenden aufgeführt. Weitere Funktionsträger und Ansprechpartner können bei Bedarf über die jeweiligen Regionalverbände erfragt werden.

Geschäftsstelle

Greenkeeper Verband Deutschland e.V.

Kreuzberger Ring 64
65205 Wiesbaden
Tel.: 0611 – 901 87 25
Fax: 0611 – 901 87 26
info@greenkeeperverband.de
www.greenkeeperverband.de

Christina Seufert • Geschäftsleitung

Tel.: 0611 – 901 87 25
seufert@greenkeeperverband.de

Ina Herrmann • Verwaltung

Tel.: 0611 – 901 87 25
herrmann@greenkeeperverband.de

Vorsitzende GVD-Regionalverbände

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER GREENKEEPERVERBAND E.V.

Marcel Heide • Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V.
bwgkv@gvd-regional.de

GREENKEEPER VERBAND BAYERN E.V.

Manfred Beer • Golfclub Isarwinkel e.V.
bayern@gvd-regional.de

GVD-MITTE E.V.

Sascha Baumann • Golf-Club Neuhoof e.V.
mitte@gvd-regional.de

GREENKEEPER NORD E.V.

Frank Schäfer • Hamburger Land- und Golf-Club Hittfeld e.V.
vorstand@greenkeeper-nord.de

GREENKEEPERVERBAND NRW E.V.

Bastian Knapp • Golf- und Landclub Coesfeld e.V.
nrw@gvd-regional.de

GVD REGIONALVERBAND OST E.V.

Peter Carow • GolfRange Berlin-Großbeeren
ost@gvd-regional.de

Geschäftsführender Vorstand



Christian Steinhauser • Präsident
Golf-Club St. Dionys e.V.
christian.steinhauser@greenkeeper-nord.de



Tobias Gerwing • Vizepräsident
Golfclub Bonn-Godesberg in Wachtberg e.V.
greenkeeping@gc-bonn-godesberg.de



Daniel Lüttger • Schatzmeister
Golf Club St. Leon-Rot Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
daniel.luettinger@gc-slr.de



Andreas Buhr • Schriftführer
Golfclub Gut Heckenhof
info.headgreenkeeper@web.de

Robert de Graaff • Beisitzer
Sommerfeld AG
robert.degraaff@sommerfeld.de

Daniel Weischedel • Beisitzer
Allgäuer Golf- und Landclub
greenkeeping@aglc.de

Moritz Klawitter • Beisitzer
Dortmunder Golfclub e.V.
moritz.klawitter@dortmunder-golfclub.de

GVD-Weiterbildungsausschuss

Manfred Beer • 1. Vorsitzender
Golfclub Isarwinkel e.V.

Marc Biber
Deutscher Golf Verband, Ltg. Umwelt und Platzpflege

Thomas Fischer
Geschäftsführer Greenkeeper Nord e.V.

Henrike Kleyboldt
DEULA Bayern GmbH

Dennis Michalik
Golfclub Nahetal e.V.

Werner Müller
Golfer's Club Bad Überkingen e.V.

Thomas Pasch
DEULA Rheinland GmbH

Ingo Schacky
Land-Golf-Club Schloss Moyland e.V.

Steffen Zeller
SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA

Christina Seufert • Beisitzer
GVD-Geschäftsleitung

PRÄZISION AUF DIE SIE SICH VERLASSEN KÖNNEN

Jeder Schnitt zählt. Mit der JDLink™-Konnektivität wird Ihr Mäher zu einem zuverlässigen Teamkollegen. Überwachen Sie live die Positionen Ihrer Maschinen, verfolgen Sie die Leistung und reduzieren Sie Ausfallzeiten – alles in Echtzeit. Seien Sie der Wartung immer einen Schritt voraus und halten Sie Ihren Golfplatz in einem tadellosen Zustand. Denn wenn Ihr Grün glänzt, dann glänzt auch Ihr Ruf.



**ERKUNDEN SIE
PRÄZISIONS-
TECHNOLOGIE**



JOHN DEERE

NOTHING RUNS LIKE A DEERE

CLAUS DETLEF RATJEN: EIN NACHRUF

Greenkeeping verliert eine seiner prägenden Persönlichkeiten

Claus Detlef ‚Dedi‘ Ratjen ist am 19. März 2026 im Alter von 90 Jahren verstorben. Mit ihm verliert der Norden einen Wegbereiter – und die (deutsche) Golf- und Greenkeeping-Szene eine ihrer großen Persönlichkeiten.

Claus Detlef ‚Dedi‘ Ratjen ist am 19. März 2026 im Alter von 90 Jahren verstorben. Mit ihm verliert der Norden einen Wegbereiter – und die (deutsche) Golf- und Greenkeeping-Szene eine ihrer großen Persönlichkeiten.

Ein Architekt der Platzpflege im Norden

Als Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender des Greenkeeper Nord e.V. war er eine prägende Kraft im Regionalverband. Bereits 1974 gehörte er zu den Initiatoren der ‚Arbeitsgruppe Nord‘, aus der später der Greenkeeper Nord hervorging.

Dedi Ratjen war damit nicht nur Teil dieser Geschichte, sondern einer ihrer Architekten. Für viele Kolleginnen und Kollegen im Norden war er nicht nur Funktionär, sondern vor allem Ideengeber, Ansprechpartner und eine Konstante in einer sich entwickelnden Branche.

Wissen bündeln und Vernetzung stärken

Sein Wirken beschränkte sich jedoch nicht auf Organisation und Struktur. Bereits 1989 prägte er auch in der Außendarstellung die Entwicklung des Berufsstandes: In der Zeitschrift ‚RASEN/TURF/GAZON‘ erschien das ‚Greenkeepers Journal‘ erstmals als Supplement – mit einem Vorwort von Dedi Ratjen als damaligem Präsidenten der International Greenkeepers Association (IGA). Darin formulierte er nicht nur den Anspruch, Wissen zu bündeln und zugänglich zu machen, sondern rief die Mitglieder aktiv zur Mitgestaltung auf – ein früher Beleg für sein Verständnis von Greenkeeping als vernetzte, lernende Gemeinschaft.

Bis heute ist diese Fachzeitschrift ein etabliertes Medium, das Praxis (Greenkeepers Journal) und Wissenschaft (RASEN/TURF/GAZON)



Claus Detlef ‚Dedi‘ Ratjen inmitten ‚seiner‘ Greenkeeper Nord und Wegbegleiter, 2024 (Foto: S. Vogel)

zusammenführt – in zwei eigenständigen Teilen, die gemeinsam die Entwicklung der Branche vorantreiben.

Überregionale Wirkung und Pionierarbeit

Gleichzeitig wirkte er weit über die Region hinaus: 1993 gehörte er zu den Gründern des Greenkeeper Verbandes Deutschland (GVD) und war dessen erster Präsident. In einer Zeit, in der Greenkeeping vielerorts noch als ‚Rasen mähen‘ verstanden wurde, hat er früh erkannt, dass dieser Beruf weit mehr ist: ein anspruchsvolles Zusammenspiel aus Fachwissen, Management und Verantwortung für Qualität und Nachhaltigkeit.

Sein Engagement für die Professionalisierung des Berufsstandes war wegweisend. Ob beim Aufbau von Ausbildungsstrukturen – insbesondere an der DEULA in Kempen – oder bei der internationalen Vernetzung: Dedi Ratjen hat Entwicklungen angestoßen, die bis heute Bestand haben.

Für seine Verdienste wurde ihm 2003 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

In der GVD-Chronik ‚Leben mit Grün‘ formulierte er 2012 einen Satz, der sein Denken treffend zusammenfasst: *„Du kannst nicht nur Kritik üben und nichts tun. Weil wir kritisch waren, haben wir uns schnell entwickelt. Unsere Einigkeit bei der Gründung machte uns stark!“*

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm verbunden waren.

Stefan Vogel für die Fachredaktion der Köllen-FachMagazine und die Köllen Druck+Verlag GmbH



Die ersten Seiten des ‚Greenkeepers Journal‘ (1989) mit einem Vorwort von ‚C.D. Ratjen, IGA-Präsident‘ – damals noch zusätzlich in Französisch und Englisch.

Nachfolgend haben wir eine Auswahl an Beileidsbekundungen aufgenommen und bitten um Verständnis, dass wir nicht alle berücksichtigen konnten.

„Über das Greenkeeping hinaus verband mich mit Dedi die Liebe zur schleswig-holsteinischen Heimat, zur Natur, zum Land – der Versuch einer Sicht auf das ‚große Ganze‘. Er war ein Herzensmensch, ohne Furcht! Jäger ... selbstverständlich! Ein ‚Türöffner‘! Er liebte es, Kontakte zu knüpfen. Allen Neuerungen gegenüber war er konservativ-kritisch aufgeschlossen. Ohne seine Überzeugungskraft wäre ich wohl nicht als Greenkeeper tätig geworden.“

Und wenn wir anerkennen, dass jeder Mensch mit seinem Leben die Welt ein bisschen besser machen sollte, ist ‚Bauer Ratjen‘, wie er sich selbst gern nannte, ein wirklich gutes Beispiel! Ich blicke mit großer Dankbarkeit auf die Zeit zurück, die Dedi mit uns geteilt hat.“

Nikolaus v. Niebelschütz

„Dedi weer en feinen Keerl mit dat Hart an de recht Plack. Mien Loopbahn weer seker anners verlopen, wenn Dedi mi nich 1993 Mööglichkeit geven harr, as Head-Greenkeeper op sein Platz in Aukrug to arbeiden. 1996 hett er mi vürslahn, dat ik den Vörsitt vun Greenkeeper-Noord maken de. Dat weern för so en jungen Mann as mi al groot Fusstapts. Aver villicht keek he in mi dat Noordlicht an, an dat de annern de Finger brennen könen.“

Uutilen weer för em ümmer wichtig un dat hett he mi mitgeven. Veel is dat mien Motivatschoon siet 35 Johren Greenkeepers an de Deula in Kemper utbillen. „Man lehrt nie ut“ hett he ümmer seggt.

So mien Vadderfrund rohig in'n Freden un wi seht uns af un to denn gemeinsam de Gräas vun baven an.

Dien Mikemolto“



Für alle, die mit dem Plattdeutschen weniger vertraut sind, ist nachstehend eine hochdeutsche Fassung angefügt.

„Dedi war ein feiner Mensch mit dem Herzen am rechten Fleck. Mein beruflicher Weg wäre sicherlich anders verlaufen, wenn Dedi mir 1993 nicht die Möglichkeit gegeben hätte, als Head-Greenkeeper auf seinem Platz in Aukrug zu arbeiten. 1996 schlug er mir vor, den Vorsitz der Greenkeeper Nord zu übernehmen. Für einen so jungen Mann wie mich waren das bereits große Fußstapfen. Vielleicht erkannte er in mir jedoch das norddeutsche Feuer, an dem sich andere die Finger verbrennen konnten.“

Ausbildung und Weiterbildung waren ihm immer wichtig, und genau das hat er mir mit auf den Weg gegeben. Vieles davon ist bis heute meine Motivation, seit inzwischen 35 Jahren Greenkeeper an der DEULA in Kempen auszubilden. ‚Man lernt nie aus‘, hat er immer gesagt.

So, mein väterlicher Freund, ruhe in Frieden. Wir werden uns irgendwann wiedersehen und gemeinsam das Gras von oben betrachten.

Dein Mikemolto“

(Anm. d. Red.: Dedi Ratjen hatte für ‚seine‘ Jungs verschiedene Spitznamen, ‚Mikemolto‘ nannte er Michael Paletta, Greenkeeper Nord-Ehrenmitglied)

„Dedi war für nicht nur ein Vorbild, sondern auch ein Wegbegleiter, seit ich im Sommer 1986 meinen ersten Arbeitstag auf einem Golfplatz hatte. Mit seinem großen Fachwissen und einem offenen Ohr, zu jeder Zeit, hat Dedi meinen beruflichen Werdegang maßgeblich geprägt und geformt und das bis heute. Ganz besonders erinnere ich mich an meine erste Greenkeeper-Tagung (IGA) im Herbst 1986 in Antwerpen: Hier hat mich Dedi in das damalige Greenkeeper-Netzwerk eingeführt und das ganz ohne WhatsApp, Mobilphone oder Internet. Es entstanden daraus langjährige Kontakte wie zu Brandt / Berlin-Wannsee oder Keller / München-Straßlach!“

Hermann Schulz

„Denn man tau und einen lieben Gruß an die Gnädigste!“, so endeten nahezu alle Telefonate mit Dedi Ratjen. Und ich habe viele Telefonate während seiner und meiner Amtszeit als GVD-Präsident geführt. Zum Schluss beschränkte es sich auf Neujahrs- und gegenseitige Geburtstags-Glückwünsche, die von seiner Seite immer um 9 Uhr morgens kamen, da gab es keine Abweichung.

Ich will ‚keine Eulen nach Athen tragen‘, es ist allen in unserer Szene bekannt und bewusst, was er für den Greenkeeper-Beruf und den Verband alles getan hat. Und es hat ihn sichtlich aufgewühlt, als er in Bonn unter anderem dafür das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen hat – selten habe ich ihn so tief berührt erlebt.

Ich habe ihn begleiten dürfen als verbandspolitischen ‚Strippenzieher‘ vor und hinter den Kulissen, er hat mich eingebunden in sein internationales Netzwerk, und wenn ich diese Menschen später wieder getroffen habe, kam immer die Frage: ‚How is Dedi doing?‘

Ich bin dankbar für diese gemeinsame Zeit und erinnere mich gerne an die eine oder andere Anekdote mit ihm!“

Hubert Kleiner, GVD-Ehrenmitglied



Bis zuletzt mit viel Schalk im Nacken: Claus Detlef Ratjen, links mit Hubert Kleiner im Jahr 2001, und rechts im November 2024, mit Gert Schulte-Bunert (l.) als drittem GVD-Präsidenten

„Mit großer Betroffenheit haben wir vom Tod unseres Ehrenmitgliedes und langjährigen ehemaligen Präsidenten des Greenkeeper Verbandes Deutschland, Dedi Ratjen, erfahren.

Persönlich durfte ich Dedi leider nicht über viele Jahre begleiten, umso dankbarer bin ich für die Begegnung im vergangenen Jahr bei einer Veranstaltung des Greenkeeper Nord e.V. Besonders in Erinnerung bleiben mir die gemeinsamen Momente auf den Fotos mit den aktuellen Vorstandsmitgliedern des Greenkeeper Nord e.V. (Frank Schäfer, Tim Nissen, Christian Steinhauser, Christian Dunn), dem amtierenden Präsidenten des Greenkeeper Verbandes Deutschland (Gert Schulte-Bunert) und dem ehemaligen Präsidenten (Hubert Kleiner). Im Nachhinein ein sehr besonderes Bild, das Generationen unseres Verbandes verbindet (Anm. d. Red.: eines der Fotos auf dieser Veranstaltung haben wir für diesen Nachruf eingebunden).

An diesem Tag habe ich Dedi als ehrlichen, herzlichen und offenen Menschen erlebt, genauso, wie ihn viele Wegbegleiter beschreiben. Er war gut gelaunt, nahbar und voller Interesse am Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.

Mit Dedi Ratjen verliert unsere Gemeinschaft einen Menschen, der den Berufsstand der Greenkeeper über viele Jahre mitgeprägt und begleitet hat.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, seinen Freunden und allen, die ihm verbunden waren.“

Christian Steinhauser, GVD-Präsident

„Dedi Ratjen gehört zu denjenigen Personen der Golfbranche, die man auch nach mehr als zehn Jahren Ruhestand in Erinnerung hat – in bester Erinnerung. Der Verstorbene hat nicht nur Außerordentliches für die berufliche Qualifizierung der Greenkeeper/innen geleistet, sondern dem Berufsstand auch die ihm gebührende Anerkennung verschafft. Und er war in den 1990er Jahren der Architekt der engen Zusammenarbeit zwischen dem GVD und dem DGV. Mit seinem ‚Jo, dat doon wi so‘ gab er seinerzeit das positive Votum zu der wegweisenden Kooperation zwischen den beiden Verbänden. Er handelte stets pragmatisch, immer seinen Berufsstand und das Golf im Blick. Und auf sein Wort war stets

Verlass. Dies gepaart mit stets guter Laune und Humor. Gern werde ich mich auch in Zukunft an Dedi Ratjen erinnern.“

Klaus Dallmeyer, ehem. DGV-Vorstand Kaufmännischer Bereich

„Allen, die Dedi Ratjen nicht kannten, möchte ich sagen, dass wir alle von seinem jahrelangen Engagement für das Deutsche Greenkeeping, den GVD und die FEGGA profitiert haben. Diejenigen, die ihn kannten, werden sich an Dedis unverwechselbare Stimme und seinen warmen plattdeutschen Akzent erinnern. Wir erinnern uns an ihn als geselligen, hilfsbereiten und sachkundigen Menschen. Ich gedenke Dedi Ratjens mit großer Dankbarkeit und einem Anflug von Wehmut. Ich weiß nicht mehr genau, wann wir uns kennengelernt haben, wahrscheinlich im Herbst 1989 im Ausbildungszentrum der DEULA Rheinland.

Als junges Mitglied der International Greenkeepers Association (IGA) freute ich mich jedes Jahr auf die Jahrestagung. Dort versammelte sich eine große, internationale Gemeinschaft, nicht zuletzt dank Dedis Energie und Engagement. Für mich war es immer ein absoluter Höhepunkt des Jahres.

Nach der Gründung des GVD kreuzten sich unsere Wege noch häufiger, vor allem in Fulda, auf halbem Weg zwischen Hamburg und München.

Bis letztes Jahr rief er mich immer an meinem Geburtstag an, um mit mir ein bisschen zu ‚schnackeln‘.

Ich bin sehr dankbar für unsere Begegnungen und die gemeinsame Zeit. Seine Freundlichkeit, seine Bodenständigkeit und sein Humor werden mir immer in Erinnerung bleiben.“

Benedicta von Ow

„Dedi hat mich ‚eingefangen‘ – als Mitglied für den Greenkeeper Verband bei unserer Tagung 1996 in Fürstenwalde. Ein inspirierender Mensch für unsere Branche!“

Bodo Bredow, bis März 2026 HGK im Berliner Golf & Country Club am Motzener See



Demopark 2009



Jahrestagung 2012 in Kassel: Dedi Ratjen inmitten der GVD-Gründer mit aktuellem Vorstand

Zum Tod von Claus Detlef ‚Dedi‘ Ratjen

Claus Detlef Ratjen verstarb im März dieses Jahres im hohen Alter und verließ damit als langjähriger Weggefährte die Rasenszene. Er war für mich ein Freund mit Vorbild-Charakter, der immer nach den Lösungen suchte und nicht die Probleme als Hinderungsgrund kultivierte. Er war ein echter Pionier bei der Entwicklung des Greenkeepings in Deutschland, dafür gebührt ihm großer Dank seitens der Greenkeeper-Gemeinschaft national und international.

International hatte sich Dedi Ratjen bei den ‚Summits‘ der GCSAA oder den BIGGA-Tagungen in Harrogate große Anerkennung für die visionären Ideen zum Aufbau einer Greenkeeper-Fortbildung in Deutschland erworben.

Bei dem anfänglichen Gedankenaustausch mit Dedi Ratjen ging es immer um die Aus- und Fortbildung beim Greenkeeping in Deutschland. Die ursprüngliche Basis für das Pflage-Team auf den Golfplätzen waren ja bis dato die ausgebildeten Landwirte. Schnell wurde jedoch klar, dass für die Anforderungen einer Golfanlage mehr erforderlich war.

Als Fazit unserer gemeinsamen Gespräche kamen wir zu dem Schluss, dass eine organisierte und strukturierte Ausbildung in Deutschland für das Greenkeeping fehlte und deshalb etwas Neues entstehen musste.

Claus Detlef Ratjen suchte zunächst den Kontakt in seiner regionalen Nähe im Norden bei der DEULA Rendsburg. Dort fand er keine Unterstützung für sein Anliegen, sondern eher ein ‚müdes‘ Lächeln für diesen innovativen Gedanken einer Greenkeeper-Ausbildung, die es ja bisher in Deutschland nicht gab.

Der damalige Direktor der DEULA Rheinland, Gerhard Schalm, erkannte sehr rasch das Potenzial der neuen Fachausbildung. Auf der Fachmesse ‚Areal‘ in Köln, trafen sich Ratjen und Schalm zusammen mit Fachkollegen aus der grünen Branche und vereinbarten den Start dieser heute etablierten Greenkeeper-Fortbildung. Es war klar, dass einige Hürden überwunden werden mussten, aber Ratjen und Schalm verstanden sich

als Triebfeder für dieses Projekt und ließen auch bei vermeintlichen Rückschlägen nicht locker.

Claus Detlef Ratjen konnte Menschen begeistern und sie mitnehmen, wenn er von einer Idee überzeugt war. Ihm kam zugute, dass er englisch sprach und somit den direkten Kontakt zum Mutterland des Rasens pflegen konnte. Sowohl in England bei der BIGGA, als auch später in den USA bei der GCSAA ließ er sich inspirieren und vertrat dann folgerichtig die Interessen der IGA als Präsident der International Greenkeeper Association, noch bevor der GVD als Greenkeeper Verband Deutschland gegründet wurde, den er lange Jahre als Präsident führte.

Im Februar 1989 startete der erste Fortbildungslehrgang zum Geprüften Fachagrarwirt auf dem gemeinsam verabschiedeten Konzept der Fachverbände (BGL, IGA, DRG, DGV und ELCA) und der staatlichen Prüfungsordnung der Landwirtschaftskammer NRW. Zu den Fachreferenten der ersten Stunde zählten Prof. Dr. H. Franken, Karl Grohs, F.W. Kniep, Dr. K.G. Müller-Beck, C.D. Ratjen und J. Woehe.

Der Wissenstransfer zum Thema Greenkeeping wurde durch die Gründung des ‚Greenkeepers Journal‘ Mitte 1989 durch den Hortus-Verlag und unter Beteiligung der Fachredakteure C.D. Ratjen und Dr. K.G. Müller-Beck auf eine neue Ebene gehoben.

Lieber Dedi, mein letzter Gruß! Mit Anerkennung und hoher Wertschätzung verneige ich mich vor Dir und Deiner Lebensleistung. Du warst mein Mentor bei der Einführung in das Greenkeeping und dann durfte ich gemeinsam mit Dir die Entwicklung des modernen Greenkeepings gestalten. Du bist vorangegangen und hast Menschen überzeugt, das war beeindruckend und ist für mich vorbildlich gewesen. Danke für diese gemeinsame Wegstrecke des Lebens. Ruhe in Frieden!

*Dr. K.G. Müller-Beck,
DRG- und GVD-Ehrenmitglied*



Ein Freund und Macher ist tot

„Komm Schreiberling, mach‘ Deine Arbeit.“ Diesen Satz hörte ich von ‚Dedi‘ Ratjen auf jeder Tagung, bei jeder Zusammenkunft und bei den diversen Zweier-Gesprächen, die wir im Laufe der gemeinsamen Arbeitsjahre hatten. Natürlich hieß er nicht Dedi, doch Claus Detlef Ratjen wollte so angesprochen werden und stellte sich auch so vor, was seine Verbundenheit zu den jeweiligen Gesprächspartnern und diversen Vereinen ausdrückte, für die er unterwegs war. Und er war viel unterwegs als Lokalpolitiker für seine Gemeinde Bargfeld, für seine Heimatdorf Aukrug, in der er stellvertretender Bürgermeister war, als Weltbürger, als Vorsitzender für die Kreisjägerschaft in Rendsburg-West oder was uns, den Köllen-Verlag (damals Hortus-Zeitschriften) betraf, als Präsident des Greenkeeper Verbandes. Mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande wurde Dedi für seine vielfältige ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet.

Obwohl nicht selbst Greenkeeper, hat sich Dedi mit Zustimmung seines damaligen Arbeitgebers Jacobsen um die Aufbauarbeit im Greenkeeping verdient gemacht, sei es bei den Greenkeepern Nord, der

International Greenkeepers Association (IGA) oder beim Greenkeeper Verband Deutschland. Dedi war immer eine prägende Kraft. Der Greenkeeper Nord bezeichnet Dedi als Architekten des Berufsbildes und, was wichtiger ist, als Ideengeber, geschätzten Ansprechpartner und eine Konstante in einer sich entwickelnden Branche gut ausgebildeter Greenkeeper. Er kämpfte mit vielen Wegbegleitern für die Professionalisierung des Berufsstandes.

Mit 90 Jahren verstarb Dedi am 19. März. Wir, der Köllen-Verlag mit den Fachzeitschriften Rasen-Turf-Gazon, Greenkeepers Journal, Golfmanager und der Schreiberling nehmen Abschied von einem Freund und von einem Entwickler des Greenkeepings.

*Franz Josef Ungerechts,
ehem. Chefredakteur und Verlagsleiter
der Golfzeitschriften
des Köllen-Verlages*



GVD-VORSTAND STARTET IN NEUE AMTSZEIT

Für Nachwuchs und starke Praxis

Am 22. und 23. April kam der neu gewählte Vorstand des Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) in Fulda zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Zwei Tage, die geprägt waren von Aufbruch, klaren Worten und dem gemeinsamen Willen, den Verband gezielt weiterzuentwickeln.

Ausrichtung mit klarer Haltung

Im Mittelpunkt stand die Frage, wofür wir als Verband stehen und wohin wir wollen. Dabei wurde uns einmal mehr bewusst, dass unser Leitbild kein theoretisches Konstrukt ist, sondern fest in unserer Satzung verankert ist, insbesondere im § 2 ‚Zweck des Verbandes‘. Diese Grundsätze geben uns Orientierung und bilden die Basis für unser Handeln.



Arbeitsintensiv und engagiert (v.l.): Ina Herrmann, Christina Seufert, Christian Steinhauser, Andreas Buhr, Tobias Gerwing und Daniel Lüttger. (Foto: GVD)

Ein Thema zog sich wie ein roter Faden durch alle Gespräche: die Nachwuchs- und Mitgliedergewinnung in Verbindung mit einer starken, praxisnahen Fortbildung. Hier liegt der Schlüssel für die Zukunft unseres Berufsstandes und genau hier werden wir unseren Schwerpunkt setzen. Unser Ziel ist es, mehr Menschen für den Beruf des Greenkeepers zu begeistern und gleichzeitig unseren Mitgliedern hochwertige Weiterbildungsangebote zu bieten.

Darüber hinaus haben wir zentrale Handlungsfelder definiert, die unsere Arbeit in den kommenden Jahren prägen werden. Dazu gehören die weitere Stärkung des Berufsbildes, eine stärkere politische und gesellschaftliche Wahrnehmung sowie die ganz konkrete Unterstützung unserer Mitglieder im Arbeitsalltag. Themen wie Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit sind dabei keine Schlagworte, sondern feste Bestandteile unserer täglichen Praxis.

Gemeinschaft und Verantwortung stärken

Gleichzeitig wollen wir den persönlichen Austausch im Verband wei-

ter fördern. Ein respektvoller, offener Umgang miteinander ist für uns die Grundlage einer funktionierenden Gemeinschaft und genau diese Gemeinschaft wollen wir weiter stärken.

Neben den inhaltlichen Diskussionen war die Sitzung auch eine wichtige Gelegenheit, als neues Vorstandsteam zusammenzufinden. Man hat schnell gemerkt, die Bereitschaft, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und Dinge voranzubringen, ist groß.

Unser Leitsatz, der unsere Ausrichtung im Vorstand auf den Punkt bringt, lautet: „Wir stärken das Berufsbild, gewinnen Nachwuchs, fördern Wissen, handeln nachhaltig und stehen unseren Mitgliedern verlässlich zur Seite. Sichtbar und gut vernetzt, getragen von Respekt.“

Er soll dem Verband in Zukunft zusätzlich Profil und Orientierung geben. Fulda war damit mehr als nur ein Auftaktermin, es war der Startschuss für eine engagierte und zukunftsorientierte Vorstandsarbeit. ■

Christian Steinhauser,
GVD-Präsident



steidle
QUARZSAND



■ QUARZSAND FÜR GOLFER

Erstklassige Quarzsande und Rasensubstrate
– typisch steidle.

Wir bereiten natürliche Rohstoffe zu hochwertigen Quarzsandprodukten auf – garantiert.
Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

EMIL STEIDLE GMBH & CO. KG
Geschäftsbereich QUARZSAND
Alte Krauchenwieser Straße 1
72488 Sigmaringen
Tel. 07571 / 71-144
quarzsand@steidle.de

WWW.STEIDLE.DE

GEMEINSAMES SIGNAL DES GOLFSPORTS

Geschlossen für Nachhaltigkeit und Fortschritt

DGV-Verbandstag setzt Zeichen für Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Im Rahmen des 104. Ordentlichen Verbandstages des Deutschen Golf Verbandes (DGV) am 25. April 2026 in Frankfurt entlasteten die Vertreter der Golfclubs und Golfanlagen Vorstand und Präsidium mit 100 Prozent für das Geschäftsjahr 2025. Zu den zentralen Punkten der Mitgliederversammlung zählten eine ökologisch fokussierte Nachhaltigkeitsstrategie für den deutschen Golfsport sowie die geplante Einführung des digitalen DGV-Ausweises in einer neuen Golf.de-App.

„Es ist ein außergewöhnlicher Vertrauensbeweis, dass unsere Mitglieder Vorstand und Präsidium mit 100 Prozent entlastet haben. Das freut mich sehr. Besonders wichtig war mir zudem das gemeinsame Bekenntnis des deutschen Golfsports zu einer ökologisch fokussierten Nachhaltigkeitsstrategie. Dass sich der Golf Management Verband Deutschland, der Greenkeeper Verband Deutschland, die PGA of Germany, der Bundesverband Golfanlagen, die Landesgolfverbände und der DGV dazu geschlossen bekennen, ist ein starkes Signal für die Zukunft unseres Sports“, sagte DGV-Präsident Claus M. Kobold.

Gemeinsames Bekenntnis zur Nachhaltigkeit

Unter dem Tagesordnungspunkt 9 ‚Ökologisch fokussierte Nachhaltigkeit‘ stand ein zukunftsweisendes gemeinsames Bekenntnis des deutschen Golfsports im Mittelpunkt, eine abgestimmte Nachhaltigkeitsstrategie. Ziel dieser ist es, Golfanlagen bei zentralen Herausforderungen wie Wassermanagement, Energieeffizienz, Biodiversität, Extremwetterfolgen und dem verantwortungsvollen Ressourceneinsatz gemeinsam zu unterstützen. Im Vordergrund steht dabei kein Nebeneinander einzelner Initiativen, sondern ein koordiniertes Vorgehen aller Or-



Claus M. Kobold (DGV), Stefan Kirstein (GMVD), Arno Malte Uhlig (LGVs), Kariem Baraka (PGA of Germany), Stuart Orme (BVGA) und Christian Steinhauser (GVD) v.l. (Foto: DGV/Kasper)

ganisationen. Damit setzt der organisierte Golfsport ein wichtiges Zeichen für Verantwortung, Zukunftsfähigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz unter dem Titel ‚Wir bewegen Golf – natürlich nachhaltig‘.

Auch der Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) begrüßt die gemeinsame Ausrichtung ausdrücklich. Präsident Christian Steinhauser betont: „Wir brauchen klare Rahmenbedingungen, verlässliche Strategien und praxisnahe Lösungen. Gleichzeitig müssen Greenkeeper in den Clubs die Rolle erhalten, die ihrer Verantwortung für ökologische Themen entspricht – verbunden mit den nötigen Entscheidungsbefugnissen. Denn nachhaltiges Handeln auf dem Golfplatz entsteht durch Fachkompetenz, Vertrauen, Zusammenarbeit und die richtigen Voraussetzungen vor Ort.“

Digitalisierung nimmt Fahrt auf

Ein zentrales Thema des Hearings war die Vorstellung des digitalen DGV-Ausweises in einer Golf.de-App. Nach über 30 Jahren in physischer Form und mehreren Jahren erfolgreicher digitaler Ergänzungen bereitet der DGV den nächsten wichtigen Schritt vor: den per-

spektivischen Verzicht auf einen physischen Ausweis und die Einführung eines digitalen Ausweises in einer modernen App, der Golf.de-App. In einem Übergangsjahr stellt der DGV den Ausweis künftig zusätzlich zur Plastikkarte in einer neuen App mit weiteren attraktiven Services zur Verfügung. In der Folge wird der Ausweis dann nur noch digital ausgegeben werden. Ab Mai 2026 startet eine Pilotphase mit bundesweit 13 Golfanlagen. ■

Stefan Vogel,
basierend auf einer
DGV-Pressemitteilung



ProSementis

Tel. +49-(0)7071-700266
info@prosementis.de

www.ProSementis.de

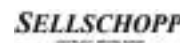
Rasen - Saaten
Rollrasen - Pflegeprodukte



Wir danken unseren
GVD-PremiumPartnern



Wir danken unseren
GVD-Partnern



Neue GVD-Partner

Die Golfbranche steht vor wachsenden Herausforderungen: Personalmangel, steigende Kosten, Wetterextreme und gesetzliche Auflagen stellen die Platzpflege auf den Prüfstand. Der Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) bietet Mitgliedern Austausch und Vernetzung mit Industrie und Organisationen. Neben engagierten Mitgliedern braucht es aber auch starke Partner. Neue Unterstützer können sich hier vorstellen – für weitere Präsentationen in unseren FachMagazinen *golfmanager* und *Greenkeepers Journal* freuen wir uns über Kontaktaufnahme unter: redaktion@koellen.de.

VGR Equipment: Innovative Lösungen für zukunftsorientiertes Greenkeeping



VGREquipment ist ein fortschrittliches niederländisches Unternehmen, das sich vollständig auf die Entwicklung und Lieferung nachhaltiger und innovativer Maschinen für die Golfplatzpflege konzentriert.

Die Stärke von VGR Equipment liegt in der Kombination aus praktischer Erfahrung und technischer Innovation. Aus einer klaren Vision für die Zukunft des Greenkeepings heraus entwickelt das Unternehmen Maschinen, die nicht nur effizient arbeiten, sondern auch zu einer gesünderen und nachhaltigeren Pflege von Golfplätzen beitragen. Dazu gehören Lösungen, die ein che-

miefreies Management unterstützen und gleichzeitig die Spielqualität verbessern.

Was VGR Equipment auszeichnet, ist der Fokus auf Benutzerfreundlichkeit, Zuverlässigkeit und umweltbewusstes Arbeiten. Die Maschinen werden mit Blick auf den Greenkeeper entwickelt: robust, effizient und optimal auf die tägliche Praxis auf dem Golfplatz abgestimmt. Dadurch können Greenkeeper ihre Arbeit intelligenter gestalten und gleichzeitig auf die zunehmend strengeren Umweltauflagen in der Branche reagieren.

Mit dem Eintritt als Partner möchten VGREquipment und der Greenkeeper Verband Deutschland den Wissensaustausch zwischen niederländischen und deutschen Greenkeepern stärken. Durch Zusammenarbeit und den Austausch von Erfahrungen entsteht Raum



für Innovation und eine weitere Professionalisierung des Berufs.

VGR Equipment freut sich darauf, den deutschen Markt besser kennenzulernen und Greenkeeper mit zukunftsorientierten Lösungen zu unterstützen, die zu nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Golfplatzbedingungen beitragen. ■

www.vgrequipment.com

Innovative Technik für professionelle Rasenpflege weltweit



Die Vredo Dodewaard BV ist ein niederländischer Hersteller von Maschinen für die Agrarbranche und den Fine-Turf-Bereich. Internationale Bekanntheit erlangte das Unternehmen mit der Einführung der ersten Vredo-Nachsaatmaschine im Jahr 1976 und hat sich seitdem einen starken Ruf im Bereich Rasen- und Bodenmanagement aufgebaut. Alle Maschinen werden in Dodewaard entwickelt und produziert.

Im Greenkeeping- und Sportplatzbereich ist Vredo insbesondere für seine innovativen Nachsaatmaschinen bekannt. Diese Maschinen werden weltweit für die Pflege, Regeneration und Renovierung von Golfplätzen, Sportfeldern, Stadionrasen und anderen hochwertigen Rasenflächen eingesetzt. Dank der einzigartigen Nachsaattechnik wird das Saatgut präzise in den Boden eingebracht, was für eine schnelle Keimung, eine höhere Rasendichte und minimale Beeinträchtigung der Spielfläche sorgt.

Das Fine-Turf-Programm umfasst unter anderem kompakte und professionelle Nachsaatmaschinen der DZ-Serie, die für maximale Präzision und optimale Bodenanpassung entwickelt wurden. Vredo legt dabei großen Wert auf



Nachhaltigkeit, Effizienz und gesunde Spielflächen für Greenkeeper und Platzmanager. Neben Nachsaatmaschinen produziert Vredo auch Schlitzgeräte, selbstfahrende Gülletechnik sowie verschiedene Speziallösungen für das Rasen- und Bodenmanagement. ■

www.vredo.com

Aufnahmeantrag zur Mitgliedschaft im GVD



bitte den Mitgliedsantrag ausfüllen und unterschrieben
per Fax oder Post an die Geschäftsstelle schicken.

Greenkeeper Verband Deutschland e.V.
Kreuzberger Ring 64 • 65205 Wiesbaden

Nachname (bzw. Firmenname): _____

Vorname (bzw. Ansprechpartner): _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Wohnort: _____

Tel. privat: _____

Mobilfunknummer: _____

Geb.-Datum: _____

E-Mail (für Korrespondenz und Rechnung): _____

Kontaktdaten Unternehmen/Club/Anlage:

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

Tel. geschäftlich: _____

E-Mail: _____

Funktion:

Head-Greenkeeper (leitende Funktion)

Greenkeeper

Platzarbeiter

Vorstand/Manager/GF

Regionalverband

Ost Nord NRW Mitte BaWü Bayern

Rechnungsversand **nicht** per Mail

Rechnung an: Arbeitgeber Privat

Folgende Mitgliedschaft beantrage ich (Beitragsordnung auf www.greenkeeperverband.de/mitgliedschaft):

Head-Greenkeeper 215,- €

Greenkeeper 160,- €

Platzarbeiter 60,- €

Greenkeeper im Ruhestand 95,- €

Sport-/Golf-Anlage 295,- €

Passives Mitglied 60,- €

Schnupperjahr 80,- €
(bei erstmaligem Eintritt)

Unternehmen 495,- €
(inkl. USt.)

Förderndes Einzel-Mitglied 215,- €

Ich bin als Mitglied geworben durch: _____

Satzung und Beitragsordnung sind mir bekannt und ich erkenne sie als verbindlich an.

Die Satzung ist veröffentlicht auf der Homepage des GVD: www.greenkeeperverband.de.

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender personenbezogener Daten durch den Verein zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummern, E-Mail-Adresse. Der Verband übermittelt mir Informationen (hierzu zählen auch personenbezogenen Informationen im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes BDSG) an o.g. E-Mail-Adresse. Im Rahmen von Veranstaltungen können Bildaufnahmen erstellt werden. Diese Bilder können zum Zweck der Berichterstattung über das Vereinsleben verwendet werden.

Mir ist bekannt, dass dem Aufnahmeantrag ohne dieses Einverständnis nicht stattgegeben werden kann.

Der Verein verpflichtet sich, im Rahmen der Erhebung, Nutzung und Verarbeitung dieser personenbezogenen Daten, die datenschutzrechtlichen Anforderungen zu gewährleisten.

Ort / Datum

Unterschrift

GVD REGIONALVERBAND OST E.V.

Zwischen autonomem Mähen und Erdölgeschichte

Anfang März trafen sich die Mitglieder des Ostverbandes im Golfpark Strelasund zur diesjährigen Frühjahrstagung. Nach der Herbsttagung in Sachsen ging es diesmal in den Osten Mecklenburg-Vorpommerns nach Grimmen.

Im vereinsrechtlichen Part stand neben der obligatorischen Mitgliederversammlung ein Update zum Thema ‚Auflösung des e.V.‘ auf der Tagesordnung. Hier gab es zwischenzeitlich eine Rückmeldung des Amtsgerichts. Da der Verein nicht verschuldet ist und keine Immobilien besitzt, kann die Löschung aus dem Vereinsregister nach einer Erklärung des Vorstandes erfolgen. Der Vorstand hat sich verständigt, dass die Löschung aus dem Vereinsregister zum 31.12.2026 erfolgen soll. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Greenkeeper im Osten ab dem kommenden Jahr keine Vertretung mehr haben. Es wird lediglich der e.V. gelöscht und der Regionalverband bleibt unter dem Dach des Deutschen Greenkeeper Verbandes (GVD) bestehen. Dass Mitglieder sich engagieren können und wollen, hat die Herbsttagung 2025 in Freiberg und Possendorf gezeigt. Diese wurde von Ronny Hempel organisiert, der auch zusammen mit Silvio Mül-



„Autonomes Mähen“ war der Schwerpunkt der fachlichen Weiterbildung.

(Fotos: P. Karow)

ler die Organisation der Frühjahrstagung 2027 übernommen hat. Die Tagung wird am 02. und 03. März 2027 stattfinden und die Weiterbildung im Pflanzenschutz zum Thema haben.

Bei aller fachlichen Weiterbildung soll bei den Veranstaltungen auch das Kennenlernen der Regionen nicht zu kurz kommen. So wurde anlässlich der Tagung im Golfpark Strelasund das in der Nähe befindliche Erdölmuseum besucht. Das Museum ist ein durch ehrenamtliche Mitglieder betriebenes Kleinod in der Region. Es gibt einen sehr detaillierten Einblick in die Erdölförderung in der ehemaligen DDR bis zur politischen Wende im Jahre 1989. Diese Kombination aus fachlicher Weiterbildung und Sehenswertem in den Regionen wollen wir auch bei den zukünftigen Tagungen fortführen.

Abschließend sei noch bemerkt, dass all die Aktivitäten durch die Förderer und Sponsoren aus der Industrie nicht durchführbar wären. Hier, an dieser Stelle, noch einmal der Dank des Vorstandes für die Unterstützung! ■



Der Besuch eines nahen Erdölmuseums stand beispielhaft für mehr gemeinsame Aktivitäten im Rahmen der Verbandstagungen.

(Fotos: V. Zippel)



DEULA RHEINLAND

Anspruchsvolle Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen

„Endlich geschafft!“ – das dürften sich die fünf erfolgreichen Teilnehmer der Fortbildungsprüfung zum ‚Geprüften Head-Greenkeeper‘ gedacht haben, als sie sich am 30. April 2026 zum gemeinsamen Abschlussfoto versammelten.

Die anspruchsvolle Fortbildungsprüfung begann bereits im Winter 2024/2025 mit dem Start der praxisbezogenen Aufgabe in Form einer Hausarbeit, die im März 2026 eingereicht wurde. Mit dem erfolgreichen Abschluss der aktuellen Teilnehmer ist die Zahl der Geprüften Head-Greenkeeper an der DEULA Rheinland auf mittlerweile 153 Absolventen angewachsen.

Prüfungsbester des aktuellen Jahrgangs wurde Steffen Helwerth von der Golfanlage Hohenhardter Hof. Ebenfalls erfolgreich bestanden haben: Thomas Botta (1. FC Köln), Kai Hansen (Golf Club Hof Berg), Moritz Klawitter (Dortmunder Golf Club) und Stefan Ofermann (Golf Club Altenhof)

In den vergangenen zweieinhalb Jahren absolvierten die Teilnehmer vier Lehrgangsböcke, in denen sie sich sowohl fachlich als auch persönlich weiterentwickelten. Neben greenkeeping-spezifischen Inhalten standen insbesondere Managementmethoden sowie Kommunikationskompetenzen im Mittelpunkt der Weiterbildung.



Gruppenbild der erfolgreichen neuen Geprüften Head-Greenkeeper mit Dozenten, den Mitgliedern des Prüfungsausschusses sowie der Landwirtschaftskammer NRW (Foto: DEULA Rheinland)

Eine besondere Herausforderung stellte die praxisbezogene Aufgabe dar. Innerhalb eines dreimonatigen Bearbeitungszeitraums erarbeiteten die Teilnehmer eigenständig ein zuvor mit den Prüfern abgestimmtes Thema in Form einer umfangreichen Hausarbeit.

Die Urkunden zum Geprüften Head-Greenkeeper wurden von Karl Werring (Präsident Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen), Tobias Gerwing (Vizepräsident Greenkeeper Verband Deutschland), sowie Gerd Krewer (Geschäftsführer DEULA Rheinland), überreicht. In ihren Grußworten würdigten sie insbesondere das Engagement der Absolventen, sich beruflich weiterzubilden und die anspruchsvolle Prüfung mit Ausdauer und Disziplin erfolgreich abzuschließen.

Thomas Pasch (Fachbereichsleiter Greenkeeping DEULA Rheinland), blickte auf die zehnwöchigen Intensivlehrgänge zurück und hob insbesondere die neuen Erfahrungen vieler Teilnehmer bei der Erstellung der Hausarbeit hervor. Gleichzeitig dankte er den Absolventen für ihre Motivation und ihren konstruktiven Beitragen zu einem erfolgreichen Verlauf der Weiterbildung.

Die DEULA Rheinland gratuliert allen Absolventen herzlich zum erfolgreichen Abschluss und bedankt sich zugleich bei den Dozenten, den Mitgliedern des Prüfungsausschusses, der Landwirtschaftskammer NRW für die partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie beim Golfclub Grevenmühle in Ratingen.

Für ihren weiteren beruflichen Weg wünschen wir den neuen Geprüften Head-Greenkeepern viel Erfolg, Freude bei der Umsetzung des Erlernenen und weiterhin erfolgreiche Arbeit in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen.

Die nächste Kursreihe zum Geprüften Head-Greenkeeper startet mit dem dreiwöchigen Lehrgangsblock 1 am 23. November 2026. ■

Thomas Pasch,
Fachbereichsleiter Greenkeeping,
DEULA Rheinland GmbH

PeifferSPORTS® 

Mit uns zum Erfolg.

Peiffer 

www.rollrasen.eu

Fortbildung DEULA Rheinland 2026



KURSHALT	KURS-NR.	VOM	BIS	FB*/GOLF
Greenkeeper C-Kurs (74/75), Teil 1	Kurs-203	06.07.2026	10.07.2026	Golf
Head-Greenkeeper Kurs 21, Block 3	Kurs-208	10.08.2026	14.08.2026	FB / Golf
Greenkeeper C-Kurs (14), Teil 2	Kurs-213	24.08.2026	12.09.2026	FB
Grundkurs Fußball-Platzwart	Kurs-331	21.09.2026	25.09.2026	FB
Fußball-Platzwart, Aufbau 1	Kurs-342	28.09.2026	02.10.2026	FB
Fußball-Platzwart, Aufbau 2	Kurs-343	05.10.2026	09.10.2026	FB
Pflanzenschutz für Greenkeeper	Kurs-218	05.10.2026	09.10.2026	FB / Golf
Greenkeeper C- Kurs (74/75), Teil 2	Kurs 204	02.11.2026	21.11.2026	Golf
Head-Greenkeeper Kurs 21, Block 4	Kurs-209	02.11.2026	20.11.2026	FB / Golf
Greenkeeper B-Kurs (74/75)	Kurs-202	23.11.2026	11.12.2026	FB / Golf
Head-Greenkeeper Kurs 22, Block 1	Kurs-206	23.11.2026	11.12.2026	FB / Golf
Greenkeeping für Clubverantwortliche	Kurs-200	01.12.2026	03.12.2026	Golf
Greenkeeper-Prüfung Golfanlagen	Kurs 205	15.12.2026	17.12.2026	Golf

DEULA Rheinland GmbH Bildungszentrum

Krefelder Weg 41 • 47906 Kempen • Tel. 0 21 52 - 205 777 • Fax 0 21 52 - 20 57 99 • www.deula-kempen.de • E-Mail: pasch@deula.de

Anhand der Kursnummer sind weitere Informationen wie Lehrgangsinhalte und -ziele auf der Website der DEULA Rheinland unter www.deula-kempen.de einsehbar.

* FB = Greenkeeping Sportstätten-Freianlagen

System und Leidenschaft.

ZAHLEN | PERSPEKTIVEN | IMPULSE

Golfreport 2026

Die achte Ausgabe des Golfreports hat den Fokus Golf im Wandel und gewährt spannende Einblicke in innovative Entwicklungen und Trends auf dem Weg ins Jahr 2035. Jetzt digital auf sommerfeld.de/golfreport oder als gedruckte Ausgabe bei uns erhältlich.



Sommerfeld AG

Friedrichsfehner Straße 2a · D-26188 Edeweicht

T (+49) 4486 - 9282-0 · E info@sommerfeld.de


SOMMERFELD

ENTDECKT AUF DEM DGV-SERVICEPORTAL

Head-Greenkeeper: Weg frei für Ausbildung zum Golfbetriebswirt

Der Abschluss als geprüfter Fachagrarwirt Head-Greenkeeper einer DEULA erfüllt die Zulassungsvoraussetzungen zur Ausbildung Golfbetriebswirt (DGV). Somit ist eine Teilnahme am höchsten Ausbildungsgang in der Managementausbildung des Deutschen Golf Verbandes (DGV) ohne Einzelfallprüfung möglich.



Die Seminarreihe des DGV vermittelt die Kompetenz, die vom Vorstand bzw. von den Gesellschaftern oder der Geschäftsführung beschlossenen Strategien im Bereich der Golfclubführung umzusetzen. Der Golfbetriebswirt koordiniert und führt die einzelnen Bereiche der Golfanlage, trägt die Personalverantwortung und ist gegenüber Mitarbeitern weisungsbefugt.

Die Themenschwerpunkte des Golfbetriebswirtes vertiefen die Kenntnisse, die die Head-Greenkeeper im Fachagrarwirts-Lehrgang schon erworben haben, wie z.B. Organisation der Golfanlage, Golfplatz- und Spielbetrieb, Management des Golfplatzes sowie den Bereich der Persönlichkeits-Entwicklung mit Mitarbeiter-Führung, Personal- und Selbstmanagement sowie Gesprächsführung. Da der Rahmenlehrplan des Head-Greenkeeper-Lehrgangs stark betriebswirtschaftlich geprägt ist, wurden auch die Themen Rechnungswesen und Arbeitsrecht schon intensiv behandelt und können intensiviert werden.

Neu hinzu kommen für die geprüften Head-Greenkeeper die Inhalte Besteuerung von Golfclubs und Betreibergesellschaften, Unternehmenssteuerung, Planung und Controlling, juristische Grundlagen für die Führung von Golfclub und Betreibergesellschaft, Sportorganisation im DGV, Versicherungen und der große Bereich des Marketings.

DGV

airter® neo 12140 für alle Golfgreens und Stadien

airter®
Empowering Sports Turf

Druckluft Injektion von frischem Sauerstoff für perfekte Regeneration und Wurzelwachstum



made by **NOVOKRAFT**
sale@airter.com

NOVOKRAFT



Fortbildung DEULA Bayern 2026/2027

INHALTE	TERMINE
Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper 2026/2027 nach AGQ-Richtlinie	
Kurs 1 – Grünflächenbau und Grünflächenpflege: Persönlichkeitsbildung, Anforderungen an einen Golfplatz, Ökologische und Rechtliche Grundlagen	16.11. – 11.12.2026
Kurs 2 – Golfplatzpflege und Golfplatzeinrichtungen: Anlage und Bau von Golfplätzen, Pflegemaßnahmen, Geräte- und Maschinenkunde	11.01. – 05.02.2027
Praxiswoche – Exkursion auf Golfplätze: Vertiefung der theoretischen Inhalte von Kurs 1 und Kurs 2 in der Praxis, praktische Übungen	12.07. – 16.07.2027
Kurs 3 – Platzmanagement: Golfplatz, Spielbetrieb, Arbeitsorganisation, Betriebsführung, Naturschutz und Landschaftspflege	11.10. – 29.10.2027
Fachagrarwirt Head-Greenkeeper 2026/2027 nach AGQ-Richtlinie	
Kurs 1 – Golf- und Sportanlage: Neubau und Erweiterung, Renovierung, Umbau und Modernisierung von Golf- und Sportanlagen	30.11. – 18.12.2026
Kurs 2 – Platzmanagement: Umweltschonende Platzpflege, Zertifizierung und Umweltaudit, Golf&Natur, Pitch of the Year	25.01. – 19.02.2027
Praxiswoche – Exkursion auf Golf- und Sportplätzen: Platzmanagement und Umwelt	26.07. – 30.07.2027
Kurs 3 – Betriebswirtschaft und Recht: Kostenmanagement und Finanzplanung, Controlling und Berichtswesen, Recht und Versicherungswesen	22.11. – 10.12.2027
Fachagrarwirt Sportplatzpflege 2026/2027 nach AGQ-Richtlinie	
Kurs 1 – Grünflächenbau und Grünflächenpflege: Persönlichkeitsbildung, vegetationstechnische und bautechnische Grundlagen	16.11. – 11.12.2026
Kurs 2 – Technisches und Pflegemanagement für Freisportanlagen: Grundsätze zu Anlage und Bau von Freisportanlagen, Spezialmaschinen bzw. -geräten für die Pflege von Freisportanlagen, funktionsorientierte Pflegemaßnahmen unter Berücksichtigung umweltgerechter Parameter	11.01. – 05.02.2027
Praxiswoche – Exkursion auf Sportplätze und Arenen: Sportplatzpflege und Sportplatzeinrichtungen	12.07. – 16.07.2027
Kurs 3 – Kaufmännisches Pflegemanagement für Freisportanlagen: Besondere Anforderungen und Maßnahmen der Platzunterhaltung, Arbeitsorganisation und Betriebsführung	11.10. – 29.10.2027
Fortbildungslehrgänge 2026/2027	
Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Grundkurs, 4 Tage	02.11. – 05.11.2026
Inhouse-Seminare – Rasen Horizonte Team	Termin bitte in der DEULA Bayern vereinbaren
DEULA Bayern GmbH • Berufsbildungszentrum · Wippenhauser Str. 65 · 85354 Freising Tel.: 0 81 61 / 48 78 49 · Fax: 0 81 61 / 48 78 48 · www.deula-bayern.de · E-Mail: h.kleyboldt@deula-bayern.de	

FloraFloat®
Die schwimmende Pflanzeninsel, 100% plastikfrei.

SpeedyGreener®
Der kompakte Hydroseeder für schwer zugängliches Gelände.

Ein Unternehmen der **ROESSgroup**

Unsere Produkte für Greenkeeper!

Besuchen Sie uns auf der **GalaBau 2026 | Stand 4-632**

oder nehmen Sie am **Business Lunch** im Golf Club Haan-Düsseltal am 28. September 26 teil.

Für Informationen QR-Code scannen

Internationale Geotextil GmbH
Am Bahnhof 54
27239 Twistringen
www.igg.de

GalaBau professionelle Landschaftsgestaltung
Hilfing, Lössenstr. 11, 10425 Berlin

SGA KOMPAKT

Von Pflanzenschutz bis Praxiswissen – die aktuellen Themen der SGA

In eigener Sache

Ein aktives Verbandsleben ist eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Professionalisierung im Greenkeeping. Fachkräftemangel, rechtliche Rahmenbedingungen und viele weitere Faktoren stellen nicht nur in Deutschland, sondern zunehmend auch in der Schweiz eine große Herausforderung dar.

Da wir leider nicht an allen Veranstaltungen teilnehmen können, sind wir auf den Input aus der Branche angewiesen. Als Informationsquellen für die SGA-Seiten im *Greenkeepers Journal* nutzen wir daher neben der SGA-Website insbesondere auch die Newsletter,

die zuletzt sehr informativ und aktuell über die Aktivitäten des Verbandes berichtet haben.

Künftig werden wir eine komprimierte Auswahl dieser News in das Fachmagazin integrieren. Gleichzeitig freuen wir uns über weitere Berichte, Praxistipps und Meldungen aus der Schweiz per E-Mail an redaktion@koellen.de. Selbstverständlich unterstützen wir bei der redaktionellen Aufbereitung und stellen die veröffentlichten Inhalte auch der SGA zur freien Verwendung zur Verfügung.

Eine hilfreiche Checkliste zur Erstellung von Tagungsberichten kann ebenfalls über die oben genannte E-Mail-Adresse angefordert werden.

ZULASSUNG VON PFLANZEN-SCHUTZMITTELN AB 2027

Laurent Liatard (SGA) und Julien Fries (Syngenta) nahmen Mitte April an der Jahresversammlung der SGM teil, bei der sie die herausfordernde Situation im Zusammenhang mit der revidierten Pflanzenschutzmittelverordnung darlegten – ihre Präsentation wurde per SGA-Newsletter verschickt.

Die SGA hat ihre Besorgnis über die aktuelle PSM-Situation zum Ausdruck gebracht und deutlich gemacht, dass die Lage der Golfplätze in der Schweiz sehr problematisch sein wird, wenn in den nächsten sechs Monaten nichts unternommen wird. Das Beispiel des französischsprachigen Teils Belgiens zeigt, dass ein vollständiges Verbot von PSM kaum funktioniert.

Es wäre wichtig, ein Erste-Hilfe-Szenario bereitzuhalten, das den Einsatz von PSM in Ausnahmefällen und abschließlich auf den Greens erlaubt.

Alle Nachbarländer der Schweiz haben Ausnahmeregelungen eingeführt. So dürfen u.a. in Deutschland, Frankreich, Italien, Irland, Großbritannien, den Niederlanden und Dänemark wirksame Fungizide auf den Greens eingesetzt werden.

2024 wurde in der EU ein Verordnungsentwurf erarbeitet, der den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf Golfplätzen und Sportplätzen in Europa verbieten sollte. Doch nach Gesprächen mit der EGA, der R&A, dem STRI und anderen Verbänden wurde die Verordnung nicht in Kraft gesetzt, weil sich zeigte, dass noch keine biologischen Pflanzenschutzmittel auf dem Markt sind, welche die chemische Schädlingsbekämpfung ersetzen könnten.

An der Westschweizer Greenkeeper-Tagung vom 31. März 2026 bestätigte Hervé Cochard, dass die Wirksamkeit von biologischen Produkten bei rund 40 bis 60 % liegt. Dies ist unzureichend und unbefriedigend. ■

DIE SWISS GOLF INFORMIERT

Im Mai versandte die Swiss Golf an ihre Mitglieder folgendes Schreiben, das auch dem letzten SGA-Newsletter anhing. Aufgrund der Bedeutung soll es zusätzlich in diesem Fachmagazin allen SGA-Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Daran anschließend die Ergebnisse einer Sitzung zwischen Swiss Golf und den Zuständigen der kantonalen Konferenzen zum Thema ‚kantonale Ausnahmegewilligungen‘.

Update Pflanzenschutzmittelverordnung

Am 28. April 2026 fand ein Treffen zwischen Swiss Golf (vertreten durch Präsident Lukas Eisner und Etienne Marclay, Mitglied des Vorstandes Ressort Nachhaltigkeit) und dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) hinsichtlich der zukünftigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM) auf Golfanlagen statt.

Im Zentrum des Gesprächs stand die Behandlungsmöglichkeit der Greens, welche lediglich rund zwei Prozent der Gesamtfläche eines Golfplatzes ausmachen, jedoch für die Spielqualität und die Erhaltung der Anlagen essenziell sind.

Wichtigste Erkenntnisse aus dem Gespräch mit dem BLV:

- Produkte, die in der EU zugelassen sind, sind nicht automatisch auch in der Schweiz zugelassen. Nur Wirkstoffe werden auf EU-Ebene zugelassen. Die Zulassung von Produkten liegt weiterhin in der Verantwortung der einzelnen Länder. Ein Produkt muss in der Schweiz sowohl grundsätzlich als auch explizit für die Anwendung auf Zier-

und Sportrasen (inkl. Golfstrasen) zugelassen sein.

- Das BLV arbeitet aktuell an der Überarbeitung der Pflanzenschutzmittelverordnung. Ziel ist, die EU-Konformität sicherzustellen, falls die ‚Bilateralen III‘ in Kraft treten. Eine Vernehmlassung – mit Einbezug von Swiss Golf – ist für Februar 2027 geplant.
- Die Kantone können Ausnahmebewilligungen für den Einsatz zugelassener Produkte in Siedlungsgebieten erteilen. Das BLV beurteilt die Chancen für Ausnahmebewilligungen für bisher zugelassene Produkte, die ab 2027 wegfallen würden, derzeit als gut.

Weiteres Vorgehen: Im Juni findet eine Sitzung zwischen Swiss Golf und den Zuständigen der kantonalen Konferenzen zum Thema ‚kantonale Ausnahmebewilligungen‘ statt. Das Ziel dieser Besprechung besteht darin, ein einheitliches Club-übergreifendes Vorgehen bei den Kantonen zu definieren. Über die Erkenntnisse aus dieser Sitzung wird informiert und ein weiteres Vorgehen vorgeschlagen – voraussichtlich mit Musterantrag für kantonale Ausnahmebewilligungen. *(Anm. d. Red.: Die Sitzung fand mittlerweile statt, die Ergebnisse, von Swiss Golf freundlicherweise auch der SGA zur Verfügung gestellt, finden Sie im Anschluss an diesen Beitrag.)*

Ergänzende Maßnahmen: Swiss Golf hat ein rechtliches Gutachten in Auftrag gegeben. Es sollte klären, ob man argumentieren kann, dass Golfplätze nicht zum Siedlungsgebiet gehören und deshalb die Regeln zur Pflanzenschutzmittelverordnung nicht gelten. Das Gutachten kommt zum Schluss, dass es rechtlich sehr schwierig wäre, diese Argumentation durchzusetzen. Golfplätze gelten nach den aktuellen Vorschriften als Teil des Siedlungsgebiets. Deshalb hält Swiss Golf eine Anfechtung für nicht sinnvoll.

Es wird weiterhin daran gearbeitet, alternative Methoden zur Bekämpfung der wichtigsten Rasenkrankheiten und Schädlinge prüfen zu lassen. Dabei ist Swiss Golf bewusst, dass die Industrie nur dazu angeregt werden kann. ■

Update PSMV: Kantonale Ausnahmezulassungen

Wie im vorstehenden Beitrag angekündigt, gab es Anfang Juni ein Treffen zwischen Swiss Golf und den Präsidenten der für die Pflanzenschutzmittelverordnung (PSMV) relevanten kantonalen Konferenzen. Im Zentrum der Sitzung standen offene Prozess- und Zuständigkeitsfragen im Zusammenhang mit den in der PSMV vorgesehenen kantonalen Ausnahmezulassungen (Art. 81 Abs. 4). Nachstehend die wichtigsten Erkenntnisse:

- Für kantonale Ausnahmebewilligungen gemäß PSMV sind primär die kantonalen Chemikalien-Fachstellen und nicht die Pflanzenschutz- oder Umweltdienste zuständig.
- Anträge sind auf Produktebene einzureichen. Für die Bearbeitung eines Antrags ist zwingend ein Argumentarium sowie eine Risiko-bewertung erforderlich. Zudem müssen die Kriterien nach Art. 81 Abs. 4 (fehlende Alternativen zur Bekämpfung von Schadorganismen oder Erforderlichkeit für die Bekämpfung von gebietsfremden Organismen) erfüllt sein.
- Die Bestimmungen für das Siedlungsgebiet – dazu zählen auch Sportanlagen – dienen in erster Linie dem Schutz der menschlichen Gesundheit. Im Kontext des Golfsports steht dabei insbesondere der Schutz der Golfspielenden im Vordergrund. Entsprechend werden bei der Beurteilung von Gesuchen primär gesundheitliche und nicht agronomische Kriterien berücksichtigt.
- Neu ist nicht die Möglichkeit, kantonale Ausnahmebewilligungen für die berufliche Anwendung im Siedlungsgebiet zu erteilen, sondern die Definition des Siedlungsgebiets. Den Verantwortlichen des Chemikalienrechts sind bisher noch keine entsprechenden Gesuche bekannt. Daher liegen derzeit keine Erfahrungsberichte vor.

Weiteres Vorgehen: Das Thema wird an der Ausschusssitzung der Konferenz der Verantwortlichen für das Chemi-

Unser Experte
Günter Hinzmann empfiehlt

iNG Classic
Mini High N (23-5-10)
mit Aminosäuren

Profi-Qualität für gesunde
Rasenflächen.



DÜNGER
ANALYSEN



Rasendünger

Unser mineralischer Rasendünger, besonders geeignet für Fairways, Sportrasen und Abschläge, enthält wertvolle Aminosäuren und sorgt für einen kraftvollen Start in die Frühjahrsaison.



Tel.: +49 (0)5861 4790
Mail: info@inova-green.de
www.inova-green.de

kalienrecht (KVC) im Juni behandelt. Dabei wird diskutiert, ob und in welchem Umfang die Verfahren zwischen den Kantonen harmonisiert werden können. Der Präsident der KVC schätzt die Bereitschaft der Behörden zu einer solchen Harmonisierung als hoch ein. Die Ergebnisse der Sitzung bleiben jedoch abzuwarten.

Sofern die zuständigen Behörden eine Harmonisierung unterstützen, wird Swiss Golf gemeinsam mit den Behörden in einem kooperativen und iterativen Prozess ein Mustergesuch inklusive Argumentarium für noch zu definierte Produkte, welche sonst ohne Ausnahmegewilligung ab 2027 nicht mehr eingesetzt werden können, erarbeiten.

Sollte keine Bereitschaft zur Harmonisierung bestehen, wird Swiss Golf ein entsprechendes Mustergesuch mit Argumentarium eigenständig erarbeiten. In beiden Fällen wird das finale Gesuch unter Einbezug relevanter Stakeholder und Fachpersonen erstellt und anschließend allen Clubs online zur Verfügung gestellt. Zudem wird Swiss Golf die Clubs bei Bedarf während des gesamten Bewilligungsverfahrens begleiten und unterstützen. ■

Bei Fragen oder Inputs helfen Philippe Phan (Projektleiter Nachhaltigkeit, philippe.phan@swissgolf.ch) oder Doris Rechsteiner (Direktorin Marketing / Services, doris.rechsteiner@swissgolf.ch) gerne weiter.

RÜCKBLICK GREENKEEPER TAGUNG

Am 20. Mai konnten die SGA-Mitglieder ihr Gräserwissen in der Praxis auffrischen, im UFA-Samen DEMOPARK in Winterthur. Mit Kaffee und Gipfeli

Videos zu bewährten Pflanzenschutzpraktiken

Auf Initiative von Swiss Golf wurden in Zusammenarbeit mit Agridea sehenswerte Videos zu bewährten Pflanzenschutzpraktiken erstellt – direkt auf Youtube abzurufen unter: <https://bit.ly/49XI9EX>.



(Quelle: SGA-Newsletter, Juni 2026)

gestärkt, begann die Tagung mit der Eröffnung durch Felix Grünenwald, Bereichsleiter fenaco UFA-Samen PROFI GRÜN.

Die Tagung startete unmittelbar auf den über 750 Rasenversuchspartellen, wo die Artenbestimmung im Freiland durch die Saatgutexperten aufgefrischt werden konnte. Neben der Bestimmung von den gebräuchlichsten Arten wie Engl. Raigras, Wiesenrispe und Rotschwengel wurden auch weitere Gräser wie Rohrschwengel, Lägerrispe, Rasenschmiele oder auch Bermudagrass genau betrachtet und die Merkmale sowie die Bedürfnisse bezüglich Boden, Klima und Nährstoffanforderung der Gräser thematisiert.

Im Anschluss wurde auf den Düngerversuchspartellen verschiedene Düngerstrategien und der Einfluss auf die Etablierung der verschiedenen Gräserarten analysiert. Von ungedüngt bis stark belasteten Sportplätzen konnten die Teilnehmer verschiedene Intensitäten mit mineralischen und organischen Düngern vergleichen und analysieren.

Ein weiteres Highlight vor dem Mittagessen war die Präsentation des biologisch gepflegten Golfgreens. Dieses Putting Green wurde von fenaco UFA Samen im Jahr 2024 angelegt, um mehr Know-how zu sammeln, wie die Golfgreenpflege auf hohem Niveau auch ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erfolgen kann und wie die verschiedenen *Agrostis*-Sorten performen können.

Die trockene und angenehme Witterung erlaubte ein gemütliches Beisammensein mit Grillplausch im Freien auf

dem 1,3 ha großen Areal. Speziell zu erwähnen ist die eigens zubereitete ‚Unkrautsuppe‘ als Vorspeise, welche restlos aufgegessen wurde.

Nach dem Mittagessen folgte eine Führung durch die verschiedensten Wildblumenpartellen. Sämtliche Wildblumenmischungen aus dem Katalog sind ausgesät und konnten sich bestens und in Vollblüte präsentieren.

Am Schluss konnten die Teilnehmer das erlernte und aufgefrischte Gräserwissen unter Beweis stellen und einen ‚Postenlauf‘ dazu absolvieren.

Ein herzlicher Dank der SGA für eine wertvolle und gelungene Weiterbildung geht an fenaco UFA Samen PROFI GRÜN. ■

Termine SGA

06.07.2026

Sommer-Golfturnier (d-CH)
Golplatz Arosa

08.07.2026

Sommer-Golfturnier (f-CH)
Golf Club Signal de Bougy

08.09.2026

Greenkeeper-Championship (d-/f-CH)
Golfclub Wallenried

06. – 07.10.2026

SGA-Herbsttagung
mit Mitgliederversammlung Golf Oberkirch
uns Campus Sursee

19.10.2026

**Herbstworkshop von Swiss Golf,
SGA und SGM**
Haus des Sports, Ittigen

03.02.2027

Greenkeeping Thun
Thun

(ohne Gewähr, Details werden noch bekannt gegeben | Weitere Infos: www.greenkeeper.ch)





HERAUSFORDERUNGEN WÄHREND DER SAISON?

TOURTURF® MACHT IHREN RASEN GRÜNER, GESÜNDER UND STÄRKER.



Ole Fynsk
 Technical Sales Advisor
 Germany & Export
 M: +49 15201422244



Jan Christian Rathgeber
 Technical Sales Advisor
 Germany
 M: +49 1741842607



Carsten Marker
 CEO & Owner
 M: +45 40597467



Daniel Neuenhagen
 Agronomist & Soiltesting
 E: daniel@emarker.de



Mehr über den QR-Code erfahren.
 Erfahren Sie, wie TourTurf® weltweit
 arbeitet und Herausforderungen
 natürlich, effektiv und
 umweltfreundlich löst.
 Folgen Sie uns:



system hacked

DIGITALISIERUNG & SICHERHEIT

Cyber-Kriminalität im Greenkeeping – das neue Rough

Die Digitalisierung hat das Greenkeeping effizienter und präziser gemacht – zugleich aber neue Risiken geschaffen. Autor Michael Althoff zeigt praxisnah, warum Cyber-Sicherheit heute auch auf Golfanlagen zur unverzichtbaren Führungsaufgabe gehört.

Es geschah an einem strahlenden Montagmorgen auf einer Golfanlage: Die Sonne brannte bereits um acht Uhr auf die Fairways, die Verdunstungsrate stieg rapide an. „Kein Problem“, so Head-Greenkeeper Meier, „genau auf diese kritische Phase des Tages sind wir dank unseres neuen, vollautomatisierten Berechnungssystems bestens vorbereitet.“ Ein kurzer Blick auf das Tablet genügte normalerweise, um die Bodenfeuchtwerte der Grüns zu kontrollieren und die punktgenaue Zusatzbewässerung für die kommende Nacht zu programmieren. Doch dieses Mal ist alles anders. Die App lässt sich nicht öffnen, das Login funktioniert nicht. Auch die Kollegen von der Hotline wussten keinen Rat – bis auf einmal auf der Mailadresse des Head-Greenkeepers eine Nachricht erschien: „All your files are encrypted. Pay 2.0 Bitcoin to regain access.“

Was wie das Drehbuch eines schlechten Hollywood-Krimis klingt, kann im Jahr

2026 bittere Realität auf Golfanlagen weltweit werden. Die Digitalisierung hat das Greenkeeping revolutioniert – sie hat es effizienter, präziser und nachhaltiger gemacht. Doch mit jedem vernetzten Sensor, jedem autonomen

„Ein Hacker muss heute nicht mehr über den Zaun klettern – eine Schwachstelle im Netzwerk genügt.“

Mähroboter und jeder Cloud-basierten Flottensteuerung ist ein neues Risiko auf den Platz gerollt: die Cyber-Kriminalität. Für den modernen Turf-Manager ist die IT-Sicherheit längst kein lästiges Randthema mehr, das man getrost dem Clubmanagement oder einem externen Dienstleister überlassen kann. Es ist eine Frage des Platz- und damit auch Clubüberlebens.

Vom Spaten zum Sensor

Hintergrund der steigenden Bedeutung von Cyber-Sicherheit – nicht nur bei der Clubverwaltungssoftware, sondern auch im Greenkeeping –, ist die rasante technologische Entwicklung der letzten zehn Jahre. Modernes Greenkeeping basiert auf Daten und Systemen – und damit auf dem ‚Internet of Things‘ (IoT). Heute geht es nicht mehr in erster Linie um Mechanik bei der Arbeitsunterstützung, sondern um hochkomplexe Ökosysteme aus Hardware und Software. Autonome Mähflotten navigieren mittels Real Time Kinematic-GPS zentimetergenau über die Spielflächen. Intelligente Berechnungssysteme nutzen Wetterdaten in Echtzeit aus dem Netz und kombinieren diese mit den Werten von Feuchtigkeitssensoren, die im Bodenprofil der Grüns stecken. Düngemittelapplikationen werden über digitale Applikationskarten gesteuert, und das gesamte Fuhrparkmanagement läuft über zentrale Server der

Hersteller. Jede dieser Schnittstellen benötigt eine Verbindung zum World Wide Web – und ist damit ein potenzieller Angriffspunkt. Ein Hacker muss heute nicht mehr über den Zaun klettern, um Schaden anzurichten; er muss lediglich eine Schwachstelle in einem ungesicherten Router oder einem veralteten Betriebssystem finden.

„Cyber-Kriminelle suchen oft nicht das wertvollste Ziel, sondern das einfachste.“

Das Profil des Opfers

Mancher Greenkeeper mag denken: „Wir sind doch nur ein Golfclub, keine Bank. Warum sollte sich jemand die Mühe machen, uns anzugreifen?“ Doch Cyber-Kriminelle suchen oft nicht nach dem ‚wertvollsten‘ Ziel, sondern nach dem ‚einfachsten‘. Golfanlagen sind aus drei Gründen attraktive Ziele:

- 1. Erpressbarkeit durch Zeitdruck:** Ein Greenkeeper kann es sich nicht leisten, drei Tage lang nicht zu wässern oder die Mähflotte stillstehen zu lassen – besonders nicht vor einem großen Turnier. Der finanzielle Schaden durch vertrocknetes Gras oder einen unbespielbaren Platz geht sofort in die Zehntausende. Dies erhöht die Bereitschaft, Lösegeld zu zahlen.
- 2. Sensible Daten:** In den Datenbanken der Clubverwaltungssoftware liegen Kreditkarten- oder Bankdatendaten, Adressen und Bewegungsprofile von oft wohlhabenden und einflussreichen Mitgliedern. Diese Daten sind auf dem Schwarzmarkt pures Geld wert.
- 3. Geringe Gegenwehr:** Während Banken Millionen in ihre IT-Abteilungen investieren, ist die digitale Absicherung auf Golfplätzen oft ‚gewachsen‘ statt geplant. Ein altes Windows-Tablet im Pausenraum, das gleiche Passwort für alle Mähroboter und ein WLAN ohne Firewall sind leider immer noch verbreitet.

Mögliche Gefahren-Szenarien

Die drei wahrscheinlichsten Bedrohungen, denen ein Greenkeeping-Team heute ausgesetzt ist, sind:

- 1. Ransomware: Der digitale Lockdown:** Dies ist die häufigste Angriffsform. Durch einen unvorsichtigen Klick auf einen E-Mail-Anhang oder eine Sicherheitslücke im Server verschlüsselt eine Schadsoftware alle Daten. Nicht nur die Buchhaltung ist betroffen, sondern auch die Steuerungsprogramme der Beregnungsanlage und die Wartungshistorie der Maschinen. Die Herausforderung: Immer mehr solcher E-Mails sind großen Firmen täuschend echt nachempfunden – und wenn eine Mail eingeht, dass aktuell der Zugriff auf die Bewässerungsanlage gesperrt sei, klickt mancher ohne weitere Prüfung auf den angeblichen Link zum Entsperren. Eine weitere, immer beliebtere Methode: angebliche Blindbewerbungen – und im Zeitalter des Fachkräftemangels kann auch hier ein Klick auf den beigefügten Lebenslauf fatale Folgen haben. Ohne das digitale Backup und ohne den Entschlüs-



Stressfreier Sommer
Neue Biostimulanzien zur Stärkung des Golfrasens

Vitanica® Ca und Vitanica® K mit drei unterschiedlichen Algenarten stärken die Stressresistenz der Gräser. Dank dieses synergistischen Triple-Effekts kann der Greenkeeper die neuen Biostimulanzien für gezielte Anwendungen einsetzen.

www.compo-expert.de



GKB

NEU: GKB DTA High Speed
Für eine schnelle, effektive Belüftung

Built with passion for professionals

selungscode der Hacker steht der Betrieb still. In den USA mussten bereits mehrere Clubs horrenden Summen zahlen, um ihre Bewässerung mitten im Sommer wieder starten zu können.

2. GPS-Spoofing und Sabotage der Robotik: Stellen Sie sich vor, Ihre autonomen Mäher verlassen plötzlich ihre programmierte Zone. Statt das Fairway der 14. Bahn zu mähen, steuern sie direkt in den Teich oder – noch schlimmer – auf die Terrasse des Clubhauses zu, während dort gerade die Siegerehrung eines Turniers stattfindet. Durch das Manipulieren von GPS-Signalen oder das Hacken der Cloud-Steuerung können Angreifer die Maschinen als physische Werkzeuge für Vandalismus missbrauchen. Der materielle Schaden an den Maschinen ist das eine, der Imageschaden und die Haftungsrisiken bei Unfällen sind das weitaus größere Problem.

3. Manipulation der Sensordaten (Silent Sabotage): Dies ist die subtilste und vielleicht gefährlichste Form des Angriffs. Ein Hacker verändert nicht die Funktion der Geräte, sondern die Daten, die sie liefern. Er spiegelt dem System vor, die Bodenfeuchtigkeit auf den Grüns liege bei optimalen 25 %, während sie in Wahrheit bereits auf 12 % gesunken ist. Das System löst keine Bewässerung aus – oder zuviel Wasserauftrag. Wenn der Greenkeeper den Fehler bemerkt, ist der kritische Punkt bereits überschritten, und vor allem die Grüns erleiden bleibende Schäden. Solche Angriffe können aus reiner Böswilligkeit oder als Racheakt ehemaliger Mitarbeiter erfolgen.

Pflanzenschutz für Ihre IT: Gegenmaßnahmen

Rasenpflege setzt heute auf Prävention statt auf die chemische Keule, wenn es zu spät ist. Genau diesen Ansatz sollten Golfanlagen auf ihre IT – auch im Greenkeeping – übertragen. Im Zweifelsfall sollte man vor dem Einsatz neuer Mittel und Maschinen – in der IT beispielsweise vor dem Öffnen von E-Mails – lieber nochmals kritisch prüfen, ob alles seine Ordnung hat. Ein

möglicher Baukasten für cyber-sicheres Greenkeeping umfasst:

Die Goldene Regel: Netzwerksegmentierung

Trennen Sie Ihre Netzwerke strikt voneinander. Das WLAN, das die Gäste im Clubhaus nutzen, darf unter keinen Umständen mit dem Netzwerk verbunden sein, in dem Ihre Beregnungssteuerung oder Ihre Mähroboter hängen. Stellen Sie sich das wie eine Quarantäne-Zone vor: Wenn sich ein Gast im Clubhaus einen Virus einfängt, darf dieser nicht auf Ihre Maschinen überspringen können. Viele Anlagen gehen noch einen Schritt weiter und koppeln auch den Operationsbereich mit Startzeitenbuchung und Mitgliederverwaltung vom Greenkeeping-Netzwerk ab, um mögliche Störfaktoren und Risiken auf ein Minimum zu reduzieren.

Passwort-Hygiene und Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA)

Das Passwort ‚Greenkeeping123‘ ist kein Schutz, sondern eine Einladung. Auch die berühmte Herleitung über ‚Das Jahr der Heiligsprechung des Heiligen Dominikus durch Papst Gregor den IX.‘ hilft nicht, denn dann lautet Ihr Passwort ‚1234‘. Nutzen Sie Passphrasen (lange Sätze) und für jedes System ein eigenes Passwort. Kombinieren Sie Buchstaben in Klein- und Großbuchstaben mit Ziffern und Sonderzeichen. Noch wichtiger: Aktivieren Sie überall, wo es möglich ist, die Multi-Faktor-Authentifizierung. Dabei müssen Sie den Login zusätzlich auf Ihrem Smartphone bestätigen – beispielsweise auch mit einem Daumenabdruck oder Gesichtscan. Selbst wenn ein Hacker Ihr Passwort stiehlt, kommt er ohne Ihr Handy nicht ins System. Das ist der ‚Doppelpunkt‘ Ihrer digitalen Sicherheit.

Updates als Pflichttermin

Wir alle kennen die oft nervigen und zu ungelegenen Zeitpunkten eingehenden Benachrichtigungen auf dem Display: „Update verfügbar“. Im Greenkeeping neigt man dazu, diese zu ignorieren, solange die Maschine läuft. Doch diese Updates enthalten oft kritische Sicherheitspatches für neu

entdeckte Lücken. Behandeln Sie Software-Updates wie den Messerwechsel beim Mäher: Es ist eine notwendige Wartungsarbeit, die die Qualität und Sicherheit Ihrer Arbeit garantiert.

Der ‚analoge‘ Notfallplan

Fragen Sie sich:

- Können wir den Platz auch ohne Computer für 48 Stunden am Leben erhalten?
- Wissen Sie, wo die manuellen Überbrückungsschalter der Pumpstation sind?
- Haben Sie einen ausgedruckten Plan der wichtigsten Magnetventile?
- Gibt es ein aktuelles Backup Ihrer Beregnungszyklen auf einem USB-Stick, der im Tresor liegt (und nicht am PC steckt)?

Ein Notfallplan im Handschuhfach des Utility-Vehicles ist im Ernstfall mehr wert als jede Cloud-Sicherung.

Der Faktor Mensch: Schulung statt Paranoia

Die beste Firewall nützt nichts, wenn ein Mitarbeiter aus Gutgläubigkeit den ‚infizierten‘ USB-Stick mit dem Laptop, Tablet oder Smartphone verbindet, den er auf dem Parkplatz gefunden hat, oder auf eine Phishing-Mail antwortet, die angeblich vom Maschinenhersteller stammt.

Cyber-Sicherheit ist Teamarbeit. Sensibilisieren Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen. Erklären Sie ihnen, warum keine privaten Geräte an die Arbeits-PCs angeschlossen werden dürfen und warum bei E-Mails, die zur dringenden Passwordeingabe auffordern, Skepsis angebracht ist. Ein kurzes Briefing beim Morgenkaffee einmal im Quartal reicht oft schon aus, um die Aufmerksamkeit zu schärfen. Es geht nicht darum, Angst zu verbreiten, sondern Professionalität zu fördern.

Recht und Versicherung: Wer haftet?

Ein oft unterschätzter Aspekt ist die rechtliche Komponente. Seit der Einführung der DSGVO (Datenschutz-

Grundverordnung) ist der Schutz von Daten kein ‚Nice-to-have‘ mehr, sondern gesetzliche Pflicht. Wenn durch mangelnde Sicherheit Mitglieder Daten abfließen, drohen dem Club empfindliche Bußgelder. Zudem prüfen Versicherungen im Schadensfall immer genauer, ob ‚grob fahrlässig‘ gehandelt wurde. Wer seine Systeme nicht auf dem aktuellen Stand hält, riskiert, dass die Versicherung den Schaden an der verbrannten Rasenfläche oder den gehackten Robotern nicht übernimmt. Eine dedizierte Cyber-Versicherung kann sinnvoll sein, setzt aber eben jene Mindeststandards voraus, die wir oben besprochen haben.

Fazit: Das neue Profil des Head-Greenkeepers

Die Rolle des Greenkeepers hat sich massiv gewandelt. Sie sind heute Manager einer komplexen Infrastruktur, in der Biologie auf High-End-Technologie

trifft. Cyber-Sicherheit ist kein Fremdkörper, sondern ein integraler Bestandteil der modernen Platzpflege – und zugleich Führungsaufgabe. Wer seine

„Die größte Sicherheitslücke sitzt selten im Serverraum.“

digitalen Hausaufgaben macht, schützt nicht nur Daten, sondern die harte Arbeit des ganzen Teams und die Investitionen der Clubmitglieder. Ein sicheres System ist wie eine perfekt eingestellte Drainage: Man erkennt es erst, wenn es extremen Belastungen ausgesetzt ist – aber dann ist man froh, dass man es hat. Prüfen Sie auch – am besten gemeinsam mit dem Clubmanagement – ob Ihr Club über eine Versicherung gegen Cyber-Schäden verfügt – inklusive einem möglichen Vermögens-

schaden aus Betriebsstillstand. Wer im Greenkeeping mit externen Partnern zusammenarbeitet, sollte auch sicherstellen, dass diese ebenfalls ihre Standards einhalten und umsetzen.

Am besten erstellen Sie für Ihren Club und Aufgabenbereich eine Checkliste, die regelmäßig abgearbeitet werden sollte. Einen Vorschlag zur Gestaltung haben wir Ihnen nachstehend zusammengestellt. ■



Michael Althoff

Geschäftsführender
Gesellschafter
MC Management Consulting GmbH

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten
finden Sie unter
gmjk-online.de/gk-autoren

Der aqua-terra® AERA-vator



Unser Multitalent für die Golfplatzpflege

Der AERA-vator ist ein innovatives Kombigerät. Durch unterschiedliche Arbeitswellen kann er gleichzeitig **Grünflächen lockern, aerifizieren** und mit dem Saatkasten **nachsäen**.



Vibrationszinken-
Welle



Power-Seeder-
Welle



Schneidmesser-
Welle

Besuchen Sie uns auf der demopark 2027!

20. bis 22. Juni 2027
in Eisenach





CHECKLISTE CYBER-SICHERHEIT IM GREENKEEPING

(individuell anzupassen)

1. Physische Sicherheit (Betriebshof)

- Server & Router:** Stehen der zentrale Router und die Steuerungseinheiten (z.B. für die Beregnung) in einem abgeschlossenen Raum oder Schrank?
- USB-Hygiene:** Liegen unbekannte USB-Sticks in der Werkstatt oder im Pausenraum herum? (Regel: Niemals mit Rechnern oder Mobilgeräten verbinden, sofort beim IT-Admin abgeben).
- Sichtschutz:** Sind Bildschirme in Bereichen, die für externe Dienstleister oder Gäste zugänglich sind, so positioniert, dass niemand Passwörter oder sensible Daten ablesen kann?
- Hardware-Inventar:** Gibt es eine Liste aller Tablets, Laptops und Diensthandys? Werden diese bei Verlust sofort zentral gesperrt?

2. Netzwerk & Konnektivität

- Netztrennung:** Sind das Gäste-WLAN (für Golfer) und das Betriebsnetzwerk (Mähroboter, Beregnung, Büro) strikt voneinander getrennt? (Stichwort: VLAN (Virtual Local Area Network)).
- WLAN-Passwort:** Wird das WLAN-Passwort des Greenkeepings regelmäßig geändert, besonders wenn Mitarbeiter den Betrieb verlassen haben?
- RTK-Stationen & Sensoren:** Sind die Zugänge zu den GPS-Referenzstationen und Bodenfeuchtesensoren durch individuelle Logins geschützt (statt Standard-Werkseinstellungen)?
- Fernwartung:** Wenn externe Firmen (z.B. Beregnungshersteller) Zugriff auf Ihre Anlage haben: Ist dieser Zugang dauerhaft offen oder wird er nur bei Bedarf aktiviert?



Foto: Pro DG Collections/stock.adobe.com - Generiert mit KI

3. Maschinen & Flottenmanagement

- Individuelle Logins:** Hat jeder Mitarbeiter einen eigenen Account für die Flottenmanagement-Software (z.B. Automower Connect, Toro myTurf)? Vermeiden Sie Sammel-Accounts wie ‚Greenkeeper1‘.
- Firmware-Updates:** Werden die Mähroboter und Steuergeräte bei jeder Wartung auf den neuesten Softwarestand gebracht?
- Geofencing:** Ist die Geofencing-Alarmierung aktiviert, damit Sie sofort informiert werden, wenn eine Maschine den definierten Bereich verlässt?
- Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA):** Ist für den Zugang zur Cloud-Steuerung die Bestätigung via Smartphone aktiviert?

4. Passwörter & Software-Hygiene

- Keine Zettelwirtschaft:** Kleben Passwörter unter der Tastatur, am Monitor oder an der Innenseite des Schaltschranks? (Wenn ja: sofort entfernen!)
- Komplexität:** Sind Passwörter mindestens 12 Zeichen lang und enthalten Sonderzeichen? (Tipp: Nutzen Sie einen Passwort-Manager im Team.)
- Veraltete Software:** Laufen auf den Werkstatt-PCs noch Betriebssysteme, die keine Sicherheitsupdates mehr erhalten (z.B. Windows 7 oder 8)?
- Berechtigungen:** Hat jeder Mitarbeiter nur Zugriff auf die Systeme, die er für seine tägliche Arbeit wirklich braucht?

5. Notfallplan

- Offline-Backup:** Existiert eine Sicherung der wichtigsten Daten (Beregnungspläne, Düngemittelhistorie, Personalpläne) auf einer Festplatte, die nicht dauerhaft am Netz hängt?
- Analoges Backup:** Gibt es einen ausgedruckten Plan mit den Standorten aller Ventilschächte, den manuellen Bedienungs-codes der Pumpstation und sonstigen, zur Aufrechterhaltung des Betriebs notwendigen Systemen?
- Kontaktliste:** Hängt eine Liste mit Notfall-Telefonnummern (IT-Dienstleister, Software-Support der Maschinenhersteller, Cyber-Versicherung) analog im Büro?



WISECUT

Die Technologie für Greenkeeper!

Rough - 60 mm

Fairway - 10 mm

Semi-Rough - 30 mm

Ein 100 % automatisierter Premium-Look für Ihren Golfplatz

Mit der Wisecut-Technologie erhält jeder Bereich Ihres Platzes automatisch den idealen Mähstil und die ideale Höhe. Das Ergebnis ist ein gleichmäßiges, präzises, professionelles Erscheinungsbild – Tag für Tag. Alles per Fernsteuerung über die Connect-App.



Sehen Sie sich Wisecut in Aktion an.

www.echorobotics.com



Intelligentes zentralisiertes Management

Sie können Ihre gesamte Flotte in Echtzeit über die App und das Portal steuern und anpassen.



Maximale Mähleistung

Große Mähkapazität, millimetergenaue Präzision und gleichmäßige Qualität selbst in herausfordernden Bereichen.



Automatische Anpassung an die Bereiche

Die Mähhöhe und der Mähstil für Tees, Fairways, Roughs und Semi-Roughs können eingestellt werden.



Exklusives Erscheinungsbild

Saubere Streifen oder perfekte Spiralen, die großartigen Golfplätzen alle Ehre machen.



Professionelle Zuverlässigkeit

Robust, sicher und auf lange Haltbarkeit ausgelegt, bei gleichzeitiger Optimierung von Zeitaufwand und Ressourcen.



Foto: Jane/stock.adobe.com

GOLFPLATZPFLEGE AUF DEM PRÜFSTAND

Wann Personal und Maschinenpark zur Schlüsselfrage werden

Der vorliegende Beitrag basiert auf der Studienarbeit ‚Ermittlung des Einflusses der Faktoren Personal und Maschinenpark auf die Entscheidungsfindung, ob die Pflege einer Golfanlage outsourct werden sollte‘, die von Eric Marschke im Jahr 2024 im Rahmen seines Bachelorstudiums Sportbusiness Management (B.A.) an der IST-Hochschule für Management verfasste.

Personalmangel, steigende Kosten und ein zunehmender Investitionsdruck beim Maschinenpark stellen viele Golfanlagen vor strategische Entscheidungen. Eine davon lautet: Soll die Platzpflege weiterhin in Eigenregie erfolgen oder an einen spezialisierten Dienstleister vergeben werden? Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studienarbeit wurde die Bedeutung der Faktoren ‚Personal‘ und ‚Maschinenpark‘ für diese Entscheidung untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass beide Bereiche maßgeblich darüber entscheiden können, ob Outsourcing eine sinnvolle Alternative zur Eigenpflege darstellt.

Platzpflege als Erfolgsfaktor

Die Qualität der Platzpflege gehört zu den wichtigsten Kriterien für die Wahrnehmung einer Golfanlage. Während die Architektur eines Platzes nur mit

erheblichem Aufwand verändert werden kann, lässt sich die Pflegequalität unmittelbar beeinflussen.

Insbesondere im Wettbewerb um Greenfeespieler gewinnt dieser Aspekt an Bedeutung. Gastspieler orientieren sich zunehmend an Online-Bewertungen und persönlichen Empfehlungen. Ein gepflegter Platz verbessert nicht nur die Spielerfahrung, sondern stärkt auch das Image einer Anlage und kann direkte Auswirkungen auf die Erlössituation haben.

Die Pflege einer Golfanlage umfasst dabei weit mehr als das regelmäßige Mähen von Grüns und Fairways. Neben der täglichen Grundpflege gehören zahlreiche Maßnahmen der Erhaltungs- und Regenerationspflege zum Aufgabenbereich eines Greenkeeping-Teams. Die hierfür erforderlichen Arbeiten setzen sowohl qualifiziertes

Personal als auch einen leistungsfähigen Maschinenpark voraus.

Outsourcing in der Golfplatzpflege

Unter ‚Outsourcing‘ versteht man die Übertragung von Leistungen oder Prozessen an externe Dienstleister. Ziel ist häufig die Konzentration auf die eigenen Kernaufgaben sowie die Nutzung von Spezialisierungsvorteilen.

Für Golfanlagen kommen dabei verschiedene Argumente infrage. Neben einer möglichen Entlastung der Verwaltung werden vor allem die Reduzierung personeller Risiken, eine bessere Planbarkeit der Kosten sowie der Zugriff auf moderne Maschinenparks genannt.

Demgegenüber stehen mögliche Nachteile. Dazu zählen die Abhängigkeit vom Dienstleister, eine ge-

ringere Flexibilität bei kurzfristigen Sondermaßnahmen sowie langfristige Vertragsbindungen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass internes Know-how verloren geht.

Die Entscheidung für oder gegen ein Outsourcing kann daher nicht pauschal getroffen werden. Vielmehr müssen die individuellen Rahmenbedingungen jeder Anlage betrachtet werden.

Der Markt für ausgelagerte Golfplatzpflege in Deutschland

Obwohl Outsourcing in vielen Branchen längst etabliert ist, wird die vollständige Pflege von Golfanlagen in Deutschland bislang nur von einem vergleichsweise kleinen Teil des Marktes genutzt. Schätzungen zufolge wird derzeit rund jede zehnte Golfanlage durch einen spezialisierten Dienstleister betreut.

Bemerkenswert ist dabei die Marktstruktur. Der deutsche Markt wird von

nur wenigen Anbietern geprägt, die sich auf die professionelle Pflege von Golfanlagen spezialisiert haben. Für Golfclubs und Betreiber bedeutet dies einerseits Zugang zu hoch spezialisiertem Know-how, andererseits jedoch eine begrenzte Auswahl potenzieller Vertragspartner.

„Fehlendes Fachpersonal wird für viele Golfanlagen zum strategischen Problem.“

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht entsteht dadurch ein klassischer Verkäufermarkt. Während die Nachfrage nach qualifiziertem Greenkeeping und professionellen Pflegedienstleistungen steigt, bleibt die Zahl der Anbieter überschaubar. Golfanlagen sollten diesen Umstand bei Vertragsverhandlungen berücksichtigen und die Auswahl

eines Dienstleisters nicht ausschließlich nach wirtschaftlichen Kriterien treffen. Referenzen, regionale Verfügbarkeit, Reaktionszeiten und die personelle Ausstattung des Anbieters spielen eine ebenso wichtige Rolle.

Gerade weil Outsourcing-Verträge häufig über mehrere Jahre abgeschlossen werden, kommt einer sorgfältigen Vorbereitung und Ausschreibung besondere Bedeutung zu.

Der Faktor Personal

Der Fachkräftemangel gehört aktuell zu den größten Herausforderungen im Greenkeeping. Viele Golfanlagen berichten von Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Arbeitgeber kontinuierlich.

Die Arbeitsbedingungen im Greenkeeping unterscheiden sich deutlich von den Erwartungen vieler Arbeitnehmer. Frühmorgendliche Arbeitszeiten, Wo-




Mache jedes Green zu einem Signature®-Green

Signature® XTRA Stressgard ist ein vollsystemisches Fungizid, das durch die rasenspezifische Stressgard -Formulierung Stress minimiert, die Rasengesundheit verbessert und Krankheiten wirksam bekämpft.

Das erste vollsystemische Fungizid.

Brandneue Fungizidgruppe für Rasen.

Verbessert die Pflanzengesundheit.





Signature® ist eine eingetragene Marke von Envu. Signature® XTRA Stressgard® enthält 600 g/kg (60 % w/w) Fosetyl-Aluminium. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

chenend- und Feiertagsdienste sowie saisonale Arbeitsspitzen erschweren die Personalgewinnung zusätzlich. Besonders während der Hauptsaison müssen Greenkeeper häufig dann arbeiten, wenn andere Freizeit haben.

Hinzu kommt, dass eine moderne Golfanlage auf ein eingespieltes und qualifiziertes Team angewiesen ist. Die Pflege der verschiedenen Spielflächen erfolgt nach festen Intervallen und kann nicht beliebig verschoben werden. Viele Arbeiten müssen parallel stattfinden, um den Spielbetrieb möglichst wenig zu beeinträchtigen.

Praxisbeispiele zeigen, dass bereits für die grundlegenden Pflegearbeiten eines 18-Löcher-Platzes mehrere Greenkeeper gleichzeitig benötigt werden. Urlaub, Krankheit oder kurzfristige Kündigungen können die Organisation erheblich erschweren. Gerade kleinere Teams stoßen hier schnell an ihre Grenzen.

Für Betreiber entstehen dadurch nicht nur Personalkosten, sondern auch erhebliche Aufwendungen für Personalgewinnung, Einarbeitung, Weiterbildung und Personalverwaltung. Kann eine vakante Stelle über längere Zeit nicht besetzt werden, leidet häufig die Pflegequalität.

An dieser Stelle kann Outsourcing eine interessante Alternative darstellen. Das Personalrisiko wird weitgehend auf den Dienstleister übertragen. Dieser übernimmt die Personalplanung, die Besetzung offener Stellen sowie die Organisation von Vertretungen bei Ausfällen.

Für die Golfanlage entsteht dadurch eine höhere Planungssicherheit. Gleichzeitig können Management und Verwaltung ihre Ressourcen stärker auf die Kernaufgaben des Golfbetriebs konzentrieren.

Allerdings bedeutet dies auch einen gewissen Kontrollverlust. Umfang und Qualität der Pflegeleistungen orientieren sich künftig am vereinbarten Leistungsverzeichnis. Zusätzliche Arbeiten oder kurzfristige Sonderwünsche kön-

nen Mehrkosten verursachen oder müssen gesondert abgestimmt werden.

Der Faktor Maschinenpark

Neben dem Personal stellt der Maschinenpark den zweiten entscheidenden Einflussfaktor dar.

Eine professionelle Golfplatzpflege setzt einen leistungsfähigen Maschinenpark voraus. Neben verschiedenen Mähern für Grüns, Fairways, Vorgrüns, Abschläge, Semiroughs und Roughs werden zahlreiche weitere Maschinen für die Bunkerpflege, Aerifizierungsmaßnahmen, Vertikutierarbeiten und die Bodenbearbeitung benötigt.

„Hohe Maschinenkosten zählen zu den wichtigsten Outsourcing-Treibern.“

In vielen Fällen müssen die wichtigsten Maschinen sogar mehrfach vorhanden sein. Einerseits dient dies als Absicherung bei technischen Ausfällen, andererseits sind bestimmte Arbeiten aufgrund enger Zeitfenster nur mit mehreren Geräten gleichzeitig durchführbar.

Die finanziellen Auswirkungen sind erheblich. Die Anschaffungskosten für einen vollständigen Maschinenpark bewegen sich schnell im hohen sechsstelligen Bereich. Hinzu kommen laufende Kosten für Wartung, Reparaturen und Ersatzteile.

Besonders problematisch wird die Situation, wenn der Maschinenbestand überaltert ist. Viele Golfanlagen verfügen über Maschinenparks, die über Jahrzehnte gewachsen sind und inzwischen einen erheblichen Investitionsstau aufweisen. Mit zunehmendem Alter steigen nicht nur die Reparaturkosten, sondern auch die Ausfallrisiken.

Praxisdaten zeigen, dass ein erheblicher Teil der Arbeitszeit im Greenkeeping auf Wartung und Instandhaltung entfällt. Diese Ressourcen stehen folg-

lich nicht für die eigentliche Platzpflege zur Verfügung.

Genau hier liegen die größten Vorteile eines Outsourcings. Spezialisierte Dienstleister verfügen in der Regel über moderne Maschinenparks und können Ausfälle kurzfristig kompensieren. Zudem müssen selten benötigte Spezialmaschinen nicht von jeder einzelnen Golfanlage vorgehalten werden.

Für Betreiber kann dies eine deutliche Reduzierung der Kapitalbindung bedeuten. Anstelle hoher Investitionen in Maschinen und Werkstattausrüstung treten vertraglich kalkulierbare Dienstleistungskosten.

Dennoch sollte auch dieser Aspekt differenziert betrachtet werden. Verfügt eine Golfanlage bereits über einen modernen und weitgehend abgedeckten Maschinenpark, können die wirtschaftlichen Vorteile einer Fremdvergabe deutlich geringer ausfallen.

Erfahrungen aus der Praxis: Zwischen Entlastung und Kontrollverlust

Die bislang veröffentlichten Erfahrungsberichte deutscher Golfanlagen zeigen, dass Outsourcing weder als Allheilmittel noch als grundsätzlich problematische Lösung betrachtet werden sollte.

Positive Erfahrungen werden insbesondere dort berichtet, wo die Fremdvergabe zu einer organisatorischen Entlastung der Golfanlage geführt hat. Betreiber nennen vor allem die höhere Planungssicherheit, die Reduzierung administrativer Aufgaben und die Möglichkeit, sich stärker auf Mitgliederbetreuung, Vertrieb und Anlagenentwicklung konzentrieren zu können. Auch die Sicherstellung einer konstanten Pflegequalität wird häufig als Vorteil genannt.

Besonders positiv äußerte sich beispielsweise ein Betreiber, der die Entscheidung zur Fremdvergabe jederzeit wieder treffen würde. Ausschlaggebend waren für ihn weniger Kosteneinsparungen als vielmehr die Entlastung der Verwaltung und die Verbesserung der Pflegequalität.

Demgegenüber stehen kritische Stimmen, die vor allem die eingeschränkte Flexibilität bemängeln. Während ein eigenes Greenkeeping-Team oftmals kurzfristig auf besondere Anforderungen reagieren kann, müssen zusätzliche Leistungen bei externen Dienstleistern häufig separat beauftragt werden. Dies betrifft beispielsweise Sonderpflegemaßnahmen, kurzfristige Turniervorbereitungen oder außerplanmäßige Arbeiten nach extremen Wetterereignissen.

Ein weiterer Aspekt betrifft die Kostenentwicklung. Während einige Betreiber von stabilen Kosten berichten, sehen andere Anlagen keine wirtschaftlichen Vorteile gegenüber einer Eigenpflege und verweisen auf zusätzliche jährliche Aufwendungen. Die Erfahrungen zeigen deutlich, dass die Qualität des Leistungsverzeichnisses und die Ausgestaltung des Pflegevertrags maßgeblich über den Erfolg einer Outsourcing-Strategie entscheiden.

Die Praxis macht somit deutlich, dass Outsourcing weniger eine reine Kostenentscheidung als vielmehr eine strategische Managemententscheidung ist.

Wann sollte eine Golfanlage Outsourcing prüfen?

Die Analyse der Faktoren Personal und Maschinenpark zeigt, dass bestimmte Rahmenbedingungen die Attraktivität einer Fremdvergabe deutlich erhöhen können.

Eine vertiefte Prüfung empfiehlt sich insbesondere dann,

- wenn offene Stellen im Greenkeeping langfristig nicht besetzt werden können,
- wenn die Fluktuation innerhalb des Teams steigt,
- wenn größere Ersatzinvestitionen im Maschinenpark anstehen,
- wenn die Instandhaltung der Maschinen zunehmend Ressourcen bindet,
- wenn die Verwaltung stark durch Personalthemen belastet wird oder
- wenn eine höhere Kosten- und Planungssicherheit angestrebt wird.

Für die Eigenpflege sprechen dagegen häufig ein stabiles und qualifiziertes Greenkeeping-Team, ein moderner Maschinenpark sowie der Wunsch nach maximaler Flexibilität bei Pflege- und Sondermaßnahmen.

Letztlich sollte jede Golfanlage die Entscheidung anhand ihrer individuellen Ausgangssituation treffen. Die Analyse zeigt jedoch deutlich, dass Personalengpässe und Investitionsbedarf im Maschinenpark häufig die entscheidenden Auslöser sind, sich intensiver mit dem Thema Outsourcing auseinanderzusetzen.

„Erfolg oder Misserfolg hängen von den Rahmenbedingungen der Anlage ab.“

Fazit

Outsourcing kann für Golfanlagen eine sinnvolle Lösung sein – insbesondere dann, wenn Personalengpässe bestehen oder erhebliche Investitionen in einen veralteten Maschinenpark erforderlich werden.

Der größte Vorteil liegt in der Verlagerung von Risiken. Personalgewinnung, Personalausfälle und Maschinenmanagement werden weitgehend vom Dienstleister übernommen. Gleichzeitig profitieren Golfanlagen von einer höheren Planbarkeit und dem Zugriff auf spezialisierte Ressourcen.

Dem stehen jedoch Nachteile gegenüber. Die Abhängigkeit von einem externen Partner steigt, die Flexibilität kann sinken und die Qualität der Zusammenarbeit hängt maßgeblich von den vertraglichen Vereinbarungen ab.

Eine pauschale Empfehlung für oder gegen Outsourcing ist daher nicht möglich. Entscheidend sind die individuellen Rahmenbedingungen der jeweiligen Anlage. Die vorliegende Analyse zeigt jedoch deutlich: Vor allem die Faktoren Personal und Maschinenpark sollten im Zentrum jeder

Outsourcing-Entscheidung stehen. Dort liegen häufig die größten Risiken – aber auch die größten Chancen. ■



Eric Marschke

General Manager
Berliner Golf & Country Club
am Motzener See
E-Mail: eric.marschke@web.de

Die Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Unterstützung der IST-Hochschule für Management. Für die Veröffentlichung im *Greenkeepers Journal* wurde die Originalarbeit durch die Fachredaktion redaktionell bearbeitet und gekürzt. Die vollständige Studienarbeit liegt der Redaktion vor. Weiterführende Informationen und Details zur Untersuchung können bei Interesse direkt beim Autor angefragt werden.

Weitere Beiträge zu diesem Themenfeld finden Sie auf unserem FachPortal **gmkg-online.de** über die Funktion ‚Suche‘. Besonders empfehlenswert ist der zuletzt im FachMagazin *golffmanager* 5/25 erschienene Beitrag ‚Outsourcing im Zeichen des Arbeitskräftemangels‘ von Michael Althoff. Über den QR-Code gelangen Sie direkt zum Artikel.



ProSementis

Tel. +49-(0)7071-700266
info@prosementis.de

www.ProSementis.de

Rasen - Saaten
Rollrasen - Pflegeprodukte

STECKBRIEF - BÄUME AUF GOLDFANLAGEN

Vogel-Kirsche (*Prunus avium* (L.) L.)

Die Vogel-Kirsche gehört in die Familie der Rosengewächse (Rosaceae), eine Familie mit zahlreichen Nutzpflanzen, wie Apfel, Birne, Pflaume, Schlehe, Pfirsich, Nektarine, Mandel und Aprikose, aber auch vielen Ziergehölzen, beispielsweise Japanische Zierkirschen, Zierpflaumen, Kirsch-Lorbeer und Trauben-Kirschen.

Die Vogel-Kirsche wird auch ‚Wild-Kirsche‘ oder ‚Wald-Kirsche‘ genannt. Sie wird wegen ihrer frühen Blütezeit sehr geschätzt und ist ein beliebter Haus- und Gartenbaum (Abbildung 1).

Gestalt und Aussehen

Junge Vogel-Kirschen können einen Jahreszuwachs von bis zu 80 Zentimetern erreichen (Abbildung 2). Sie wächst als kleinbleibender, bis etwa 15 bis höchstens 20 Meter hoch werdender Baum mit aufrechter Krone, oftmals mit weitausladenden Seitenästen (Abbildung 3). Die Vogel-Kirsche bildet einen geraden, weit in die Krone reichenden, durchgehenden Leittrieb (Abbildung 4). Ihre Seitenzweige sind deutlich quirlständig angeordnet (Abbildung 5). Der Stamm einer alten



Abb. 1: Vogel-Kirschen sind im zeitigen Frühjahr wunderbare Blütenbäume und wohl deshalb in Hausgärten sehr beliebt.



Abb. 2: Sie zeigen in der Jugendphase einen sehr übersichtlichen Kronenaufbau. (Alle Fotos: I. Hagemann)

Vogel-Kirsche kann bis 80 Zentimeter dick werden.

Winterknospen, Blätter

Die Winterknospen der Vogelkirsche sind durch Knospenschuppen ge-

schützt. Aus der endständigen Knospe entwickelt sich der Jahrestrieb als Laubtrieb. Die Endknospen haben eine schmale Form. Der Jahrestrieb kann im Laufe des Jahres eine Länge von 50 Zentimetern erreichen. Er trägt an jedem Knoten nur ein Laubblatt, die in



Abb. 3: Nach der Blütezeit sind die Bäume dicht belaubt und zeigen eine weit ausladende Krone.



Abb. 4: In der Regel bilden sie einen bis in Oberkrone reichenden durchgehenden Leittrieb.



Abb. 5: Die Seitenzweige sind quirlig angeordnet.

der Winterknospe entlang der Mittelrippe gefaltet sind (Abbildung 6). Die Laubblätter sind gezähnt und tragen am Blattstiel zwei Drüsen (Abbildung 7). Diese Drüsen produzieren zuckerreichen Nektar, der von Ameisen geschätzt wird. Es wird angenommen, dass die Ameisen den Baum als ‚Gegenleistung‘ vor Schädlingen schützen.

Blüten und Blütenstände

Deutlich unterscheiden sich die Knospen der Blütentriebe, die seitlich am vorjährigen Trieb stehen. Die Knospen sind rundlich und stehen dicht beieinander an Kurztrieben. Die weißen, fünfzähligen Blüten erscheinen bereits im April, noch bevor die Blätter austreiben, die Kurztriebe tragen jedes Jahr eine Vielzahl von Blüten (Abbildung 8). Das weiße Blütenmeer sorgt für Frühlingsstimmung, die jedoch durch Spätfröste gefährdet sein kann. Die Blüten der Vogel-Kirsche werden von Bienen bestäubt und gelten als ‚Bienenweide‘.

Der Zuwachs eines Kurztriebes ist von Jahr zu Jahr nur sehr gering. Für den Aufbau der Krone sind die belaubten Langtriebe ‚zuständig‘, an den Kurztrieben entwickeln sich die Blüten und die Früchte, deshalb werden die Kurztriebe als ‚Fruchtholz‘ bezeichnet. Bei Obstgehölzen, die zur Ertragssteigerung regelmäßig geschnitten werden, entscheidet der richtige Schnitt über die Höhe des Ertrages.

Früchte

Die Früchte bilden sich nur nach Fremdbestäubung, dafür müssen sich



Abb. 6: In der Winterknospe sind die Laubblätter entlang der Mittelrippe gefaltet, das ist auch noch beim Austrieb im Frühjahr deutlich zu erkennen. Erst allmählich entfalten sich die Laubblätter.



Abb. 7: Die Laubblätter zeigen eine ungeteilte Blattspreite, einen gezähnten Blattrand und am Übergang von der Blattspreite zum Stiel zwei Nektarien.



Abb. 8: An den Kurztrieben entwickeln sich in Vielzahl die charakteristischen fünfzähligen Blüten, nur der Fruchtknoten bildet sich aus einem Fruchtblatt.

DOLLARSPOT-PRÄVENTION

**Kein Tau.
Kein Dollarspot.
Kein Stress.**

Dollarspot braucht nur eine feuchte Nacht. Mit der richtigen Präventionsstrategie schützen Sie Ihre Grüns – bevor der Pilz eine Chance hat.

**GERLACH
SPORTS**
INTRACHEM BIO DEUTSCHLAND

Tel: +49 6430 90 55 100
info@intrachem-bio.de
www.intrachem-bio.de

SO FUNKTIONIERT ES

Wetterprognose:

**Relative Luftfeuchtigkeit > 85 %
bei Sonnenuntergang gemeldet**

Sofort ausbringen:

AntiTau plus + Romeo®
10 L + 750 g/ha in 400 L Wasser

- ✓ Grüns 3 Tage taufrei
- ✓ Pflanzeneigene Abwehr aktiv

DIE PRODUKTE

AntiTau plus

10 L/ha in 400 L Wasser
Verhindert die Taubildung auf den Grüns
Anwendung nach Bedarf

Romeo®

750 g/ha – bis zu 25 Anwendungen im Jahr
Wasserdispergierbares Pulver
Aktiviert die pflanzeneigene Abwehr
Anwendung alle 7 – 10 Tage

Hinweis: Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.



Blogartikel zum Einsatz von AntiTau plus und Romeo®:
<https://intrachem-bio.de/news/artikel/dollarspot-praevention>



Abb. 9: Bereits Ende April sind die noch kleinen Kirschen zu sehen, alle anderen Blünteile verwelken und fallen herunter.



Abb. 10: Ende Juni zeigen die kleinen Kirschen ihre rote Farbe, sind aber oftmals vom gut entwickelten Laub verdeckt.

zwei Bäume in der Nachbarschaft befinden. Bereits ab Ende April entwickeln sich die zunächst grünen Früchte (Abbildung 9), später, ab Juli, werden die dunkelroten Steinfrüchte reif (Abbildung 10). Die Früchte der Vogel-Kirsche sind klein, etwa einen Zentimeter groß und schmecken bittersüß, sind etwas herb, für Menschen dennoch essbar. Von Vögeln werden die kleinen Kirschen sehr geschätzt, sie sorgen für die Verbreitung der Vogel-Kirsche.

Aber auch Kleinsäuger, beispielsweise Mäuse und Eichhörnchen, sorgen für die Verbreitung, indem sie die Kerne als Wintervorrat verstecken.

Rinde, Borke, Holz

Die Rinde der jungen Zweige der Vogel-Kirsche ist braunrot gefärbt und zeigt einen deutlichen Glanz. Bereits ab einem Durchmesser der Zweige von etwa sechs Zentimetern beginnen sich Korkzellen zu bilden (Abbildung 11). Diese werden ‚Lentizellen‘ genannt. Sie dienen dem Gasaustausch zwischen der Atmosphäre und den Geweben des Stammes. Die Korkzellen vermehren sich und entwickeln sich im Laufe der nächsten Jahre zu ringförmigen, waagerechten für die Kirschbäume charakteristischen Strukturen, die immer dichter beieinander stehen

und den ganzen Stamm umgeben. Sie bilden schließlich die typische Ringelborke (Abbildungen 12 und 13), wobei es sich korrekterweise um die Rinde handelt. Diese kann sich in waagerechten Ringen ablösen. Eine echte Borke entwickelt sich erst im höheren Alter an alten Stämmen.

Bei kleinsten Verletzungen der Rinde (Abbildung 14) tritt eine harzige Flüssigkeit aus, diese trocknet an der Luft. Sie wird als ‚Wundgummi‘ (Abbildung 15) bezeichnet und erinnert in Farbe und Konsistenz an Bernstein.



Abb. 11: Die jungen Zweige der Vogel-Kirsche haben eine glänzende rotbraune Farbe, deutlich sind zu diesem Zeitpunkt bereits die typischen Korkzellen zu erkennen.



Abb. 12: Im Laufe des Dickenwachstums verlängern sich die Korkzellaureale und reichen zunehmend ringartig um das Stämmchen.



Abb. 13: Bei weiterem Dickenwachstum werden sie breiter und können den gesamten Stamm umfassen. Die Rinde kann sich ringförmig vom Stamm ablösen, sie wird deshalb als Ringelrinde bezeichnet.





Abb. 14: Häufig sind Verletzungen an den Stämmen zu beobachten, die mit zunehmendem Alter weiter aufreißen ...

Wurzelsystem

Das Wurzelsystem ist herzförmig und kann bis 1,5 Meter in die Tiefe reichen, bei tiefgründigen Sandböden erreichen die Wurzeln sogar zirka 3 Meter Tiefe. Besonders deutlich können die oberen Hauptseitenwurzeln ausgebildet sein, mitunter sind sie brettartig entwickelt.

Vorkommen und Verbreitung

Die Vogel-Kirsche kommt von Europa bis Kleinasien und den Kaukasus vor. Sie ist in Deutschland weit verbreitet, sie wächst in den Alpen bis in Höhen von 1.700 Metern.

Die Vogel-Kirsche kommt in krautreichen Laub- und Nadelmischwäldern, Eichen-Hainbuchenwäldern, an Waldrändern, Gebüschern, Bachrändern, in Feldgehölzen und Knicks vor. Sie wächst auf tiefgründigen, nährstoffreichen, feuchten und kalkreichen Lehmböden.



Alle Steckbriefe unserer Autorin
Dr. Isolde Hagemann unter gmgk-online.de



Abb. 15: ... und an einigen Stellen einen Gummifluss zeigen, der abtrocknet und an Bernstein erinnert.

Aufbau der Krone und Baumpflege

Die Krone der Vogel-Kirsche ist sehr übersichtlich, weil sie einen geraden weit in die Krone reichenden Stamm hat und die Seitenäste quirlig gestellt sind. Der Aufbau der Krone ist besonders deutlich im blühenden Zustand zu erkennen (Abbildung 16). Ist die Vogel-Kirsche später voll belaubt, dann treten



Abb. 16: Der typische Aufbau der Krone mit durchgehendem Leittrieb ist besonders gut im blühenden Zustand zu erkennen - ...

die Äste durch die reiche Beblätterung nicht mehr so deutlich in Erscheinung (Abbildung 17).

Die Vogel-Kirsche zeigt nach Schnittmaßnahmen sehr starken Austrieb. Da sie große Wunden schlecht abschotten kann und sich deshalb starke Fäule bildet, sollten umfangreiche Einkürzungen von Ästen unterbleiben.

Weitere Arten und Sorten

Von der Vogel-Kirsche gibt es eine Sorte, *Prunus avium* ‚Plena‘, die mit ihren dicht gefüllten Blüten besonders auffällt (Abbildungen 18, 19 und 20). Bei Gartenliebhabern haben Vogel-Kirschen mit gefüllten Blüten wegen ihrer Blütenpracht einen besonderen Reiz. Hier sind die 15 bis 25 Staubblätter durch Züchtung in Blütenblätter umgewandelt, diese prächtigen Blüten bieten unseren Insekten keinerlei Pollen oder Nektar, sie sind leider sterile Schönheiten.

Von der Vogel-Kirsche *Prunus avium* L. *subspec. avium* gibt es zwei Unterarten: die Knorpel-Kirsche (*P. avium* L. *subspec. duracina* (L.) Schübler et G. Martens), und die Herzkirsche (*P. avium* L. *subspec. juliana* (L.) Schübler et G. Martens). Die beiden Unterarten haben



Abb. 17: ... später, im belaubten Zustand lässt sich die Kronenstruktur bestenfalls erahnen.





Abb. 18: Bei der Vogel-Kirschen-Sorte *Prunus avium* ‚Plena‘ sind die Blüten kugelig und zwei bis drei Zentimeter breit.



Abb. 19: Durch die in Blütenblätter umgewandelten Staubblätter wirken die Blüten besonders groß und sind sehr attraktiv.

größere Laubblätter als die Vogel-Kirsche und größere Früchte.

Von diesen beiden Unterarten gibt es zahlreiche Züchtungen, die sehr beliebten Süßkirschen, deren Früchte in der Zeit von Juni bis Juli reifen.

Für die Veredelung der Süßkirschen wurden seit dem 19. Jahrhundert wilde Vogel-Kirschen verwendet, seit einiger Zeit werden speziell selektierte Formen von der Vogelkirsche benutzt.

Von besonderer Schönheit ist die japanische Blüten-Kirsche (*Prunus serrulata* Lindl.). Bei uns werden oftmals *Prunus serrulata* ‚Amanogawa‘, ein schmal-kroniger Strauch oder kleiner Baum (Abbildung 21), und *Prunus serrulata* ‚Kanzan‘, ein Baum mit breiter Krone (Abbildung 22), gepflanzt. Die Blüten sind rosa gefärbt und gefüllt, sie werden deshalb besonders geschätzt (Abbildung 23). Diese Zier-Kirschen haben eine besonders schöne Herbstfärbung (Abbildung 24). Für beide Ziergehölze dient die Vogel-Kirsche als Unterlage für die Veredelung mit der Japanischen Blüten-Kirsche, gut ist das am Stamm mit der typischen Ringelrinde zu erkennen.

Verwendung des Holzes

Das Holz der Vogel-Kirsche ist ringporig mit deutlichen Jahrringgrenzen, es ist gelb bis gelbbraun oder rötlich bis goldbraun gefärbt. Es lässt sich gut bearbeiten und wird im Innenbereich für Möbel, als Furnierholz aber auch für Drechslerarbeiten verwendet.



Abb. 20: Leider bieten die prall mit Blütenblättern gefüllten Blüten den Insekten keinerlei Pollen oder Nektar, es sind sterile ‚Schönheiten‘.



Abb. 21: Die Vogel-Kirsche wird als Unterlage für Zierkirschen mit besonderer Wuchsform verwendet, beispielsweise für die schlanke *Prunus serrulata* ‚Amanogawa‘, ...



Abb. 22: ... aber auch für die Nelken-Kirsche *Prunus serrulata* ‚Kanzan‘ mit einer weit ausladenden Krone, ...





Abb. 23: ... bei dieser Sorte sind die Blüten durch umgewandelte Staubblätter reich gefüllt und besonders prächtig anzusehen.



Abb. 24: Kirschbäume zeigen eine leuchtende Herbstfärbung in Gelb- und Rottönen.

Vogel-Kirsch-Bäume auf dem Golfplatz

Vogel-Kirschen sind bei uns einheimisch, sie wachsen in Laubmischwäldern, in Gebüsch an Waldrändern. Golfplätze, deren Spielbahnen in naturnahe Bestände eingefügt wurden, haben oftmals an den Rändern der Bahnen einheimische Laub- und Nadelholzbestände. An diesen Stellen können Vogel-Kirschen sehr gut gepflanzt werden. Durch ihre Blüte, bereits im April, sind sie nicht nur von besonderer Schönheit, sie werden auch gern von Bienen besucht und gelten als eine der wichtigsten Bienenwei-

den. Mit ihren Früchten ist die Vogel-Kirsche bei Vögeln beliebt und lockt bei Fruchtreife große Vogelschwärme an, sie ist ein wichtiges Vogelnährgehölz.

Die Vogel-Kirschbäume bleiben relativ klein, sind pflegeleicht und stimmen uns mit ihrem frühen Blütenflor auf den Frühling ein. Im Herbst zeigen sie eine wunderbare Herbstfärbung, das herabfallende Laub zersetzt sich leicht, ein für Golfplätze durchaus positiver Aspekt. ■

Literatur

ROLOFF, A., 2013: Bäume in der Stadt, Besonderheiten-Funktion-Nutzen-Arten-Risiken. Eugen Ulmer Verlag.



Dr. Isolde Hagemann

Univ.-Doz. am Botanischen Institut, Universität Salzburg
Experte für Baumbiologie, -pflege und -Management

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten finden Sie unter gmkg-online.de/gk-autoren



INFO.DE@TORO.COM



WWW.TORO.COM

NEU GreensPro® e1700

Vollelektrischer Grünsroller inkl. Wendeassistent für optimalen Superversatz & Fahrwerk mit Zugdeichsel

GESUNDHEIT & ARBEITSSICHERHEIT

Zeckenzeit auf dem Golfplatz

Wir haben das Thema Zecken und die damit verbundenen Gesundheitsrisiken bereits in den vergangenen Jahren in unseren Fachmagazinen – zuletzt 2024 – aufgegriffen. Es gewinnt aber weiterhin an Bedeutung, aufgrund steigender Fallzahlen, neuer FSME-Risikogebiete und zunehmender Meldungen zu Erkrankungen.

Milde Winter und gestiegene Durchschnitts-Temperaturen haben die Zeckendichte in den letzten Jahren stark gefördert. Die Saison beginnt, sobald die Temperaturen dauerhaft über 7 °C steigen und somit kann sie, je nach Region, von Februar bis Oktober dauern.

Zecken kommen in ganz Deutschland vor, hohes Gras, Büsche und Unterholz stellen den Lebensraum dar. Nicht von jeder Zecke geht Gefahr aus, sie können jedoch Überträger von zwei gefährlichen Krankheiten sein, der ‚Lyme-Borreliose‘ und der ‚Frühsommer-Meningoenzephalitis‘ (FSME). Besonders gefährdet sind Menschen, die sich viel im Freien aufhalten oder dort arbeiten, wozu Golfer und Greenkeeper zählen.

Lyme-Borreliose

Gegen diese, am häufigsten durch Zecken übertragene bakterielle Krankheit, gibt es keine Impfung. Sie kann



Typische Hautrötung nach Infektion mit Borreliose
(Foto: andros858/stock.adobe.com)



Foto: Smileus/stock.adobe.com

sehr unspezifisch verlaufen, ein Befall von Nervensystem und Gelenken ist möglich.

Aus diesem Grund ist eine sorgfältige Kontrolle der Bereiche, die von den Parasiten bevorzugt werden, wie die behaarte Kopfhaut, Hals, Arm und Kniebeugen sowie die Leistenregion, notwendig. Eine Zecke sollte dann möglichst früh mit einer Zeckenzange oder einer sogenannten ‚Save-Card‘ entfernt werden.

Im Anschluss gilt es, die Einstichsstelle für mindestens vier Wochen zu beobachten, um mögliche Symptome frühzeitig zu erkennen. Kommt es zu der klassischen, handflächengroßen Hautrötung (Wanderröte), Gelenkschmerzen oder grippeartigen Symptomen wird der Arzt eine hochdosierte Antibiotika-Therapie einleiten, um schwerwiegende, chronische Verläufe zu verhindern.

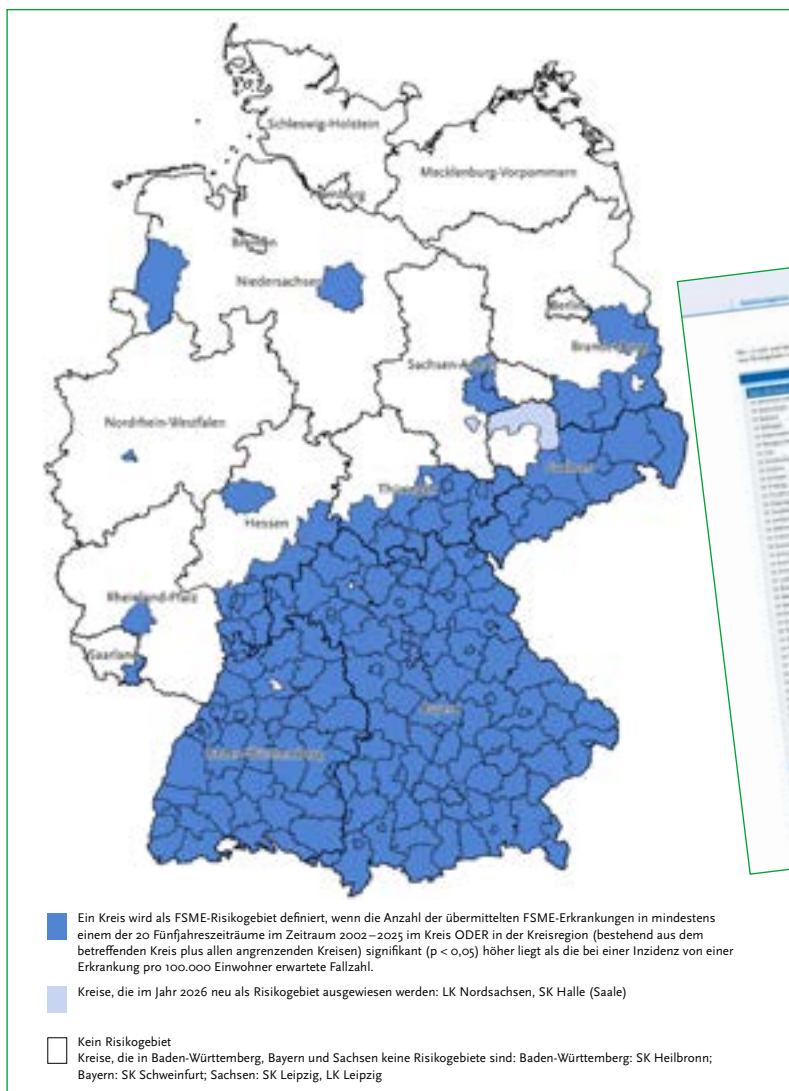
Wird die Erkrankung nicht oder erst spät erkannt, können chronische Gelenkentzündungen, Herzprobleme, Lähmungen und Beeinträchtigungen

der geistigen Leistungsfähigkeit auftreten.

FSME-Erkrankung (Frühsommer-Meningoenzephalitis)

FSME-Viren werden sehr schnell unmittelbar nach dem Stich übertragen. Es kann eine Entzündung der Hirnhaut, des Gehirns oder des Rückenmarks auftreten sowie damit verbundene neurologische Langzeitschäden in Form von Lähmungen, Gedächtnisproblemen oder Kopfschmerzen. Laut Robert-Koch-Institut (RKI) findet die Mehrzahl der FSME-Erkrankungen in den Monaten Mai bis Oktober statt. Einen Schutz bietet die, von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlene, vorbeugende Impfung, die vor allem für die, vom RKI gelisteten Risikogebiete empfohlen wurde.

Neben den klassischen Risikogebieten Bayern und Baden-Württemberg wurden auch Südhessen, Sachsen, das südöstliche Thüringen, das südöstliche Brandenburg und das östliche Sachsen-Anhalt aufgenommen. Zudem gibt es weitere Nennungen in Mittelhessen,



Karte der FSME-Risikogebiete (Stand 15.01.2026) und eine aktuelle Veröffentlichung des RKI aus dem Februar 2026 (anzurufen unter: <https://bit.ly/4deTUGI>)



Magnum
 Wetting Agents von ProSementis

Ob als Vorsorgebehandlung oder als Soforthilfe, wir bieten Ihnen mit den perfekt aufeinander abgestimmten Wetting Agents der Produktserie **Magnum** für jede Art von Trockenflecken eine wirksame Lösung an.

geprüft wirksam: Magnum Granular, Magnum 357 Calibre & Magnum CO

ProSementis GmbH
 Raiffeisenstraße 12
 D-72127 Kusterdingen
 Tel. +49-(0)7071-700266
 E-Mail: info@prosementis.de
www.ProSementis.de



im Saarland, in Rheinland-Pfalz, in Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen.

Einzelne Risikogebiete befinden sich zudem in Mittelhessen, im Saarland, in Rheinland-Pfalz, in Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen. Nun gibt es zwei neue Risikogebiete: In Sachsen kommt der Landkreis Nordsachsen und in Sachsen-Anhalt der Stadtkreis Halle (Saale) als Risikogebiete hinzu. Somit sind aktuell 185 Kreise als FSME-Risikogebiete ausgewiesen.

Im Jahr 2025 wurde mit 693 FSME-Erkrankungen die dritthöchste Erkrankungszahl seit Beginn der Datenerfassung im Jahr 2001 gemeldet. Das RKI bemängelt, gerade in den Risikogebieten, die zu geringe Impfquote. Laut den aktuellen Veröffentlichungen war die Mehrzahl (98 %) der 2025 übermittelten FSME-Erkrankten gar nicht oder unzureichend geimpft, d.h. die Grundimmunisierung war unvollständig oder Auffrischimpfungen fehlten. Ein hoher Anteil der auftretenden FSME-Erkrankungen könnte wahrscheinlich durch eine Steigerung der Impfquoten insbesondere in Risikogebieten mit hoher FSME Inzidenz verhindert werden (Quelle: Robert Koch-Institut: Epidemiologisches-Bulletin v. 26.02.2026).

Auf der Internet-Seite www.zecken.de kann man mit Hilfe einer ‚FSME-Google-Maps-Karte‘ schnell überprüfen, ob man sich in einem Risikogebiet befindet (Quelle: www.zecken.de/de/fsmerisikogebiete-deutschland).

Vorsorgemaßnahmen

Geschlossene Kleidung mit langen Hosen und Ärmeln sowie feste Schuhe sollen den Befall erschweren. Helle



Einsatz einer Zeckenzange zur sicheren Entfernung

(Foto: [andriano_cz/stock.adobe.com](https://www.adobe.com/stock/andriano_cz))

Kleidung hilft, die Zecken eher zu erkennen. Repellentien (Zeckensprays) halten die Zecken für einige Zeit auf Abstand.

In jedem Fall gilt es, eine sorgsame Kontrolle am ganzen Körper durchzuführen und gegebenenfalls ist die Zecke fachgerecht und schnell zu entfernen. Die Suche nach den Zecken, insbesondere nach den noch sehr kleinen Nymphen, gestaltet sich nicht einfach, besonders auf der Kopfhaut unter Haaren. Da scheint das Smartphone eine Hilfe zu sein, benötigt wird dort die ‚Lupe‘ und die Funktion ‚Farbumkehr‘. Diese Methode kann sowohl bei Apple- als auch bei Android-Geräten genutzt werden. Präzise Anleitungen finden sich im Internet.

Berufskrankheit

Eine Borreliose oder FSME-Erkrankung kann zu einer Arbeits- und Berufsunfähigkeit führen und beide

zählen zu den Berufskrankheiten, deren Anerkennung über den Unfallversicherungsträger und die Berufsgenossenschaft geht. Wichtig ist in diesem Fall der Nachweis, dass die Zecke während der Ausübung des Berufs gestochen hat. Aus diesem Grund sollte ein Zeckenbefall unbedingt im Verbandsbuch dokumentiert werden. ■




Beate Licht

Sportrasen-Expertin mit Schwerpunkt IPS
Golf Consulting, Düsseldorf

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten finden Sie unter

gmkg-online.de/gk-autoren

Machen Sie mehr aus Ihrem Grün!



JOHANNSEN

Golf- und Sportplatzpflege
Reitsport und Zuchtbetrieb
Daenser Weg 20
21614 Buxtehude
www.golf-sport-reiten.de

Weitere Informationen zum Thema Zecken finden Sie in der Broschüre ‚Vorsicht Zecken!‘ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) – direkt abrufbar über den Link:

<https://bit.ly/4u2KBRh>





Breitbandwirkung. Unübertreffbare Leistung



Doppelte Breitbandwirkung
– bekämpft die
hartnäckigsten
Rasenkrankheiten



Außergewöhnlich hoher
Schutz gegen Dollarflecken
und Schneeschimmel



Stressgard -Formulierung –
verbessert die Gesundheit,
Farbe und
Widerstandsfähigkeit des
Rasens



Exteris Stressgard ist ein fortschrittliches Fungizid, das aus der einzigartigen Kombination des SDHI-Wirkstoffs Fluopyram und der chemischen Verbindung Trifloxistrobin aus der Klasse der Strobilurine besteht. Das Fungizid bietet eine außergewöhnlich hohe Wirkung gegen die wichtigsten Pilzkrankheiten im Rasen und unterstützt gleichzeitig die Rasengesundheit und -leistung im Spiel.

envu

Exteris® und Stressgard® sind eingetragene Marken von Envu. Exteris® Stressgard® enthält Fluopyram und Trifloxystrobin. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

ANDERS ALS DER EICHENPROZESSIONSSPINNER

Starkes Auftreten von Gespinstmotten

Auch in diesem Jahr sieht man die atypischen, eingesponnenen Sträucher oder sogar silbern glänzende Bäume. Besonders häufig sind Pfaffenhütchen, Traubenkirschen, Felsenbirnen, Schlehen, Weißdorn aber auch Pappeln und Weiden befallen.

Raupen gut geschützt im Gespinst

Untersucht man die Gespinste näher, so findet man dort, gut geschützt, die typischen gelb-grauen Raupen, mit schwarzen Flecken und einem dunklen Kopf. Im Gegensatz zu den Raupen des Eichenprozessionsspinners besitzen sie keine Haare, also auch keine Brennhaare und somit geht auch keine Gefahr von ihnen aus.

Kahlfraß mit anschließendem Neuaustrieb

Es kommt zum Teil zu einem kompletten Kahlfraß. In der Regel überleben die befallenen Sträucher dank Neuaustrieb, dem sogenannten ‚Johannistrieb‘.



Alle Fotos: B. Licht

Bei den Gespinstmotten handelt es sich um Falter, die auf bestimmte Wirte spezialisiert sind. Die Eiablage erfolgt

im Sommer. Im Frühjahr schlüpfen die Raupen, sobald sich die ersten Blätter zeigen. Die Gespinste schützen sie vor Fressfeinden, aber auch vor Witterungseinflüssen. Die Fraßaktivität hält bis Mitte Juni an, dann wandern die Raupen in Richtung Boden und verpuppen sich.



Wichtige Unterschiede zum Eichenprozessionsspinner

Der aufgrund seiner gesundheitsgefährdenden Brennhaare gefürchtete Eichenprozessionsspinner hingegen befallt nur Eichen, wobei er Stieleichen bevorzugt. Die Raupen sind von Mitte April bis Juni anzutreffen. Typisch sind die ‚Prozessionen‘ und die Nester, die sich jedoch nur an einigen Stellen, wie z.B. in Astgabeln, in den Eichen befinden, s. Bilder S. 47 oben. ■

Beate Licht



Im Gegensatz zur Gespinnstmotte (v.l.): die Raupen, die Prozession und ein Nest des Eichenprozessionsspinners

NETZMITTEL AUF BASIS VON
3D-TECHNOLOGIE

OARS HS

Penetrant & Wasserspeicher

OARS PS

Penetrant & wasserabführend

PBS150 (flüssig oder granuliert)

Penetrant & Langzeitwasserspeicher

Hydra·30 Greens

Penetrant & Wasserspeicher



Guard the Green.

AQUA·AID

Erhältlich bei: **rasenwelt**

Nachhaltige Sportrasenpflege nach den Grundsätzen des Integrierten Pflanzenschutzes

Sportrasenpflege wird zuletzt angesichts der zunehmenden Witterungsextreme immer schwieriger. Hinzu kommen gesetzliche Regelungen und Auflagen, die bisherige Pflegekonzepte auf den Prüfstand stellen.

Gräser, Monitoring, Prognose und Diagnose spielen hierbei eine große Rolle. Der Einsatz des chemischen Pflanzenschutzes beschränkt sich auf das „notwendige Maß“ – mit dem Ziel, die Funktionsfähigkeit des Sportrasens zu erhalten.

Eine fachgerechte Sportrasenpflege richtet sich nach den Grundsätzen des Integrierten Pflanzenschutzes (IPS) und beinhaltet somit einen umfangreichen Maßnahmenkatalog. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Vorbeugung und Stärkung der

Neben zahlreichen Fachbeiträgen zu alternativen Pflegemethoden, zu nachhaltiger Golfplatzpflege, Rasenkrankheiten und integriertem Pflanzenschutz, stellt Autorin Beate Licht bereits seit 2018 nachstehende, übersichtliche Liste der nach

§17 PflSchG auf Sportrasenflächen zugelassenen Pflanzenschutzmittel (PSM) zusammen: Welche PSM sind wie lange zugelassen und unter welchen Auflagen und Anwendungsbestimmungen dürfen sie eingesetzt werden.

Beate Licht,
Sportrasen-Expertin mit Schwerpunkt IPS

Zugelassene und genehmigte PSM (Wachstumsregulatoren) für den Golf- und Sportrasen

PSM/Zulassungsnummer	Wirkstoff	Aufwandmenge/ha, max. Anzahl Anwendungen pro Jahr, Mindestabstand zw. Behandlungen	Schadorganismus	Kultur (Anwendungsbereich)	Datum Ende Hauptzulassung	Auflagen Anwendungsbestimmungen
Regalis Plus 007727-00	84,8 g/kg Prohexadion	1,5 kg/ha in 300-600 l Wasser, max. 3 kg/ha pro Jahr, max. 4x	Stauchen, Verminderung der Blühneigung der <i>Poa annua</i>	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.05.27	NW 642-1 NW 802 SF 245-01 SF 251, SF 252
Primo Maxx II 008361-00	103,5 g/l Trinexapac	Greens 0,4 l/ha, Tees/Fairways 1,6 l/ha, Rough/Semirough + Sportrasen 2,4-3,2 l/ha in 300-1.000 l Wasser, max. 4x, mind. 7-14 Tage	Halmverkürzung	Golfrasen, Sportrasen	15.12.26	NW 642-1 NW 802 SF 251 SF 252 SF 275-28RA

Zugelassene und genehmigte PSM (Alternative Fungizide mit vorbeugendem Einsatz) für den Golf- und Sportrasen

PSM/Zulassungsnummer	Wirkstoff	Aufwandmenge/ha, max. Anzahl Anwendungen pro Jahr, Mindestabstand zw. Behandlungen	Schadorganismus	Kultur (Anwendungsbereich)	Datum Ende Hauptzulassung	Auflagen Anwendungsbestimmungen
TAEGRO 00A461-00/04-003	130 g/kg Bacillus amyloliquetiens FZB24	0,370 kg/ha in 500-1.000 l Wasser/ha, max. 10x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7 Tage	Dollarflecken, Echter Mehltau	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	01.06.33	NW 642-1 SF 251 SF 252
Harmonix Turf Defense 00A723-00/00-001	969,8 g/kg Bacillus amyloliquetiens (vormals B. subtilis)	25 l/ha in 200-600 l Wasser/ha, max. 10x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7-14 Tage	Dollarflecken, Anthracnose, Schneeschimmel	Golf- und Sportrasen	30.04.24 (nicht verfügbar)	NW 642-1 SF 251 SF 252
KUMAR 007547-00/18-001	850 g/kg Kaliumhydrogencarbonat	3,0 kg/ha in 600-800 l Wasser, max. 6x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7-10 Tage	Echter Mehltau	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.08.26	NW 642-1 SF 251 SF 252
Romeo 00A144-00/02-003 (Golf), 00A144-00/02-008 (Sportrasen)	Cerevisane 941 g/kg	0,75 kg/ha in 500-1.000 l Wasser, max. 25x, Abstand 7 Tage	Schneeschimmel, Typhula-Fäule, Rhizoctonia, Anthracnose, Dollarflecken, Fusarium, diverse Blattfleckenreger	Golf- und Sportrasen	23.04.31	NW 642-1 SF 251 SF 252
Aligurne Ascophos 007939-61/10-001	Kaliumphosphit 342 g/l	6,0 l/ha in mind. 400 l Wasser, max. 4x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7-14 Tage	Dollarflecken, Schneeschimmel	Golfplätze, Sportplätze	31.01.27	NW 642-1 NW 802 SF 251, SF 252 SF 275-21RA
Green Doctor 028470-60/01-001	Pythium oligandrum	Saatgutbehandlung mit 0,125 kg/ha, max. 1x	Auftaufkrankheiten	Golf- und Sportrasen	28.02.39	
Polyversum 028470-00	100 g/kg Pythium oligandrum M1	0,125 kg/ha max. 1x (Saatgutbehandlung)	Auftaufkrankheiten	Golfplätze	28.02.39	SF 245-02
UPSIDE 00A891-00	325,6 g/l ABE-IT 56 (Hefen-Saccharomyces)	6,0 l/ha in 600-800 l Wasser, max. 8x, Abstand 7 Tage	Anthracnose, Blattflecken, Fusarium, Dollarflecken, Typhula	Sportplätze	20.05.35	SF 245-02 SF 252, SF 258-1

Die dieser Information zugrunde liegenden Inhalte wurden sorgfältig recherchiert. Dennoch weisen wir darauf hin, dass keine Gewähr für Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der hier bereitgestellten Informationen übernommen werden kann. (Quelle: Liste Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL); hier finden Sie auch zusätzliche, für Golfanlagen genehmigte, Produkte.)

Zugelassene und genehmigte PSM (Fungizide, Herbizide, Insektizide) für den Golf- und Sportrasen

PSM/Zulassungsnummer	Wirkstoff	Aufwandmenge/ha, max. Anzahl Anwendungen pro Jahr, Mindestabstand zw. Behandlungen	Schadorganismus	Kultur (Anwendungsbereich)	Datum Ende Hauptzulassung	Auflagen Anwendungsbestimmungen
Tebu 25 00A352-00-00/01-022	250 g/l Tebuconazol	1,0 l/ha in 200-300 l Wasser, max. 1x	Plizliche Blattfleckenerreger	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.08.27	NW 605-1 (5 m), SF 251, SF 252, SF 276-RA
Revystar 00A275-00	100 g/l Mefentrifluconazole	1,5 l/ha in 400 – 600 l Wasser, max. 2x, mind. 28 Tage, vorbeugender Einsatz, keine Anwendung mit handgeführten Geräten	Dollarflecken, Schneeschimmel	Rasen (Golfplatz: Greens und Tees/Sportrasen)	20.03.30	NW 605-1 (50% 5 m, 75% 90% *) NW 606 (5 m) SF 251, SF 252, SF 275-21RA VA 263-1
Heritage 026488-00	500 g/kg Azoxystrobin	0,5 kg/ha in 800-1.000 l Wasser, max. 4x, mind. 14 Tage	Schneeschimmel, Schwarzbeinigkeit, Rost, Blattflecken, Anthracnose, Brown Patch	Rasen (Golfplatz: alle Funktionsflächen/Sportrasen)	31.05.28	NW 607 (90% 20 m) NW 706 (Hang > 2% 20 m) NW 800 SF 251 SF 252
Signum 025483-00	67 g/kg Pyraclostrobin 267 g/kg Boscalid	1,5 kg/ha in max. 1.000 l Wasser, max. 2x, mind. 14 Tage	Dollarflecken, Schneeschimmel	Rasen (Golfplatz: Greens und Tees/Sportrasen)	15.09.26	NW 605 (50% 5 m, 75% 5 m, 90% *) NW 606 (5 m) NW 607 SF 251
Exeris Stressgard 028376-00	12,5 g/l Fluopyram 12,5 g/l Trifloxystrobin	10 l/ha in 200-600 l Wasser, max. 2x, mind. 14 Tage, vorbeugender Einsatz	Dollarflecken, Schneeschimmel	Golf- und Sportrasen	30.06.27	NW 605-1 (50% 10 M, 75% 5 M, 90% 5 M) NW 606 (15 M) SF 245 SF 251, SF 252
Signature Xtra Stressgard 00A218-00	554 g/kg Fosetyl	20 kg/ha in 220-600 l/ha Wasser, max. 3x, mind. 14-28 Tage, bei Infektionsgefahr	Schneeschimmel, Anthracnose	Golfplatz (Greens, Tees)	31.10.27	NT 605-02 SF 245-02 SF 251, SF 202, SF 275-2RA
Previcur Energy 006219-00	530 g/l Propamocarp 310 g/l Fosetyl	2,5 l/ha in 600 l Wasser, max. 2x, mind. 7 Tage	Pythium-Arten	Rasen (Golfplatz: Greens und Tees)	31.10.27	NW 642-1 NW 802 SF 251 SF 252
Medailton TL 008105-00	125 g/l Fludioxonil	3 l/ha in 125-500 l Wasser, max. 4x, mind. 14 Tage	Schneeschimmel, Anthracnose, Rotschichtigkeit	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.06.26	NW 606 (5 m) SF 251 NW 607 (5 m) SF 252 NW 802
Vertenzo 00B531-00	320 g/l Prothioconazol	0,6 l/ha in 200-400 l/ha Wasser, max. 2x, mind. 21 Tage, vorbeugender Einsatz	Dollarflecken, Schneeschimmel	Golf- und Sportrasen	30.03.2028	NW 605-2 SF 251, SF 252, SF 245-02, SF 275-7RA, SF 278-2RA
BANVEL 480 S 00A076-00	480 g/l Dicamba	0,375 l/ha in 200-400 l Wasser, max. 1x	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.12.26	SF 245 SF 251, SF 252
Dicorex 005747-00	70 g/l 2,4-D 70 g/l MCPA 20 g/l Dicamba 42 g/l Mecoprop-P	100 ml/100 m ² in 10 l Wasser, max. 1x mit rückentragbarem Spritzgerät	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.08.27 <i>(verlängert)</i>	NW 642 NW 802 SF 252 SF 254 SF 255
HAKSAR Ultra 260 EW 008675-00/00-001	20 g/l Clopyralid 40 g/l Fluroxypyr 200 g/l MCPA	3,5 l/ha in 200-500 l Wasser, max. 1x	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.08.27	NW 605-1 (5 m) SF 245 NW 606 (10 m) SF 251, SF 252 SF 276-28RA SF 278-2RA VA 263
Overtake 00B213-00	98 g/l Fluroxypyr 2,45 g/l Florasulam	2,0 l/ha in 200-400 l Wasser, max. 1x	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.02.28	NT 103-1 NW 609-2 SF 245-02 SF 251, SF 252
ACELEPRYN 00A289-00	200 g/l Chlorantraniliprole	0,6 l/ha in 500 l Wasser, max. 1x	Tipula-Larven, Engerlinge	Funktionsflächen Golfplatz	31.05.28	NT 193 SF 251 NW 605-1 SF 252 (50% 10 m, 75%/90% 5 m) NB 6611 (B1)
Karate Zeon 024675-00	100 g/l Lambda-Cyhalothrin	0,075 l/ha in 400-600 l Wasser, max. 2x, mind. 10 Tage	Erdruppen	Rasen (Golfplatz: Greens, Tees und Fairways/Sportrasen)	31.03.27	NT 108 SF 251 NW 607-1 (5 m) SF 252 NW 802 SF 1981

FUSSBALL-WM 2026

Greenkeeping im Schatten der großen Bühne

Während in den USA, Kanada und Mexiko um den Weltmeistertitel gespielt wird, richtet sich der Blick der Fußballwelt auf Spieler, Trainer und Ergebnisse. Kaum sichtbar bleiben jene Menschen, die lange vor dem ersten Anpfiff die Voraussetzungen für Spitzenleistungen schaffen. Einer von ihnen ist Sebastian Breuing.

Mitte Januar bot sich die Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch mit dem Koordinator Greenkeeping am DFB-Campus sowie im Bereich

Infrastruktur und Logistik des Deutschen Fußball-Bundes. Der Besuch in Frankfurt ermöglichte dabei nicht nur interessante Einblicke in die beeindruckende Anlage, sondern auch die Begegnung mit einem Menschen, dessen Arbeit für den Spitzensport von großer Bedeutung ist, der selbst aber selten im Rampenlicht steht.

Entstanden ist dabei weit mehr als ein klassisches Fachgespräch. Sebastian Breuing gewährte offene und persönliche Einblicke in seinen beruflichen Werdegang, seine tägliche Arbeit, seine Sicht auf das Greenkeeping und die Herausforderungen rund um internationale Turniere bis hin zur laufenden Weltmeisterschaft.

Für die Möglichkeit dieses Besuchs und die außergewöhnlich angenehme Atmosphäre vor Ort gilt mein besonderer Dank dem Gastgeber, der den Termin nicht nur hervorragend organisierte, sondern ihn durch seine Offenheit, Gastfreundschaft und seinen Humor zu einem besonderen Erlebnis werden ließ.



Ein von Sebastian Breuing (l.) signiertes DFB-Trikot erinnert an einen Tag voller interessanter Einblicke auf dem DFB-Campus.

Dass am Ende sogar noch ein von ihm signiertes Nationalmannschaftstrikot den Weg zurück nach Bonn fand, bleibt als besondere Erinnerung an einen ebenso informativen wie herzlichen Besuch. ■

Stefan Vogel



Der Weg zum Interview führt über den Besprechungsraum, Taktik 1 – inklusive digitaler Terminankündigung. (Alle Fotos: S. Vogel)

ZWISCHEN DFB-CAMPUS UND WELTMEISTERSCHAFT

Der Mann, der dem deutschen Fußball den Boden bereitet

Vom Schüler im Fanshop des VfL Bochum zum Verantwortlichen für die Trainingsflächen des DFB: Sebastian Breuing gehört zu den Menschen, die im Hintergrund dafür sorgen, dass Spitzensport auf höchstem Niveau möglich wird. Ein Porträt über Leidenschaft, Bodenhaftung und die Kunst, perfekte Bedingungen zu schaffen.

Wenn die deutsche Nationalmannschaft einen Trainingsplatz betritt, wenn Trainer Anweisungen geben und die ersten Bälle über den Rasen rollen, denkt kaum jemand an die Menschen, die lange vorher dort gewesen sind. Sebastian Breuing schon. Er schaut nicht zuerst auf die Spieler.

Nicht auf die Taktik. Nicht auf die Aufstellung. Sein Blick gilt dem Boden: Wie ist die Durchwurzelung? Wie hoch ist die Belastbarkeit? Wie verhält sich der Ball auf der Oberfläche? Welche Bedingungen erwarten die Mannschaft? Fragen, die für die meisten Zuschauer unsichtbar bleiben. Für Se-

bastian Breuing bilden sie die Grundlage für alles, was anschließend auf dem Platz geschieht.

Heute verantwortet der gebürtige Bremer als Koordinator Greenkeeping am DFB-Campus die Trainingsflächen des Deutschen Fußball-Bundes und



Der DFB-Campus – beeindruckend, selbst bei grauem ‚Schietwetter‘



Die riesige Indoor-Trainingshalle, die auch von Sebastian Breuing betreut wird

begleitet die Nationalmannschaften bei internationalen Turnieren. Doch wer ihm begegnet, erlebt keinen, der seine Karriere am Reißbrett geplant hat, seine Geschichte beginnt dort, wo viele Fußballgeschichten beginnen: beim Heimatverein, beim VfL Bochum.

Vom VfL-Fanshop auf den Rasen

Als Schüler arbeitet Breuing im Fanshop des Traditionsvereins. Er verkauft Fanartikel, organisiert Warenbestände, hilft an Spieltagen und erlebt den Profifußball aus unmittelbarer Nähe. Parallel absolviert er eine Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau.

Dass sich diese beiden Welten eines Tages verbinden würden, ahnt damals niemand. Bis zu jenem Moment, den Breuing noch heute mit einem Lächeln erzählt. Da fährt plötzlich ein Mann mit einem ungewöhnlichen Aufsitzmäher

über das Vereinsgelände. Der junge Sebastian spricht ihn an: „Wer bist Du eigentlich?“ Die Antwort fällt kurz aus: „Ich bin der Greenkeeper.“

„Wer bist du eigentlich?“ –
„Ich bin der Greenkeeper.“

Manchmal genügt ein einziger Satz, um ein ganzes Berufsleben zu verändern. Für Breuing war es genau so ein Moment. Mit Bernd Schulte-Hobain lernt er einen der Pioniere des modernen Sportplatzmanagements kennen. Plötzlich geht es nicht mehr nur um Fußball, sondern um Pflanzenphysiologie, Bodenkunde, Wasserhaushalt und die Frage, wie aus einer Fläche eine optimale Spielfläche entsteht. Eine Welt, die ihn bis heute fasziniert.

SEBASTIAN BREUING IN ZAHLEN:

- Jahrgang 1978, geboren in Bremen
- 2001: Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau
- 2004: Einstieg Rasenabteilung VfL Bochum
- 2005: Abschluss als staatlich geprüfter Greenkeeper, DEULA Bayern
- 2006 – 2014: Leiter Rasenabteilung VfL Bochum
- 2014 – 2021: Leiter Rasenabteilung SV Werder Bremen
- Seit 2022 beim DFB, aktuell ‚Kordinator Greenkeeping am DFB-Campus Frankfurt‘
- Vorbereitung und Betreuung der DFB-Trainingsflächen bei internationalen Turnieren (A-Nationalmannschaften (Männer/Frauen), U21 (Männer) und U23 (Frauen))

Ein Beruf, der sichtbar ist

„Man sieht sofort, was man geschaffen hat.“ Dieser Satz fällt im Gespräch beinahe beiläufig.



Der improvisierte ‚Betriebshof‘ des DFB-Campus



Versuche werden am DFB-Campus auch direkt von Sebastian Breuing durchgeführt.



Sebastian Breuing ermöglichte auch einen Abstecher ins DFB-Archiv – ein Highlight für jeden Fußballinteressierten. Pokale für herausragende Platzpflege sucht man dort bislang allerdings noch vergeblich.

Tatsächlich beschreibt er die Faszination des Greenkeepings vielleicht besser als jede Fachdefinition. Während vieles im modernen Berufsleben abstrakt geworden ist, bleibt das Ergebnis seiner Arbeit sichtbar. Ein Platz ‚funktioniert‘ – oder er funktioniert nicht, dazwischen gibt es wenig Interpretationsspielraum.

Nach den ersten Jahren in Bochum folgt als weitere Station der SV Werder Bremen. Die Verantwortung als Leiter Greenkeeping wächst. Breuing entwickelt sich zu einem der jüngsten Head-Greenkeeper der Bundesliga und sammelt Erfahrungen auf höchstem Niveau. Dabei verliert er nie die Verbindung zur Praxis und zu den Kollegen. Wer ihm zuhört, merkt schnell: Er spricht lieber über Menschen und Mannschaften als über Hierarchien und Titel.

Mehr als nur der Mann für den Rasen

Heute ist Greenkeeping für Sebastian Breuing längst mehr als Rasenpflege. Am DFB-Campus laufen zahlreiche Interessen zusammen. Nationalmannschaften trainieren auf den Flächen, Nachwuchsteams nutzen die Anlagen, Veranstaltungen finden statt. Anforderungen müssen koordiniert und Belastungen gesteuert werden. Breuing beschreibt seine Aufgabe deshalb weniger als Kontrolle, sondern vielmehr als Vermittlung. „Ich stelle Spielregeln für die Nutzung der Spielfelder auf.“

Ein einfacher Satz für einen komplexen Verantwortungsbereich. Denn

moderne Trainingszentren sind hochbeanspruchte Arbeitsumgebungen. Zwischen sportlichen Anforderungen, infrastrukturellen Notwendigkeiten und langfristiger Platzqualität müssen täglich Entscheidungen getroffen werden.

„Man sieht sofort, was man geschaffen hat.“

Breuing bewegt sich dabei zwischen den unterschiedlichsten Welten. Er spricht mit Greenkeepern ebenso selbstverständlich wie mit Teammanagern, Trainern, Funktionären oder externen Dienstleistern. Vielleicht liegt genau darin eine seiner größten Stärken. Er kennt beide Seiten: die strategische Ebene ebenso wie die praktische Arbeit auf dem Platz. Seine fachliche Expertise ist dabei längst auch über den DFB hinaus gefragt. So gehört er zu den Gründungsmitgliedern der im März 2011 ins Leben gerufenen DFL-Expertenkommission zur Sicherstellung der Rasenqualität in den Stadien der Bundesliga und 2. Bundesliga. Wenn er über Greenkeeping spricht, dann nie aus der Perspektive eines Managers, sondern aus der eines Menschen, der selbst weiß, wie es sich anfühlt, die entsprechenden Maschinen zu bedienen. „Dass man auch mal einen Besen oder eine Schaufel in die Hand nehmen kann, gehört dazu“, sagt er. Dieser Satz fällt eher beiläufig, beschreibt aber viel von seinem Selbstverständnis.

Vielleicht passt deshalb ein anderer Begriff besser zu seiner Haltung als jede Stellenbezeichnung: Dienstleister. „Ich mache alles möglich, was in meiner Macht steht, um die Mannschaft bestmöglich vorzubereiten.“ Hinter diesem Anspruch steht die Überzeugung, dass optimale Bedingungen nicht zufällig entstehen, sondern das Ergebnis guter Zusammenarbeit sind – zwischen Menschen mit ganz unterschiedlichen Aufgaben, aber einem gemeinsamen Ziel.

Zwischen Frankfurt und der Weltmeisterschaft

Die laufende Weltmeisterschaft 2026 zeigt eindrucksvoll, wie früh die Vorbereitungen auf ein Turnier dieser Größenordnung beginnen. Während die Öffentlichkeit vor allem die Spiele verfolgt, liegt ein Großteil der Arbeit für Menschen wie Sebastian Breuing bereits hinter ihnen. Lange zuvor werden Standorte analysiert, Trainingsmöglichkeiten bewertet und Rahmenbedingungen geprüft. „Strategisch denken wir schon sehr früh“, sagt Breuing. Höhenlage, Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder die Beschaffenheit der Spielfelder fließen dabei ebenso in die Bewertung ein wie klassische infrastrukturelle Fragen. Welche Gräser wachsen dort? Wie entwickeln sich die Flächen unter den jeweiligen klimatischen Bedingungen? Welche Belastungen sind zu erwarten? Wie sind die Wege zwischen Unterkunft und Trainingsplatz? Längst geht es nicht mehr nur um einen schönen grünen Platz. Es geht um Trainingsqualität, Regeneration und optimale Voraussetzungen für sportli-



Auf dem DFB-Campus wird die Geschichte des deutschen Fußballs lebendig.



Sebastian Breuing: weitaus mehr als ein ‚Maskottchen‘ für den DFB-Tross

che Höchstleistungen. Genau an dieser Schnittstelle aus Greenkeeping, Sportwissenschaft und strategischer Planung hat sich Breuings heutige Rolle entwickelt – weniger durch eine Stellenbeschreibung als durch die wachsende Nachfrage nach seinem Fachwissen und seine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Und genau dort beginnt die Arbeit eines Greenkeepers. Wenn die Spieler noch gar nicht da sind. Wenn niemand zuschaut.

WAS EINEN GUTEN TRAININGSPLATZ AUSMACHT

- Rasen grasart und Vegetationszustand
- Bodeneigenschaften
- Wasserdurchlässigkeit
- Belastbarkeit der Oberfläche
- Ballroll- und Ballsprungsverhalten
- Pflegezustand
- Infrastruktur und Logistik

Wenn der Beruf das Leben bestimmt

Wer so häufig unterwegs ist, zahlt dafür natürlich auch einen Preis. Reisen, Besichtigungen, Turniere und Abstimmungen gehören zum Alltag. Familie und Privatleben müssen mit einem ungewöhnlichen Berufsbild vereinbart werden. Breuing spricht darüber offen und ohne Pathos. Vielleicht auch deshalb, weil er weiß, dass vieles auf diesem Weg nur mit Rückhalt im privaten Umfeld möglich ist. 2002 heiratete er seine Frau, im kommenden Februar feiern beide Silberhochzeit. Als er davon erzählt, schwingt spürbarer Stolz mit. Ein Vierteljahrhundert Ehe neben

einem Beruf, der oft Flexibilität, Reisen und lange Abwesenheiten verlangt, ist keine Selbstverständlichkeit.

„Ich bin Dienstleister.“

Vielleicht ist ihm auch deshalb bewusst, wie außergewöhnlich sein eigener Weg verlaufen ist: vom Schüler im Fanshop zum Ansprechpartner für die Trainingsbedingungen deutscher Nationalmannschaften. Vom Garten- und Landschaftsbauer zu einem der bekanntesten Greenkeeper Deutschlands. Sein Vater, erzählt Breuing mit einem Lächeln, habe vermutlich irgendwann akzeptiert, dass aus dem ursprünglich angestrebten Studienabschluss zum Landschaftsarchitekten nichts mehr werden würde. Stolz sei er wahrscheinlich trotzdem – auch wenn das nicht unbedingt ausgesprochen werde.

Dabei hat er sich etwas bewahrt, das im Profisport nicht selbstverständlich ist: Humor. Als ein langjähriger Wegbegleiter ihm nach seinem Wechsel

zum DFB augenzwinkernd gratulierte, fiel ein Satz, über den Breuing noch heute lachen kann: „Herzlichen Glückwunsch. Du bist jetzt der erste Beamten-Greenkeeper Deutschlands.“ Wer seinen Arbeitsalltag kennt, weiß allerdings, wie weit diese scherzhafte Beschreibung von der Realität entfernt ist.

Bodenhaftung als Erfolgsrezept

Vielleicht ist genau das die Geschichte von Sebastian Breuing: die Geschichte eines Menschen, der seinen Beruf von der Pike auf gelernt hat und dabei nie vergessen hat, wo er herkommt.

Was einst beim VfL Bochum begann, führte Sebastian Breuing schließlich auf den DFB-Campus. Die Leidenschaft für perfekte Spielflächen ist dabei über all die Jahre dieselbe geblieben. Vielleicht ist genau das das Geheimnis seines Erfolgs: Er muss nicht im Mittelpunkt stehen. Es genügt ihm, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass andere dort ihr Können unter besten Bedingungen entfalten und glänzen können. ■

Stefan Vogel

SCHNELLE FRAGEN AN SEBASTIAN BREUING

Was macht einen guten Greenkeeper aus?

Leidenschaft, Fachwissen und die Bereitschaft, ständig dazuzulernen.

Was sollte sich im Greenkeeping ändern?

Mehr Wertschätzung für den Beruf und die Menschen dahinter.

Was motiviert Sie bis heute?

Zu sehen, was man gemeinsam geschaffen hat.

FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT 2026

Spiele der WM 2026 finden auf Naturrasen statt

Der Spielbelag der Stadien für die Fußballweltmeisterschaft im Sommer 2026 stellt höchste Anforderungen an Rasenforscher und Praktiker, damit der ‚perfekte Rasen‘ gewährleistet wird.

An 16 Spielorten werden von Vancouver (Kanada) über Boston und Los Angeles (USA) bis nach Mexiko-City (Mexiko) 48 Mannschaften insgesamt 104 Spiele in der Zeit vom 11. Juni bis zum 19. Juli 2026 austragen.

Grundsätzliches zu den Rasenflächen bei der WM 2026

Nach den Vorgaben der FIFA wird in allen Stadien auf Naturrasen gespielt. Je nach Standort und Eigenschaften der Stadien werden spezielle Rasensysteme mit ‚Cool-Season‘- und ‚Warm-Season‘-Gräsern eingesetzt. In unterschiedlichen Varianten wird Hybridrasen als Mattensystem oder als getufteter („stitched“) Fertiggrasen genutzt (SIS PITCHES, 2026).

Die 16 Stadien der Fußball-WM 2026

Kanada, Mexiko und die USA teilen sich die Gastgeberrolle bei der bevorstehenden Fußball-WM 2026, dabei kommen spektakuläre Arenen zum Einsatz (Quelle: FIFA, 2025):

Zwei Spielstätten in Kanada

- Toronto: Toronto-Stadion (BMO Field)
- Vancouver: BC Place Vancouver (BC Place Stadium)

Elf Spielstätten in den USA

- Arlington: Dallas-Stadion, AT&T Stadium
- Atlanta: Atlanta-Stadion, Mercedes-Benz Stadium
- East Rutherford: New-York-New-Jersey-Stadion, MetLife Stadium
- Foxborough: Boston-Stadion, Gillette Stadium
- Houston: Houston-Stadion, NRG Stadium



Abb. 1: Die Spielorte der FIFA WM 2026 in Kanada, USA, Mexiko

(Bearbeitung: K.G. Müller-Beck mit ChatGPT, 2026).

- Inglewood: Los-Angeles-Stadion, SoFi Stadium
- Kansas City: Kansas-City-Stadion, Arrowhead Stadium
- Miami Gardens: Miami-Stadion, Hard Rock Stadium
- Philadelphia: Philadelphia-Stadion, Lincoln Financial Field
- Santa Clara: San-Francisco-Bay-Area-Stadion (Levi's Stadium)
- Seattle: Seattle-Stadion, Lumen Field

Drei Spielstätten in Mexiko

- Guadalupe: Monterrey-Stadion
- Mexiko-Stadt: Mexiko-Stadt-Stadion (Aztekenstadion)
- Zapopan: Guadalajara-Stadion (Estadio Akron)

Vorkultivierung der Mattensysteme beim Produzenten

Viele der WM-Austragungsorte (insbesondere in den USA) sind reguläre Football-Stadien mit Kunstrasen. Diese werden in den Wochen vor dem Turnier umgerüstet und mit natürlichen Rasensystemen ausgestattet, die den FIFA-Anforderungen entsprechen müssen. Der Trend geht dabei zur Nut-

zung von Hybridrasen-Systemen, die entweder direkt beim Fertiggras-Produzenten als Mattensystem kultiviert werden oder nach dem Verlegen des Fertiggrases im ‚Stitching-Verfahren‘ mit Fasern armiert werden.

Die Hybridssysteme werden sowohl mit ‚Warm-Season-Gräsern‘ (Bermudagrass, *Cynodon dactylon*), als auch mit den ‚Cool-Season-Gräsern‘ (Wieserispe, *Poa pratensis*, und Deutsches Weidelgras, *Lolium perenne*) je nach Standort ausgestattet sein (SIS PITCHES, 2026). Diese Rasenkombination sorgt für höchste Stabilität, Belastbarkeit und Strapazierfähigkeit während des intensiven Turniers. In dieser Zeit ist dann das Know-how der Pflege-Teams vor Ort gefordert, damit die Wachstumsbedingungen (Feuchtigkeit, Nährstoffe, Licht und Temperatur) optimal eingestellt werden. Eine fachliche Unterstützung erfolgt durch ein Team der University of Tennessee und der Michigan State University.

FIFA-Qualitätsvorgaben

Von der FIFA werden Standards für die Qualität der Rasenflächen vorge-

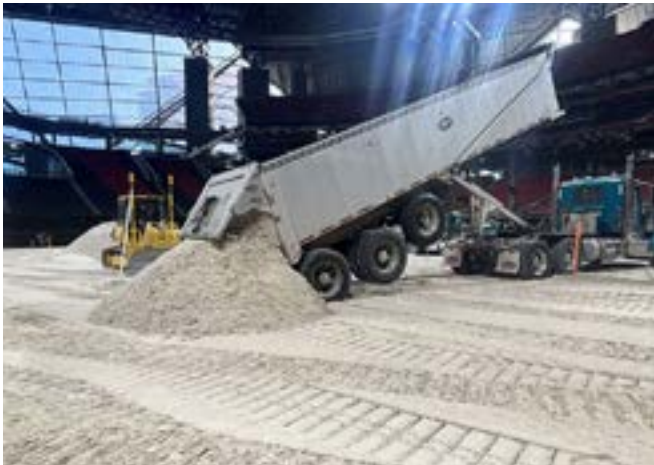


Abb. 2: Umbau des Kunstrasens in einen Naturrasenplatz im Kuppelstadion (Dome) von Atlanta. Nach den Erdarbeiten folgt im Mercedes-Benz-Stadium die Verlegung des speziellen Fertigrasens für den World Cup 2026, PRECISION TURF LLC, 2026. (Foto: CARNAHAM, 2026).

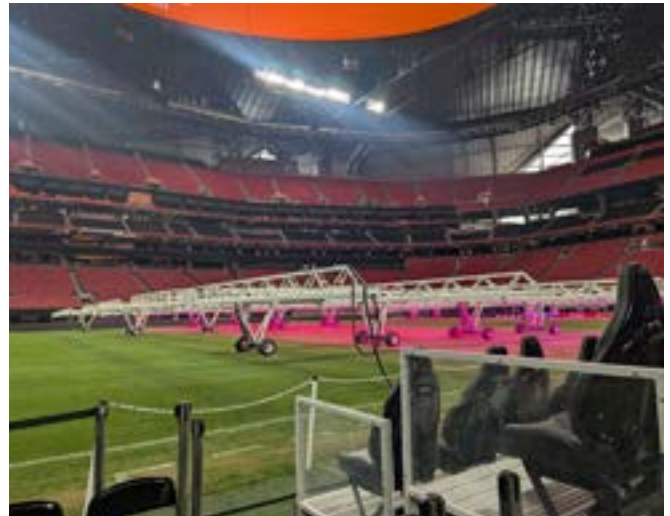


Abb. 3: SGL-Vegetationsbelichtung im März auf dem frisch verlegten Rasen im Mercedes-Benz-Stadion in Atlanta (BROUGHTON, D., 2026).

geben, dies gilt insbesondere für große Turniere wie die FIFA WM 2026. Diese ‚Guidelines‘ sollen sicherstellen, dass die Spielfelder den Anforderungen an Spielqualität, Sicherheit, Belastbarkeit und Gleichmäßigkeit entsprechen. Die Umsetzung und Kontrolle dieser Vorgaben erfolgen über ein formales FIFA-Qualitätsprogramm und durch zertifizierte Prüfstellen (FIFA, 2023).

Umfangreiche Forschung und Prüfung

Weit vor dem eigentlichen Turnier beauftragte die FIFA die University of Tennessee in Kooperation mit der Mi-

chigan State University, die Entwicklung eines innovativen Rasensystems voranzutreiben, dessen Ziel es ist, den perfekten Spielfeldbelag für eine ultimative Leistung zu schaffen.

Das Team unter der Leitung von Professor John Sorochan, (University of Tennessee, UT), übernahm durch eine fünfjährige Zusammenarbeit mit der FIFA, die wissenschaftliche Betreuung dieses Großprojektes.

Die größte Herausforderung für das Forschungs-Team bestand darin, mit den erheblichen Unterschieden zwischen den einzelnen Stadien an den je-

weiligen Standorten umzugehen. Eine Kernfrage lautete: „Wie können wir nordamerikanische Rasenproduzenten und Greenkeeping-Teams in die Lage versetzen, die FIFA-Anforderungen für einen einheitlichen Naturrasen umzusetzen, wenn jedes Austragungsstadion so spezielle Eigenschaften besitzt“ (UT, 2025)? Die 16 Stadien und Trainingsstätten der FIFA-Weltmeisterschaft erstrecken sich über Tausende von Kilometern, in mehreren Klimazonen mit großen Höhenunterschieden.

Eine weitere Erschwernis liegt darin, dass acht der 16 Stadien in erster Linie für die Verwendung durch die NFL

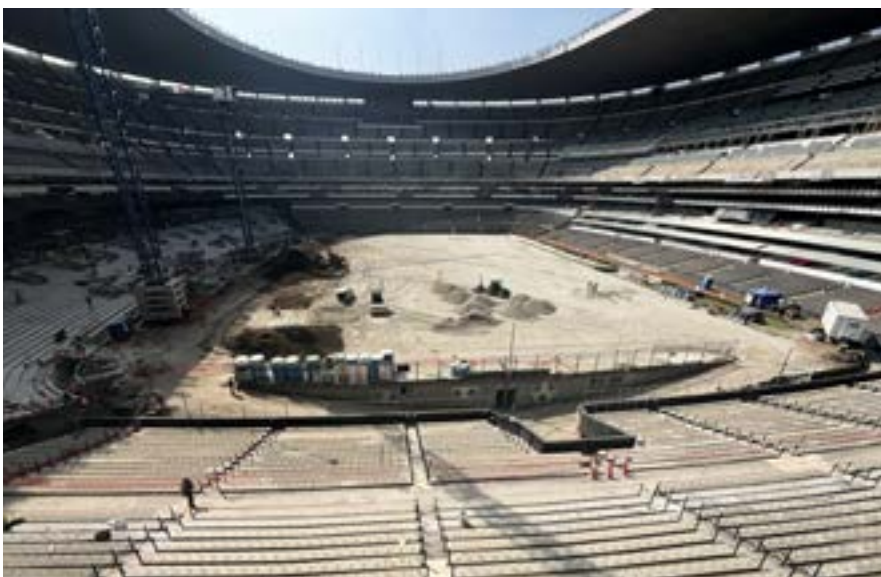


Abb. 4: Das Azteken-Stadion in Mexiko-City wurde umgebaut und erhielt im Dezember eine Ansaat aus Kaltzonen-Gräsern mit einem hohen Anteil an *Poa pratensis*. (Beide Fotos: F. Lord)

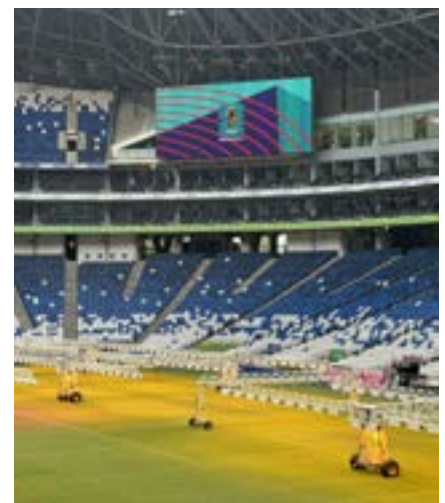


Abb. 5: Im BBVA-Stadion in Monterrey wird aufgrund der sehr heißen und feuchten Sommer Bermudagrass mit den geeigneten Sorten ‚North Bridge‘ und ‚Tahoma 31‘ verwendet. Im Winter wurde *Lolium perenne* nachgesät.

mit Kunstrasen ausgelegt sind, und fünf sind mit einer Kuppel überdacht (Dome).

Die Forscher der UT werden die bestmöglichen Spielflächen unter Berücksichtigung der Sicherheit und höchsten Leistungseigenschaften für die Spiele der Weltmeisterschaft gewährleisten.

Gleichmäßigkeit und Traktion stehen für Sicherheit

„Die Gleichmäßigkeit des Rasens ist entscheidend für die Sicherheit und Leistung der Athleten“, sagte Sorochan. Das bedeutet: keine Divots, keine weichen Stellen oder nasse Bereiche. Der Ball sollte einen gleichmäßigen Rückprall haben. Die Spieler müssen sich darauf verlassen, dass sie während eines Turniers auf jedem Spielfeld die ideale Traktion und die gleichen Spielbedingungen vorfinden (UT, 2025).

Sorochans Kollege, Professor John Stier am Department of Plant Sciences, hat zahlreiche Verletzungen von Spielern beobachtet, die direkt mit dem Spielbelag zusammenhängen. „Der Spielbelag als Interaktion mit dem Fußballschuh ist auf jedem Leistungsniveau wichtig für die Sicherheit und das regelgerechte Spiel“, sagt John Stier. „Seit 2008 arbeiten wir mit der Fakultät für Biomechanik und Kinesiologie zusammen. 2009 haben wir eine millionenschwere Part-

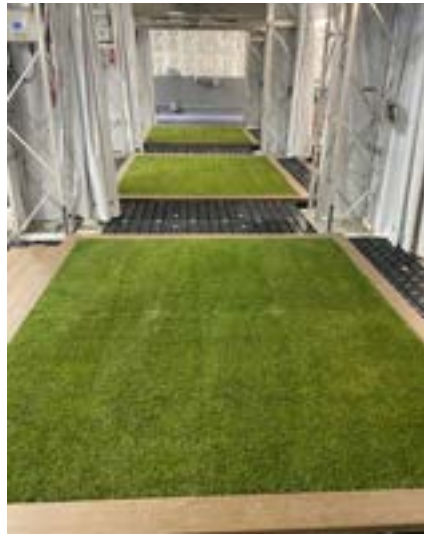


Abb. 6: Prüfung unterschiedlicher Varianten eines Flachprofil-Systems in Klimakammern des East Tennessee AgResearch Centrum der University of Tennessee. (Beide Fotos: J. Sorochan)

nerschaft mit AstroTurf geschlossen, um das Center for Athletic Field Safety zu eröffnen“, so Sorochan. „Unser Ziel ist es, nicht nur als Pflanzenwissenschaftler den Rasen zu verstehen, sondern auch nachzuvollziehen, wie Sportler mit dem Rasen interagieren. Die Zusammenarbeit mit der FIFA passt perfekt dazu“ (UT, 2025).

Sorochans Forschungsteam setzt sich nicht nur aus Mitgliedern der Fakultät zusammen, sondern über eine enge Verbindung zu ‚Trey‘ Rogers III und seinem Team an der Michigan State

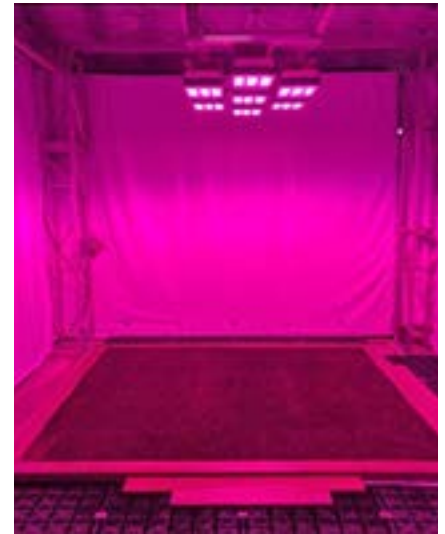


Abb. 7: Versuche am East Tennessee AgResearch Centrum zum Einsatz von LED-Einheiten zur zielgerichteten Vegetationsbelichtung der Rasenflächen in den überdachten Stadien (Dome).

University, arbeiteten diese ebenfalls an dem FIFA-Forschungsprojekt intensiv mit (UT, 2025).

Gräserauswahl und Vegetationsbelichtung

Zunächst haben die Forscher der UT und der Michigan State University die Auswahl an Grasarten eingegrenzt. Sie entschieden sich für Bermudagrass (*Cynodon dactylon*) für wärmere Klimazonen und Kentucky-Bluegrass (*Poa pratensis*) und Ausdauerndes Weidelgras (*Lolium perenne*) für kühlere Klimazonen. Die Kaltzonen-Gräser werden für den Einsatz in den überdachten Stadien getestet.

Die erforderlichen Experimente, insbesondere zur Belichtung, wurden von der FIFA finanziert und in der hochmodernen Indoor-Forschungseinrichtung am East Tennessee AgResearch der University of Tennessee durchgeführt (UT, 2025).

Für die Kuppelstadien kommen LED-Beleuchtungssysteme zum Einsatz, die auch an allen Austragungsorten genutzt werden.

Flachprofil-System für mobilen Einsatz

Für die Stadien mit den Kunstrasenaufbauten musste ein temporäres System

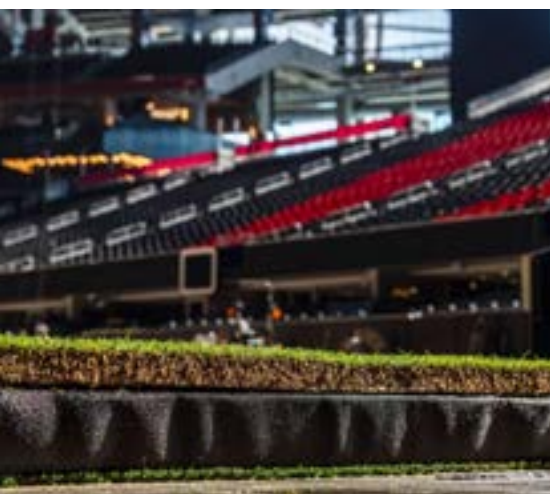


Abb. 8: In den acht WM-Stadien, die für Kunstrasen ausgelegt sind, wird für den Einbau des Naturrasens ein Flachprofil-System genutzt. Anstelle eines Kieshorizontes, wie im herkömmlichen Aufbau üblich, werden beim Flachprofil-System ‚PermaVoid‘- und Geotextilmaterialien genutzt. (Foto: UT, 2026)



Abb. 9: SGL-Vegetationsbelichtung im SoFi-Stadium. Auf der Grundlage entsprechender Messdaten erhalten die Rasenflächen, insbesondere in den geschlossenen Stadien (Dome), die erforderlichen Lichteinheiten für ein vitales Wachstum. (Foto: SGL, 2026)

HINTER DEN KULISSEN DER FUSSBALL-WM 2026

Damit der Ball auch im Base Camp perfekt rollt

Die deutsche Nationalmannschaft wird während der FIFA-Weltmeisterschaft 2026 in Winston-Salem im Bundesstaat North Carolina ihr Quartier im Hotel 'The Graylyn Estate' beziehen. Die Wahl des richtigen Base Camps ist eine komplexe Aufgabe: Neben der Nähe zu den Spielorten spielen die Qualität der Trainingsanlagen, klimatische Bedingungen, Regenerationsmöglichkeiten sowie logistische Faktoren wie Flughäfen, Zeitverschiebung und Verkehrsanbindung eine entscheidende Rolle. Trainiert wird die Mannschaft auf dem Gelände der Wake Forest University – jener Hochschule, an der einst auch Golf-Legende Arnold Palmer studierte.

Sebastian Breuing ist nicht nur für die Pflege der Rasenflächen am DFB-Campus in Frankfurt verantwortlich, sondern begleitet auch die Vorbereitung und Betreuung der Trainings- und Spielflächen bei internationalen Turnieren der A-Nationalmannschaft und der U 21 bei den Männern. Im Gespräch mit dem *Greenkeepers Journal* gewährte er Beate Licht spannende Einblicke hinter die Kulissen der WM-Vorbereitungen. Das Interview entstand noch vor seiner finalen Abreise zur Weltmeisterschaft in die USA, die Bilder wurden später aus North Carolina nachgereicht.



Noch ist viel zu tun: Belichtungseinheit und Folien im Einsatz

(Alle Fotos: S. Breuing)

? Sebastian, wie muss man sich das vorstellen, wann startete eigentlich der gesamte Prozess der Standortsuche?

! Mit einem Team von DFB-Mitarbeitern aus den für das Turnier relevanten Bereichen haben wir uns schon im vergangenen Jahr mehrere mögliche Team Base Camps in den USA angesehen. Aber erst nach der Auslosung am 05. Dezember 2025 und den im Anschluss feststehenden Spielorten der Vorrunde konnten wir die Pläne finalisieren.

? Die Trainingsflächen sind ja entscheidend für die Vorbereitung und spielen auch während des gesamten Turniers eine wichtige Rolle?

! Das stimmt. Um perfekt Fußball spielen zu können, müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. An der Wake Forest University stehen drei Fußballplätze in gutem Zustand zur Verfügung. Ein Vorteil ist zudem, dass das Gelände vom Hotel aus mit dem Fahrrad oder zu Fuß gut erreichbar ist.

? Nachdem der Standort feststand: Was waren Deine ersten Aufgaben vor Ort?

! Meine erste Aufgabe war tatsächlich die Bestandsaufnahme. Als ich den Platz zum ersten Mal gesehen habe, befand er sich noch in der absoluten Winterdormanz. Es gab nur totes Pflanzenmaterial, da das Bermudagrass zu diesem Zeitpunkt noch im Winterschlaf war und es zudem – zum ersten Mal seit 20 Jahren – in North Carolina unter einer geschlossenen Schneedecke gelegen hatte. Insofern war der Start eher suboptimal. Wir haben dann mit dem Team vor Ort gesprochen, das die Gegebenheiten am besten kennt, und auf Grundlage der gemeinsamen Einschätzung einen Maßnahmenplan erstellt.

? Wer gehört zum Team vor Ort?

! Die Greenkeeper der University, die auch die Football-Plätze und die Golfanlage pflegen.

? Der erste Eindruck der Plätze war also eher erschreckend?

! Allerdings! Unser Ziel war es deshalb zunächst, das Bermudagrass möglichst schnell aus dem Winterschlaf zu holen. Als Erstes haben wir externe Belichtungseinheiten besorgt. Zum einen



gibt es aufgrund von Bäumen Schattenbereiche mit mangelnder Lichtqualität, zum anderen schaffen es die Infrarotlampen tatsächlich, den Boden künstlich zu erwärmen. Die nächste Anschaffung waren Wachstumsfolien, die ebenfalls das Entstehen optimalerer Bodentemperaturen unterstützen.

? Das klingt spannend, aber Gras wächst ja bekanntlich nicht schneller, wenn man daran zieht.

! (Lacht) Das stimmt leider, aber es hat dann ja ganz gut funktioniert. Trotzdem blieben die Bedenken des Teams vor Ort. In ihren Augen waren wir auch einfach vier Wochen zu früh. Aber die WM nimmt nun mal keine Rücksicht auf die Befindlichkeiten der Gräser. Bei meinem nächsten Besuch war dann auch das Labor Lehmacher-Schneider dabei. Wir haben detaillierte



Analysen durchgeführt, z.B. Körnungslinien erstellt und die Wasserdurchlässigkeit überprüft. Auf beiden Plätzen wurden zusätzlich Qualitätsanalysen nach dem FIFA-Bewertungssystem

„Was gibt es Schöneres, als bei einer Weltmeisterschaft als Greenkeeper dabei zu sein?“

vorgenommen. Dabei werden wichtige spieltechnische Kenngrößen wie Ballrücksprung- und Rollverhalten erfasst. Auf Grundlage der Ergebnisse haben wir das weitere Pflegeprogramm ausgearbeitet – inklusive mechanischer Maßnahmen wie Vertikutieren, Aerifizieren und Besanden.

Aus Deutschland wurden zwei Spindelmäher und zwei Sichelmäher per Schiff transportiert. Zudem wurden Fangkörbe gekauft, so dass wir die Plätze immer mit Schnittgut-Aufnahme mähen können. Auch eine Vertikutier-Kassette musste angeschafft werden, um etwas sensibler vertikutieren zu können.

? Diese Pflegearbeiten erledigt dann das amerikanische Pflgeteam?

! Ja, und ich stehe tatsächlich täglich mit ihnen im Austausch – unterstützt und dokumentiert durch Fotos. Über die Bilder ist man quasi hautnah dabei, auch wenn z.B. auf einmal stark sichtbare Schäden durch Hydrauliköl auf dem Rasen auftreten ...

Trotzdem ist es schwierig, ‚Greenkeeping aus der Distanz‘ zu betreiben. Man ‚fühlt‘ den Platz nicht, sieht nicht live die Ergebnisse von Maßnahmen, die man zwar beschlossen hat, aber unter anderen Eindrücken vielleicht so nicht treffen würde. Deshalb haben wir zusätzlich Turf Pods der Firma SGL angeschafft. So können wir die Entwicklung besser verfolgen: Was passiert im Boden, wie sehen die Wachstumsbedingungen für die Gräser aus, was können wir noch optimieren usw.

Während des gesamten Turniers bin ich in den USA vor Ort. Unterstützt werde ich von zwei Mitarbeitern der Firma Heiler aus Deutschland. So sind wir während des gesamten Turnierzeitraums zu dritt.




ProSementis
Tel. +49-(0)7071-700266
info@prosementis.de
www.ProSementis.de

Rasen - Saaten
Rollrasen - Pflegeprodukte

? Der Grasbestand besteht also aus Bermudagrass?

! Genau. Im Stadion haben wir die Sorte ‚Tahoma 31‘, eine sehr moderne und leistungsstarke Hybrid-Grassorte und auf den Trainingsplätzen ‚TifTuf‘.

Die Universität hat uns von Beginn an eine Übersaat mit ‚Cool-Season-Gräsern‘ untersagt, für sie sind es tatsächlich ‚Ungräser‘. Dabei wäre es, auch im Hinblick auf die Qualität der eigenen Fußballplätze, ein interessanter Ansatz gewesen: Derzeit sind Cool-Season-Gräser nur auf den Flächen der Football-Mannschaft zu finden. Das zeigt den geringen Stellenwert, den ‚Soccer‘ im Vergleich zum Football hat. Es ist halt eine Randsportart und deshalb haben wir von Anfang an darum gebeten, Unterstützung zu bekommen, weil keine Erfahrungen mit den Ansprüchen solcher hochklassiger Mannschaften vorliegen.

Ein Thema wird auch sein, wie wir mit diesem Bestand ein Schachbrettmuster erzeugen können. Vermutlich werden zwei Personen per Hand den Platz mähen, während eine dritte Person mit einem Aufsitzmäher versucht, das Muster zu erzeugen.

? Fußball und Greenkeeping sind in Deutschland also verschieden aufgestellt?

! Ja. Das beginnt beim Stellenwert der Sportart – daraus ergeben sich Budgets und Pflegepläne. Es gibt aber auch Unterschiede zwischen



Universitäts-Clubs ohne namhafte Fußballmannschaften und den Major-League-Soccer-Clubs, die durchaus auf europäischem Niveau arbeiten. Ein weiterer Unterschied ist die Pflegephilosophie: wenige mechanische Maßnahmen, hohe Düngergaben und ein starker Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

? Die Arbeit mit Warm-Season-Gräsern ist doch sicher für Dich eine neue Erfahrung?

! Was mir sehr geholfen hat, war eine 400 m² große Versuchsfläche mit C4-Gräsern auf dem DFB-Campus. Dort haben wir ‚Sprigging‘ und Sode miteinander verglichen und konnten so die Entwicklung der Gräser beobachten. Daraus ergab sich auch die Erkenntnis, dass sich der Platz keinesfalls vegetativ von außen nach innen zuzieht. Deshalb haben wir beschlossen, auf beiden

Plätzen großflächig Torräume und Bereiche der Mittelachse mit Soden zu belegen.

? Wem Du die Daumen drückst, brauche ich ja nicht zu fragen?

! Natürlich Deutschland. Auch wenn eine Teilnahme an der Endrunde einen längeren Aufenthalt in den USA bedeutet – als Greenkeeper hat man die Chance, Teil eines großartigen Teams bei einem solchen Event zu sein. Was gibt es Schöneres? Und die nächste Weltmeisterschaft (Anm. d. Red.: der Frauen) steht ja 2027 schon vor der Tür – erstmals in Südamerika.

Lieber Sebastian, vielen Dank für diese Einblicke, wir freuen uns auf einen Austausch über das Erlebte im Nachgang der WM. ■

Das Gespräch führte Beate Licht.

Quarzsande



für perfekte Golfplatzpflege

Information und Beratung
Telefon +49 2546 93401-27 • info@qwb-lette.de • www.quarzwirk-baums.de

Quarzwirk Baums GmbH & Co. KG
Telefon +49 2546 93401-27 • info@qwb-lette.de • www.quarzwirk-baums.de

Infokasten

Da unser FachMagazin zunehmend auch von nicht in der Platzpflege Beschäftigten gelesen wird, haben wir unsere Autorin Beate Licht gebeten, zwei Sachverhalte im Interesse aller kurz zu erläutern.

Warmzonen-Gräser (Warm-Season-Gräser)

Bei den in unseren Breiten im Fußballrasen eingesetzten Gräsern, wie Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*) oder Wiesenrispe (*Poa pratensis*) handelt es sich um ‚Kaltzonen-Gräser‘ (Cool-Season-Gräser), die aufgrund ihres Photosynthese-Typus auch als ‚C3-Gräser‘ bezeichnet werden.

Die ‚Warmzonen-Gräser‘ (Warm-Season-Gräser), wie z.B. Bermudagrass (*Cynodon dactylon*), unterscheiden sich zum einen hinsichtlich ihrer Art der Photosynthese (C4-Pflanzen), zum anderen in Bezug auf Temperaturanspruch und Wasserbedarf.

Bermudagrass verfügt über eine hohe Hitzetoleranz, das Wachstumsoptimum liegt bei Temperaturen von 25 – 35 °C, also deutlich über dem unserer Gräser von 10 – 25 °C. Demgegenüber steht eine eingeschränkte Kältetoleranz, schon bei Bodentemperaturen um 10 °C gehen die Gräser in eine Dormanz (Winterruhe). Sie stellen die Stoffwechselaktivität und damit das Wachstum ein und verlieren die Farbe. Bei Frost sterben sie sogar vollständig ab, Nährstoffe und Kohlenhydrate werden dann in Ausläufern und basalen Pflanzenteilen gespeichert, aus denen dann auch, bei ausreichenden Temperaturen, die Regeneration erfolgt.

Durch ein ‚Overseeding‘ von Bermudagrass, meist mit Deutschem Weidelgrass, kann auch über Winter eine grüne, dichte Rasenfläche gewährleistet werden.

Eine Neuanlage von Sportrasenflächen erfolgt in der Regel vegetativ durch das sogenannte ‚Sprigging‘. Hierfür werden Ausläufer von 8 bis 14 cm Länge ausgebracht, die sich an den Nodien bewurzeln und austreiben. Alternativ werden zur Anlage auch Soden verwendet. Während der Etablierungsphase sollten die Flächen gleichmäßig feucht gehalten werden. Ansonsten ist der Wasserbedarf der Warmzonen-Gräser deutlich niedriger.

Bermudagrass verfügt über ein starkes System aus Rhizomen und Stolonen, einmal etablierte Bestände weisen eine starke Regenerationsleistung auf.

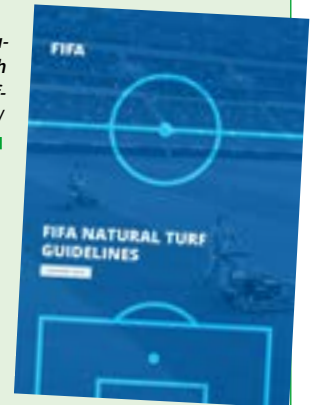
Ergänzend hierzu die Broschüre: FIFA Natural Turf Guidelines, Jan 2023; hier findet sich auch eine Gegenüberstellung der Eigenschaften von Bermudagrass und *Lolium perenne* / *Poa pratensis*.

Rasenmuster

Das typische Streifenmuster auf Fußballplätzen entsteht durch den Mähvorgang in unterschiedlicher Richtung. Die Grashalme werden von den Walzen des Spindelmähers ‚heruntergedrückt‘. Das hat Einfluss auf die Lichtreflektion: Schaut man in Fahrtrichtung des Mähers, wirkt der Rasen heller, weil die plattgedrückte Seite der Grashalme mehr Licht reflektiert und von der Gegenseite erscheint der Rasen dann dunkler.

Das Arbeitsbuch für das Greenkeeping in der Bundesliga und 2. Bundesliga ‚Qualitätssicherung für Stadionrasen‘ gibt hierzu genau Anweisungen. So soll das Muster parallel zu den Torlinien, in geraden Linien über die Breite, angelegt sein, da somit das Positionsspiel für die Schiedsrichter- und Schiedsrichterassistentinnen und -assistenten besser unterstützt wird. Laut den Richtlinien der Deutschen Fußball Liga (DFL) ist auch nur das Streifenmuster erlaubt.

Auf internationaler Ebene finden sich die entsprechenden Hinweise in den ‚FIFA Natural Turf Guidelines‘.



Mit der Urkraft der Meeresalgen

Eisenreicher Spezialdünger für einen starken Rasen

Alginure Ferro-Amin

- Sorgt für eine vitale Ausfärbung der Gräser
- Aktiviert die Stresstoleranz behandelter Gräser
- Steigert die Widerstandskraft besonders vor Turnieren und starker Beanspruchung



Tilco-Alginure GmbH · Tel. +49 4533 20800 10 · info@alginure.de

NEUER DRG-VORSTAND GEWÄHLT

Breite Fachkompetenz für die Zukunft des Rasens

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung der Deutschen Rasengesellschaft e.V. (DRG) am 21. April 2026 in Leipzig standen die turnusmäßigen Wahlen zum Vorstand. Nach dem geschäftsführenden Vorstand wurden insbesondere die sieben Beisitzer-Positionen mit jüngeren Persönlichkeiten aus der DRG neu besetzt.

Zum neuen Vorsitzenden der DRG wurde einstimmig Timo Blecher, Agraringenieur und Prokurist bei Feldsaaten Freudenberger, gewählt. Blecher gehört dem Vorstand bereits seit vier Jahren an und übernimmt die Leitung der Rasengesellschaft von seinem Vorgänger Dr. Harald Nonn. Unterstützt wird er im geschäftsführenden Vorstand von den langjährigen Vorstandsmitgliedern Susanne Wöster (Bundessortenamt) und Prof. Martin Bocksch (Rasenberater) als stellvertretende Vorsitzende.



Mitglieder des DRG-Vorstandes (v.l. oben): Stefanie Jurthe, Prof. Martin Bocksch, Timo Blecher, Susanne Wöster, Maximilian Karle; (v.l. unten): Dr. Jan Cordel, Sebastian Broscheit, Dr. Michael Schlosser, Roger Trueb und Johannes Schüchen.
(Foto: Privat, Bildbearbeitung: K.G. Müller-Beck)

DRG-Vorstandsmitglieder repräsentieren Kernbereiche des Rasens

Der neu gewählte Vorstand repräsentiert die gesamte fachliche Bandbreite des modernen Rasenmanagements. Die Kompetenzfelder reichen von Gräserzüchtung und Saatgutwirtschaft über Düngung, Pflanzenschutz und Pflegegeräte bis hin zur Planung, dem Bau und der Pflege von Sport- und Golfanlagen sowie öffentlichen Grünflächen. Ebenso sind Forschung, Lehre, Beratung und Qualitätssicherung in den verschiedenen Rasensegmenten vertreten.

Mit ihrer Expertise aus Wissenschaft, Praxis, Beratung und Unternehmensführung setzen sich die Vorstandsmitglieder für die Weiterentwicklung eines nachhaltigen und zukunftsorientierten Rasenmanagements ein. Sie verfügen über langjährige Erfahrungen in Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Verbänden und Unternehmen der grünen Branche. Ihre Tätigkeitsfelder umfassen Lehre und Forschung ebenso wie Produktentwicklung, Sachverständigenwesen, Qualitätssicherung sowie die operative Verantwortung im Bau und in der Pflege von Natur-, Hybrid- und Kunststoffrasensystemen.

Durch ihre enge Vernetzung mit Praxis, Wissenschaft und Fachverbänden tragen die Vorstandsmitglieder maßgeblich zum Wissenstransfer innerhalb der Branche bei. Ihr Engagement in Fachgremien, Weiterbildungsprogrammen und Publikationen setzt wichtige Impulse für Innovation, Nachhaltigkeit und Qualitätsentwicklung im Rasenmanagement.



Die Mitglieder des DRG-Vorstandes engagieren sich ehrenamtlich für die Ziele der Deutschen Rasengesellschaft e.V. ■

**ISEKI
MASCHINEN
GMBH**

100

JAHRE

ISEKI

iseki.de

GOLFREPORT 2026

Perspektive 2035 – Golf im Wandel

Der Golfsport in Deutschland befindet sich in einer Phase tiefgreifender Veränderung. Neue Zielgruppen entdecken den Sport, technologische Entwicklungen verändern Abläufe und steigende Anforderungen an Wirtschaftlichkeit und Organisation rücken strategische Entscheidungen zunehmend in den Mittelpunkt. Für viele Golfanlagen bedeutet das: Neben der Qualität von Platz und Angebot gewinnen langfristige Planung, effiziente Prozesse und eine klare Positionierung immer stärker an Bedeutung.

Mit dem Golfreport 2026 erscheint die nächste Ausgabe des jährlich erscheinenden Branchenreports, der seit vielen Jahren die Entwicklungen des deutschen Golfmarktes begleitet. Der Report versteht sich dabei nicht nur als Bestandsaufnahme aktueller Entwicklungen, sondern als Orientierungshilfe für Golfanlagen, Clubs und Entscheider, die sich frühzeitig mit den Herausforderungen und Chancen der kommenden Jahre auseinandersetzen möchten.

Unter dem Leitthema ‚Perspektive 2035: Golf im Wandel‘ richtet der Golfreport 2026 den Blick bewusst nach vorn. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich der Golfsport in den kommenden zehn Jahren verändern wird und welche Entscheidungen bereits heute getroffen werden müssen, um Golfanlagen wirtschaftlich, organisatorisch und gesellschaftlich zukunftsfähig aufzustellen.

Zu Beginn liefert der Report aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zum deutschen Golfmarkt, kompakt aufbereitet und ergänzt durch Einordnungen und Interpretationen. Ziel ist es dabei nicht nur, Entwicklungen sichtbar zu machen, sondern konkrete Orientierung für strategische Überlegungen und praktische Entscheidungen im Cluballtag zu geben.

Darüber hinaus greift die aktuelle Ausgabe zentrale Zukunftsfragen der Branche auf. Im Fokus stehen wirtschaftliche und strategische



Golfclub Georgenthal

Herausforderungen von Golfanlagen ebenso wie neue Entwicklungen rund um anlagenungebundenes Golf, Künstliche Intelligenz im Golfmanagement und nachhaltige Zukunftskonzepte. Zudem richtet der Report den Blick auf Investitionsentscheidungen, die Perspektiven des Golfsports bis 2035 sowie die zunehmende Bedeutung moderner Driving-Ranges als eigenständige Ertragsbausteine.

Die inhaltliche Ausrichtung basiert bewusst auf dem direkten Feedback aus der Branche. Grundlage war eine umfangreiche Leserumfrage, aus der zahlreiche Fragestellungen und Themenfelder in die Konzeption des Reports eingeflossen sind. Dadurch orientiert sich die Publikation eng an den tatsächlichen Bedürfnissen von Clubs, Betreibern und Entscheidern.

Der Golfreport 2026 ist digital unter sommerfeld.de/golfreport sowie als Printausgabe erhältlich. ■



Golf Club Bad Saarow (Fotos: Sommerfeld)

SABO – PROFESSIONELLE TECHNIK MADE IN GERMANY

Walzenmäher für den professionellen Einsatz

Neu und zuletzt neben einigen anderen Geräten bei einer Presse-Preview vorgestellt: die zwei Walzenmäher 54-R VARIO B und 54-E R VARIO von SABO, insbesondere für Sportrasenflächen geeignet.

Die SABO-Maschinenfabrik GmbH reagiert auf die steigenden Anforderungen moderner Rasenpflegeprofis und führt mit dem 54-R VARIO B und dem 54-E R VARIO zwei neue Walzenmähermodelle ein, die speziell für professionelle Anwender wie Platzwarte, Greenkeeper und Landschaftsgärtner entwickelt wurden.

Walzenmäher sind das Werkzeug der Wahl, wenn es um ein exzellentes Schnittbild mit klassischen Streifen und gesunder Rasenentwicklung geht. Dank der schweren, geteilten Nachlaufwalze wird das Gras nach dem Schnitt sanft niedergelegt, was für das typische Streifenmuster sorgt. Besonders in Sportstadien, auf Golfplätzen und hochwertigen Zierrasenflächen kommen Walzenmäher zum Einsatz, wo ein optisch makelloses Ergebnis und gleichmäßiges Wachstum gefragt sind.

Zwei Technologien, ein Qualitätsanspruch

54-R VARIO B: Benzin-Walzenmäher für Anwender, die auf maximale Laufzeit und Robustheit setzen. Leistung: 3,2 kW / 2800 U/min, Antrieb: VARIO-Antrieb (3,3 – 5,6 km/h km/h), Messerbremse (BBC): Sicheres Arbeiten und komfortabler Motorbetrieb, Fangkorb: 75 l Volumen mit Füllstandsanzeige, Gewicht: 63,5 kg, Anti-Vibrationssystem

54-E R VARIO: Akku-Walzenmäher für Anwender, die emissionsfrei, leise und wartungsarm arbeiten möchten. Leistung: 1,7 kW (ECO) / 2,4 kW (TURBO), Antrieb: VARIO-Antrieb (3,3-5,6 km/h), Akkulaufzeit: Bis zu 80 Min. im ECO-

Modus (mit 2 × 12 Ah 56 V Akkus), Bedienung: Click & Go – sofortiger Start, intuitiv & komfortabel, Gewicht: 52,5 kg, ideal für den Einsatz in lärmsensiblen Bereichen

Beiden gemeinsam: Schnittbreite: 54 cm, TurboStar™-System für optimale Schnittleistung und Grasaufnahme, Metallwalze: 500 mm breit, 11-stufig höhenverstellbar (15–80 mm), zweiteilige Walze für bessere Wendigkeit in Kurven.



Die neuen SABO Walzenmäher 54-E R VARIO & 54-R VARIO B

Praktisches Zubehör – Die SABO Universal Rasenbürste

Ein praktisches Zubehör für beide Modelle ist die SABO Universal Rasenbürste – ein durchdachtes Anbauteil zur gezielten Rasenpflege. Ihre integrierten Zinken lockern Moos und Rasenfilz effektiv auf, während die Bürstenleiste Halme aufrichtet und leichte Verschmutzungen entfernt. Besonders geeignet ist sie auch für den Einsatz auf Hybridrasen, beispielsweise auf Fußballplätzen oder Trainingsanlagen.

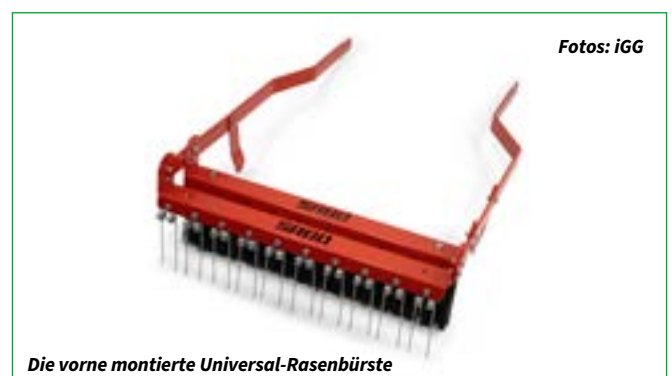
Fazit

Die neuen SABO Walzenmäher verbinden moderne Technik mit bewährter Streifenoptik. Sowohl die akkubetriebene als auch die benzinbetriebene Variante bieten professionelle Leistung, einfache Handhabung und eine hochwertige Verarbeitung für lange Lebensdauer und minimalen Wartungsaufwand. ■

Weitere Informationen erhalten Sie Online über: sabo-online.com.



Detailaufnahme der Metallwalze



Die vorne montierte Universal-Rasenbürste

Fotos: iGG

Rehkitz-Rettung

Flächen vor der Mahd abzusuchen, gehört für Greenkeeper zur Selbstverständlichkeit.

Dank zweier Drohnenteams mit Wärmebildkamera konnten auf den zu mähenden Flächen drei Rehkitze entdeckt und rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Morris Kother (HGK Golfclub Niep) arbeitet dabei mit Handschuhen und Grasbüscheln, um keinen menschlichen Geruch auf die Tiere zu übertragen. Die Ricke beobachtete das Geschehen währenddessen aufmerksam aus sicherer Entfernung am Rand einer Hecke.

Gerettet werden selbstverständlich nicht nur Rehkitze, sondern auch andere Jungtiere wie die hier gezeigten Feldhasen.

Die Bilder zeigen eindrucksvoll, dass Greenkeeping weit mehr ist als Mähen, Aerifizieren oder Pflegemaßnahmen auf Rasenflächen. Sie verdeutlichen die besondere Verantwortung für Natur und Artenvielfalt, die mit diesem Beruf verbunden ist. Gerade solche Momente machen sichtbar, warum Greenkeeping zu den schönsten Berufen zählt: Es verbindet tägliches Arbeiten in und mit der Natur mit gelebtem Umwelt- und Tierschutz – meist ganz ohne große Worte.

Ein besonderer Dank gilt Morris Kother, der diese bemerkenswerten Momente mit der Kamera festgehalten und die Bilder zur Verfügung gestellt hat. ■



Alle Fotos: M. Kother



GREENMASTER® LIQUID
ADVANCE

NEU



Stress?
Nicht für Ihren Rasen!



Perfekte Farbe und schnelle Regeneration – auch bei schwierigen Bedingungen.

Greenmaster Liquid Advance kombiniert Nährstoffe mit MTU® und Pidolsäure, um Ihren Rasen stark und gesund zu halten. Flüssigdüngung und Biostimulans in Kombination. Weniger Stress, mehr Farbe, optimale Leistung – Tag für Tag.



www.icl-growingsolutions.de

SCHWIMMENDE PFLANZENINSELN

Mehr Biodiversität auf der Wasseroberfläche

Wasserflächen prägen das Erscheinungsbild vieler Golfanlagen. Gleichzeitig gewinnen Themen wie Biodiversität, Lebensraumschaffung und Wasserqualität zunehmend an Bedeutung. Eine interessante Möglichkeit, diese Ziele miteinander zu verbinden, bieten schwimmende Pflanzeninseln.

Die bepflanzten Inseln werden direkt auf der Wasseroberfläche verankert und schaffen zusätzliche Vegetationsstrukturen, ohne bestehende Uferbereiche zu verändern. Besonders in künstlich angelegten Gewässern entstehen dadurch neue Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Die Wurzeln wachsen frei ins Wasser und bilden ein dichtes Geflecht, das Wasserinsekten, Amphibien und Kleinstlebewesen Schutz und Rückzugsräume bietet. Gleichzeitig können Nährstoffe aufgenommen und natürliche biologische Prozesse unterstützt werden.

Auch oberhalb der Wasseroberfläche leisten die Inseln einen wertvollen Beitrag zur Artenvielfalt. Blühende Stauden und heimische Sumpfpflanzen bieten Nahrung für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Bestäuber. Libellen nutzen die Vegetation als Sitz- und Entwicklungsstandort, während Vögel die geschützten Bereiche als Rastplatz annehmen.

Ein Praxisbeispiel aus einem privaten Schwimmteich zeigt die Möglichkeiten eindrucksvoll. Die bepflanzten Inseln entwickelten sich bereits innerhalb weniger Monate zu einem lebendigen Mikrobiotop. Die Kombination aus Röhrichtpflanzen, Blütenstauden und feuchtigkeitsliebenden Arten sorgt für Strukturvielfalt und eine natürliche Einbindung in die Gewässerlandschaft.

Für Golfanlagen ergeben sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten – von Zierteichen und Wasserhindernissen

bis hin zu Regenrückhaltebecken. Da keine aufwändigen Erdarbeiten erforderlich sind, lassen sich schwimmende Pflanzeninseln häufig auch nachträglich integrieren.

Neben der ökologischen Wirkung sollte auch die Materialwahl berücksichtigt werden. Wer Gewässer aufwerten möchte, sollte nach Möglichkeit vermeiden, zusätzliche Kunststoffe dauerhaft in sensible Wasserökosysteme einzubringen. Deshalb gewinnen Systeme an Bedeutung, die ausschließlich auf natürliche oder mineralische Materialien setzen. Ein Beispiel hierfür sind die FloraFloat®-Pflanzeninseln von iGG aus Twistingen. Sie verbinden die Förderung der Biodiversität mit einem konsequent nachhaltigen Materialansatz – von der Pflanzenauswahl bis zur Konstruktion der schwimmenden Insel. ■

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.igg.de/flora-float.



www.rrproducts.eu



08133 - 90 77 73



AQUEDUCT® FLEX
GRANULAR



REVOLUTION®
THE WORLD'S LEADING SOIL SURFACTANT



info@golfkauf.de

GaLaBau 2026

15. bis 18. September 2026
Messezentrum Nürnberg
www.galabau-messe.com

SAVE THE DATE

Internationale Leitmesse

für Planung, Bau und Pflege von Urban- und Grünräumen
und Sportplätzen, Golfanlagen und Spielplatzbau



SAVE THE DATE: GALABAU 2026

Die grüne Branche trifft sich in Nürnberg

Wenn sich vom 15. bis 18. September 2026 die Tore der Messe Nürnberg öffnen, wird die GaLaBau einmal mehr zum Schaufenster einer Branche, die vor großen Aufgaben steht – und gleichzeitig so viele Chancen bietet wie selten zuvor. Klimawandel, nachhaltige Stadtentwicklung, Digitalisierung, Fachkräftemangel und neue Anforderungen an öffentliche wie private Grünflächen prägen den Arbeitsalltag von Landschaftsgärtnern, Planern, Kommunen und Greenkeeping-Verantwortlichen gleichermaßen. Die gute Nachricht: Wer wissen möchte, wie die Antworten auf diese Herausforderungen aussehen könnten, findet sie im kommenden Herbst gebündelt an einem Ort.

Die GaLaBau gilt seit Jahrzehnten als Europas führende Fachmesse für Urbanes Grün und Freiräume. Doch ihr Anspruch geht längst über die Präsentation neuer Maschinen, Produkte und Dienstleistungen hinaus. Die Veranstaltung versteht sich zunehmend als Impulsgeber, Diskussionsplattform und Ideenschmiede für die gesamte grüne Branche.

Passend dazu startet die Messe mit einer neuen Führungsstruktur: Seit Januar 2026 verantwortet Isabel Grundner als Veranstaltungsleiterin die Geschicke der GaLaBau. Unterstützt wird sie weiterhin von Stefan Dittrich, der die Messe über viele Jahre geprägt hat und künftig strategische Aufgaben übernimmt. Die Kombination aus frischen Ideen und bewährter Erfahrung soll sicherstellen, dass die Veranstaltung ihren erfolgreichen Kurs fortsetzt und gleichzeitig neue Akzente setzt.

Die Herausforderungen wachsen – und damit der Bedarf an Lösungen

Dass diese Akzente notwendig sind, zeigt das aktuelle Trendbarometer der Branche. Die Ergebnisse machen deutlich, dass insbesondere die Anpassung an den Klimawandel zu den zentralen Zukunftsaufgaben gehört. Extreme Wetterereignisse, lange Trockenperioden und steigende Temperaturen verändern die Anforderungen an Freiräume und Grünflächen grundlegend. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein für die Bedeutung urbaner Vegetation als natürlicher Klimaregulator. Bäume, Grünanlagen



Bewährte Erfahrung trifft auf frische Perspektiven: Isabel Grundner (r.) verantwortet seit 2026 die GaLaBau, während Stefan Dittrich (l.) der Messe in strategischer Funktion erhalten bleibt.

(Foto: NürnbergMesse/Thomas Geiger)

und durchdachte Freiraumkonzepte werden zunehmend als unverzichtbare Bestandteile lebenswerter Städte betrachtet.

Hinzu kommen wirtschaftliche Herausforderungen. Viele Unternehmen kämpfen weiterhin mit dem Fachkräftemangel, während Digitalisierung und technische Innovationen neue Kompetenzen erfordern. Auch Nachhaltigkeit bleibt ein bestimmendes Thema – von ressourcenschonenden Materialien über intelligente Bewässerungssysteme bis hin zu alternativen Antriebstechnologien im Maschinenbereich.

Mehr als Maschinen und Produkte

Genau hier setzt die GaLaBau an. Die Messe will nicht nur Trends benennen, sondern Lösungen sichtbar und erlebbar machen. Besucher können sich über aktuelle Entwicklungen informieren, neue Technologien im Einsatz erleben und den direkten Austausch mit Herstellern, Planern, Wissenschaftlern und Praktikern suchen. Gerade dieser persönliche Kontakt bleibt in Zeiten digitaler Informationsflut einer der größten Mehrwerte eines Messebesuchs.

Besondere Aufmerksamkeit dürfte erneut der sogenannte GRÜN-BLAUE PFAD auf sich ziehen. Er zeigt anschaulich, wie grüne und blaue Infrastruktur zusammenwirken können, um Städte widerstandsfähiger gegen die Folgen des Klimawandels zu machen. Themen wie Regenwassermanagement, Hitzereduzierung und nachhaltige Freiraumgestaltung werden hier praxisnah vermittelt – und damit genau dort, wo viele Kommunen und Planungsbüros aktuell nach Antworten suchen.

Auch Innovationen im Bereich Elektromobilität und alternative Antriebskonzepte werden eine wichtige Rolle spielen. Die E-Mobility Area bietet einen kompakten Überblick über Entwicklungen, die den Maschinenpark der Zukunft prägen könnten. Parallel dazu sorgen Wettbewerbe wie der Landschaftsgärtner-Cup traditionell für spannende Einblicke in die Nachwuchsarbeit der Branche und zeigen eindrucksvoll, welches Potenzial in der nächsten Generation grüner Profis steckt.

Warum sich die Reise nach Nürnberg lohnt

Für Greenkeeper lohnt sich der Blick nach Nürnberg ebenfalls. Schließlich überschneiden sich viele Fragestellungen rund um nachhaltige Pflegekonzepte, ressourcenschonendes Management und moderne Technik zunehmend mit den Themen des Garten- und Landschaftsbaus. Die GaLaBau bietet damit nicht nur einen Überblick über aktuelle Markttrends, sondern auch zahlreiche Anregungen für die tägliche Praxis auf Sport- und Freizeitanlagen.

Bleibt also die Frage, ob sich die Reise nach Nürnberg lohnt. Die Antwort dürfte vielen Branchenakteuren leichtfallen: Wer Entwicklungen frühzeitig erkennen, Kontakte pflegen und neue Ideen für die eigenen Projekte mitnehmen möchte, findet auf der GaLaBau 2026 beste Voraussetzungen.

Stefan Vogel

Detaillierte Informationen zur Messe finden Sie unter: www.galabau-messe.com.

EIN MEILENSTEIN FÜR DAS ROBOTERGESTÜTZTE MÄHEN

Wisecut-Technologie revolutioniert die Golfplatzpflege

Mähroboter gehören auf vielen Golfanlagen inzwischen zum gewohnten Bild. Die eigentliche Innovation liegt heute jedoch darin, dass nahezu alle Pflegeflächen eines Golfplatzes – von Abschlägen über Fairways und Semi-Roughs bis hin zu Roughs und Vorgrüns – autonom bearbeitet werden können.

Aufbauend auf der bewährten GPS-RTK-Präzision und den kabellosen Möglichkeiten von Wisenav® hat ECHO Robotics mit der neuen Wisecut-Technologie einen weiteren Entwicklungsschritt vollzogen. Das System verbindet hochpräzise Navigation mit intelligenter Flächenbearbeitung und eröffnet Greenkeeping-Teams neue Möglichkeiten, Pflegequalität und Effizienz miteinander zu verbinden.

Bereits mehr als 1.000 Golfclubs in Europa setzen auf Lösungen von ECHO Robotics. Ein wesentlicher Vorteil liegt dabei in der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Software: Bestehende Maschinenflotten profitieren von neuen Funktionen in den Bereichen Navigation, Mähstrategie und Konnektivität, wodurch die Investition langfristig abgesichert wird.

Präzision auf allen Spielflächen

Während Grüns weiterhin klassisch mit Spindelmähern bearbeitet werden, lassen sich inzwischen nahezu alle übrigen Flächen autonom pflegen.

Die Wisecut-Technologie ermöglicht saubere und klar definierte Übergänge zwischen Fairway, Semi-Rough und Rough. Gleichzeitig passt das System die Schnitthöhe automatisch an die jeweilige Pflegezone an. Nach dem Mähen der Fairways in parallelen Bahnen folgt der Roboter den natürlichen Konturen der Fläche und bearbeitet angrenzende Bereiche konzentrisch. Das Ergebnis ist ein harmonisches und professionelles Erscheinungsbild über den gesamten Platz hinweg.

Nach Angaben von Tanguy Destray, Robotics Marketing Manager bei Yamabiko Europe, verbessert dieser Ansatz nicht nur die optische Qualität des Platzes. Auch der Bedarf an mehreren spezialisierten Maschinen kann reduziert werden, wodurch Golfclubs ihre Investitionen und Wartungsaufwände optimieren können.

Intelligente Software als Schlüssel

Die aktuelle Softwaregeneration bietet Greenkeepern deutlich mehr Kontrolle über Mähzonen, Schnitthöhen, Mähmuster und die Hinderniserkennung.

Zu den jüngsten Weiterentwicklungen zählen u.a. eine verbesserte Qualität der Übergänge zwischen den verschiedenen Pflegebereichen,



Mähen des Semi-Roughs, Golf De Rigenée – Fairway 1
(Fotos: Yamabiko Europe)



Mähen von Fairways, Semi-Roughs und Roughs, Spiegelven Golf Club – Fairway 10

kabellose Docking-Lösungen, effizientere Mähsequenzen sowie eine optimierte Navigation in engen oder komplexen Bereichen. Über die Connect App lässt sich zudem die gesamte Roboterflotte zentral verwalten und überwachen.

Künftige Updates mit adaptiver GPS-Positionierung und sonarbasierter Hinderniserkennung sollen die Zuverlässigkeit und Präzision insbesondere unter schwierigen Platzbedingungen weiter steigern.

Verbesserte Schnittqualität

Auch die Mähtechnik selbst wurde überarbeitet. Jede Mähscheibe verfügt nun über sechs statt drei Messer. Dies sorgt für ein noch saubereres Schnittbild, verlängert die Standzeit der Messer und reduziert den Wartungsaufwand.

Darüber hinaus minimiert das neue Schneidsystem das Risiko von Skalpierschäden auf unebenem Gelände. Für Greenkeeper bedeutet dies eine gleichmäßigere Oberflächenqualität und ein insgesamt hochwertigeres Erscheinungsbild der Spielflächen.

Praxisbeispiel: Mehr Zeit für wertschöpfende Aufgaben

Für viele Golfanlagen reicht heute bereits eine Flotte von vier bis acht Mährobotern aus, um einen Großteil der Platzpflege zu übernehmen. Dadurch sinkt die Abhängigkeit von großen konventionellen Maschinen, während Mitarbeiter mehr Zeit für anspruchsvolle Pflegearbeiten erhalten.

Michael André, Manager des Golf Château de la Bawette, berichtet von seinen Erfahrungen: „Unser Platz ist technisch anspruchsvoll und stark modelliert, was normalerweise einen hohen täglichen Pflegeaufwand erfordert. Dank der ECHO Robotics Mähroboter werden die Fairways jeden Tag in hervorragender Qualität gepflegt. Die Rasendichte und die Spielqualität haben sich verbessert, während sich unser Team auf andere wichtige Aufgaben konzentrieren kann. Gleichzeitig profitieren unsere Golfer von konstant hohen Platzstandards.“

Mit einer typischen Amortisationszeit von rund drei Jahren und einer erwarteten Nutzungsdauer von mehr als acht Jahren entwickelt sich das autonome Mähen zunehmend zu einer strategischen Lösung für moderne Golfanlagen.

Die Botschaft ist klar: Golfclubs können heute einen Großteil ihrer Mäharbeiten automatisieren, ohne Kompromisse bei Qualität, Präsentation oder Wirtschaftlichkeit einzugehen. ■

„Unser meisterschaftswürdiger 18-Löcher-Championship-Course bietet eine perfekte Symbiose aus sportlicher Herausforderung und idyllischer Ruhe inmitten des Fünfseenlandes. Der stets hervorragende Zustand des Platzes mit seinen gepflegten Fairways, den schnellen Grüns und der hochmodernen TrackMan Range macht jede Runde zu einer außergewöhnlichen Golf-Erfahrung.“

Sven Hilgenberg, Geschäftsführer Golfclub Wörthsee



BEREGNUNGSANLAGEN IM WANDEL

Warum Golfplätze jetzt handeln müssen – und wie die Renovation gelingt

Viele Beregnungsanlagen auf deutschen Golfplätzen sind heute 20 bis 25 Jahre alt – manche sogar deutlich älter. Solange aus den Regnern noch Wasser kommt, scheint auf den ersten Blick alles zu funktionieren. Genau darin liegt jedoch das eigentliche Problem: Funktionierend bedeutet nicht automatisch effizient, wirtschaftlich oder zukunftssicher.

Die Rahmenbedingungen für Golfanlagen haben sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert. Wasser wird in vielen Regionen knapper, Genehmigungen zur Wasserentnahme werden strenger reguliert und gleichzeitig steigen Energie- und Betriebskosten kontinuierlich an. Hinzu kommen höhere Anforderungen an Nachhaltigkeit, Dokumentation und Platzqualität. Für Golfanlagen entsteht daraus ein klarer Handlungsdruck: Bestehende Beregnungssysteme müssen moderner, präziser und transparenter werden.

Schrittweise Erneuerungen über Jahre hinweg

Viele Verantwortliche verbinden die Modernisierung einer Beregnungsanlage jedoch noch immer mit einem kompletten Umbau, langen Sperrungen und hohen Risiken für den Spielbetrieb. Die Praxis zeigt inzwischen ein anderes Bild. Moderne Renovationskonzepte ermöglichen heute eine schrittweise Erneuerung über mehrere Jahre hinweg. Typisch sind Bauphasen von sechs bis zwölf Wochen pro Jahr, während der Spielbetrieb weitgehend erhalten bleibt. Statt den gesamten Platz zu sperren, werden einzelne Bahnen abschnittsweise modernisiert. Das reduziert wirtschaftliche Risiken und erhöht gleichzeitig die Akzeptanz innerhalb des Clubs.

Ein weiterer Vorteil moderner Renovationskonzepte liegt in der Planbarkeit. Die Investitionen können über mehrere Jahre verteilt und individuell an die Bedürfnisse der Anlage angepasst werden. Besonders wichtig dabei: Bestehende Rohrleitungen und Kabel lassen sich häufig weiterverwenden. Da diese Infrastruktur in vielen



Effizient und schonend: Der Vibrationspflug hinterlässt keine sichtbaren Spuren – die Grasnarbe ist sofort wieder geschlossen.

Projekten den größten Kostenblock darstellt, entsteht ein erhebliches Einsparpotenzial gegenüber einem vollständigen Neubau.

Entscheidend für den Erfolg einer Modernisierung ist jedoch nicht allein der Austausch einzelner Komponenten, sondern ein ganzheitlicher Systemansatz. In vielen Projekten zeigt sich immer wieder dasselbe Problem: Es wird zwar investiert, aber nicht konsequent zu Ende gedacht. Neue Software wird beispielsweise mit veralteter Regnertechnik kombiniert oder Regner werden ausgetauscht, ohne die Steuerung anzupassen. Das Ergebnis sind Insellösungen, die trotz Investition ineffizient bleiben. Moderne Beregnung funktioniert heute nur als abgestimmtes Gesamtsystem aus Steuerung, Regnertechnik, Sensorik und Infrastruktur.

Vor allem die Digitalisierung verändert die Platzpflege grundlegend. Moderne Systeme ermöglichen eine präzise, datenbasierte Steuerung in Echtzeit. Verantwortliche können per Cloud-Lösung jederzeit auf die Anlage zugreifen, Laufzeiten überwachen, Wartungen dokumentieren oder Störungen gezielt lokalisieren. Georeferenzierte Wartungs- und Ticketfunktionen sorgen zusätzlich für Transparenz und schnellere Abläufe im täglichen Betrieb. Für Golfplatzmanager bedeutet das vor allem eines: mehr Kontrolle und deutlich höhere Betriebssicherheit.

Regulierung über Regnerumdrehungen – nicht über Laufzeit

Auch technologisch hat sich die Beregnung in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt. Während ältere Anlagen häufig noch zeitgesteuert arbeiten, erfolgt die Bewässerung moderner Systeme heute deutlich präziser – über Regnerumdrehungen statt über Laufzeiten. Dadurch lässt sich die tatsächlich ausgebrachte Wassermenge exakt steuern. Winkel, Geschwindigkeit und Durchfluss werden berücksichtigt, wodurch eine gleichmäßige Wasservertei-



Beregnung der Grüns inklusive Areator zur Verbesserung der Wasserqualität

lung entsteht. Ziel ist dabei, die richtige Menge Wasser zur richtigen Zeit am richtigen Ort auszubringen. Durch effizienten Wassereinsatz, Wasser sparen.

Wie groß die Auswirkungen sein können, zeigt ein Praxisbeispiel aus dem Mainzer Golfclub. Dort konnte der Wasserverbrauch auf den Grüns durch moderne Steuerungstechnologie um rund 30 Prozent reduziert werden. Gleichzeitig verbessert eine gleichmäßige Beregnung die Qualität der Spielflächen erheblich. Trockene Stellen, die häufig zu Überbewässerung angrenzender Bereiche führen, lassen sich deutlich reduzieren. Das senkt nicht nur den Pflegeaufwand, sondern minimiert auch Krankheitsrisiken und verbessert langfristig die Platzqualität.

Moderne digitale Systeme, arbeiten deutlich robuster

Neben Wasser- und Energieeffizienz spielt vor allem die Betriebssicherheit eine immer größere Rolle. Viele ältere Anlagen basieren noch auf analoger Decodertechnik. Diese Systeme stoßen zunehmend an ihre Grenzen: Die Anzahl gleichzeitig steuerbarer Regner ist begrenzt, die Fehlersuche gestaltet sich aufwendig und im schlimmsten Fall kann ein einzelner Defekt – etwa durch einen Blitzschlag – die gesamte Anlage lahmlegen. Moderne digitale Systeme arbeiten deutlich robuster. Fehler lassen sich gezielt lokalisieren, einzelne Module separat austauschen und große Teile der Anlage bleiben trotz Störung weiterhin funktionsfähig.

Auch die Akzeptanz innerhalb der Greenkeeping-Teams ist meist deutlich höher als zunächst erwartet. Moderne Systeme vereinfachen die tägliche Arbeit spürbar. Viele manuelle Eingriffe entfallen, Abläufe werden transparenter und die Ergebnisse auf dem Platz verbessern sich sichtbar. Gleichzeitig bleibt der Schulungsaufwand überschaubar: In der Regel reichen eine Einweisung während der Installation und ein zusätzlicher Trainingstag nach den ersten Praxiserfahrungen aus. Viele Greenkeeper erleben die Technik nicht als zusätzliche Belastung, sondern als echte Unterstützung im Arbeitsalltag.

Damit eine Renovation langfristig erfolgreich wird, braucht es neben moderner Technik vor allem Erfahrung und eine realistische Planung. Genau hier setzt STOCK Beregnungstechnik GmbH & Co. KG an. Das Unternehmen begleitet Golfanlagen von der ersten Ana-



Austausch eines Regners mit Umrüstung auf ein digitales Steuersystem

lyse über die Planung bis hin zur schrittweisen Umsetzung. Besonders bei mehrjährigen Projekten ist es entscheidend, Prioritäten richtig zu setzen, vorhandene Infrastruktur sinnvoll einzubinden und Investitionen nachhaltig abzusichern.

Fest steht: Die Anforderungen an Golfanlagen werden in den kommenden Jahren weiter steigen. Wasser wird knapper, Kosten steigen und die Erwartungen an Qualität und Nachhaltigkeit wachsen kontinuierlich. Die Renovation von Beregnungsanlagen ist deshalb längst keine optionale Investition mehr, sondern ein zentraler Bestandteil der Zukunftssicherung moderner Golfanlagen. Wer frühzeitig handelt, schafft stabile Betriebskosten, höhere Betriebssicherheit und langfristig bessere Platzqualität. Denn am Ende entscheidet nicht, ob Wasser aus dem Regner kommt – sondern wie intelligent es eingesetzt wird. ■

Kontakt:

STOCK Beregnungstechnik GmbH & Co. KG

Christian Stock | Geschäftsführer

Römerring 2

55278 Mommenheim

Tel.: 06138-9220-0

E-Mail: cstock@stock-gmbh.eu

www.stock-gmbh.eu



QR-Code scannen und Referenzen entdecken



Bei der Pumpensteuerung steht die Betriebssicherheit – besonders während der Saison – im Fokus



Maximale Kontrolle mit CirrusPRO: Präzise Beregnung per Fingertipp – mobil und jederzeit einsatzbereit.



Seit 2011 setzt der Golfclub Ulm auf das DGV-Qualitätsprogramm ‚Golf&Natur‘ – mit Erfolg: Heute gilt die Anlage als Vorbild für nachhaltiges Golfplatzmanagement. Head-Greenkeeper Thomas Ströbele: „Bereits zum sechsten Mal wurden wir mit dem Gold-Zertifikat ausgezeichnet. Das liegt nicht zuletzt daran, dass bei diesem Thema im Club alle an einem Strang ziehen – vom Vorstand über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis hin zu den Mitgliedern.“ Auch das Projekt ‚GolfBiodivers‘ als Baustein der Biodiversitätsstrategie des Deutschen Golf Verbandes wird vorangetrieben. DGV-Projektmanager Jörg Vowinkel-Ewald: „Der Golfclub Ulm übernimmt auch in diesem Bereich eine Vorreiterrolle. Nachhaltigkeit ist hier kein Schlagwort, sondern gelebter Alltag. Genau aus diesem Grund wurde der Golfclub Ulm zum offiziellen Kommunikationspartner des Projekts ‚GolfBiodivers‘ bis zum Jahr 2029 ernannt.“ (Fotos: M. Althoff)

Greenkeepers Journal

Verbandsorgan von GVD

Greenkeeper Verband Deutschland
Geschäftsstelle: Kreuzberger Ring 64
65205 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9018725 | Fax: (0611) 9018726
E-Mail: info@greenkeeperverband.de

FEGGA The Federation of European Golf

Greenkeepers Associations
Secretary: Dean S. Cleaver
3 Riddell Close Alcester Warwickshire
B496QP, England

SGA Swiss Greenkeeper Association

Präsident d-CH: Lukas Andreossi
Deisswilstr. 2, CH-3256 Bangerten
E-Mail: praesident@greenkeeper.ch

AGA Austria Greenkeeper Association

Präsident: Andreas Leutgeb
Allbau Str. 86,
A-2326 Maria Lanzendorf
Tel.: (0043) 676 765 43 45
E-Mail: info@greenkeeperverband.at

Verlag, Redaktion, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:

Köllen Druck+Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn,
Tel.: (0228) 9898280
Fax: (0228) 9898299
E-Mail: redaktion@koellen.de

Greenkeeper-Fortbildung:

DEULA Rheinland
Thomas Pasch

DEULA Bayern

Henrike Kleyboldt

Herausgeber:

Greenkeeper Verband Deutschland e.V.

Fachredaktion:

Gert Schulte-Bunert,
Christina Seufert,
Michael F. Basche,
Dr. Isolde Hagemann

Team ‚Wissenschaft‘

Dr. Klaus G. Müller-Beck (Senior Editor),
Dr. Harald Nonn,
Maximilian Karle

Team ‚Praxis‘

Hubert Kleiner,
Beate Licht (Senior Editor),
Martin Sax (SGA),
Hartmut Schneider

Geschäftsführung:

Bastian Bleeck

Redaktion:

Stefan Vogel

Anzeigen und Vermarktung:

Max Freyn, Monika Tischler-Möbius

Gültig sind die Mediadaten ab 01.01.2026
der Zeitschrift Greenkeepers Journal

Satz und Gestaltung:

Melanie Mautsch

Titelbild:

Frames by Zuba/stock.adobe.com –
Generiert mit KI

Abonnement:

Jahresabonnementt 42,60 Euro

inkl. Versand zzgl. MwSt. Abonnements
verlängern sich automatisch um ein Jahr,
wenn nicht drei Monate vor Ablauf der
Bezugszeit schriftlich gekündigt wurde.

Druck:

Köllen Druck+Verlag GmbH, Bonn

© Köllen Druck+Verlag GmbH, 2026

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung sowie
das Recht zur Änderung oder Kürzung
von Beiträgen, vorbehalten. Artikel, die
mit dem Namen oder den Initialen des
Verfassers gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Meinung der Redak-
tion wieder.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
wird in den Beiträgen die männliche
Sprachform verwendet; sämtliche Per-
sonenbezeichnungen gelten aber für alle
Geschlechter.

RASEN

TURF \ **GAZON**

European Journal of Turfgrass Science



Deutsche
Rasengesellschaft e.V.

Jahrgang 57 · Heft 2/26

ISSN 1867-3570

Juni 2026 – Heft 2 – Jahrgang 57

Köllen Druck+Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn

Redaktionsleitung: Stefan Vogel

Herausgeber:
Deutsche Rasengesellschaft (DRG) e.V.

Redaktionsteam:

Dr. Klaus G. Müller-Beck
Dr. Harald Nonn
Maximilian Karle

Veröffentlichungsorgan für:

Deutsche Rasengesellschaft e.V.,
Alexander-von-Humboldt-Str. 4,
53604 Bad Honnef

Rheinische-Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
INRES – Institut für Nutzpflanzenkunde und
Ressourcenschutz, Lehrstuhl für Allgemeinen
Pflanzenbau, Katzenburgweg 5, 53115 Bonn

Institut für Landschaftsarchitektur und Um-
weltplanung (ILAUP) Fachgebiet Vegetations-
technik und Pflanzenverwendung
Königin-Luise-Straße 22, 14195 Berlin

Institut für Agrartechnik der Universität
Hohenheim, Garbenstr. 9, 70599 Stuttgart

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und
Gartenbau, Abt. Landespflege,
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim

Institut für Ingenieurbiologie und Landschafts-
bau an der Universität für Bodenkultur,
Peter-Jordan-Str. 82, A-1190 Wien

Proefstation, Sportaccomodaties van de
Nederlandse Sportfederatie,
Arnhem, Nederland

The Sports Turf Research Institute
Bingley – Yorkshire/Großbritannien

Société Française des Gazons,
118, Avenue Achill Peretti, F-92200 Neville
sur Seine

Impressum

Diese Zeitschrift nimmt fachwissenschaftliche
Beiträge in deutscher, englischer oder fran-
zösischer Sprache sowie mit deutscher und
englischer Zusammenfassung auf.

Verlag, Redaktion, Vertrieb
und Anzeigenverwaltung:

Köllen Druck+Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel. (0228) 9898280, Fax (0228) 9898299.
E-Mail: verlag@koellen.de

Redaktion: Stefan Vogel (V.i.S.d.P.)

Anzeigen: Max Freyn

Gültig sind die Mediadaten ab 01.01.2026.

Erscheinungsweise: jährlich vier Ausgaben.

Bezugspreis: Jahresabonnement 42,60 EUR
inkl. Versand, zzgl. MwSt. Abonnements ver-
längern sich automatisch um ein Jahr, wenn
nicht sechs Wochen vor Ablauf der Bezugs-
zeit schriftlich gekündigt wurde.

Druck: Köllen Druck+Verlag GmbH,
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel. (0228) 989820.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks, der fotomechanischen Wieder-
gabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Aus der Erwähnung oder Abbildung von Wa-
renzeichen in dieser Zeitschrift können keiner-
lei Rechte abgeleitet werden, Artikel, die mit
dem Namen oder den Initialen des Verfassers
gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt
die Meinung von Herausgeber und Redaktion
wieder.

RASEN TURF GAZON

European Journal of Turfgrass Science



Jahrgang 57 · Heft 2/26

Inhalt

- 31** **Kombinierter Einsatz von Wachstumsregulator und Wetting Agent zur Blühkontrolle von *Poa annua* auf dem Golfgrün**
Noll, C.
- 36** **Neues STERF Projekt: H2Mow – Nächste Schritte zu trockenresistenten Fairways mit Mährobotern**
Borchert, A.F.
- 37** **Aktualisierte FLL-Düngemitteldatenbank startklar für Nutzer im Öffentlichen Grün**
Schlosser, M.
- 39** **139. DRG-Rasenseminar in Leipzig: Zwischen Retentionsraum, Tradition und Aufbruch**
Vogel, S.

Kombinierter Einsatz von Wachstumsregulator und Wetting Agent zur Blühkontrolle von *Poa annua* auf dem Golfgrün*

Noll, C.

Bearbeitung: K.G. Müller-Beck

Zusammenfassung

Die Grasart *Poa annua* (Jährige Risppe) kann sich aufgrund ihrer allotetraploiden Eigenschaften auf vielen Golfplatzflächen ausbreiten. Da sie dabei viele Nährstoffe und Wasser braucht, ist sie keine ideale Rasenart für Golfplätze. Die *Poa annua* beginnt bei Mangelerscheinungen die Blütenbildung zu intensivieren und im weiteren Verlauf Samen auszubilden. Beides kann den Spielbetrieb auf der Puttfläche einer Golfanlage stören und sich negativ auf das Clubleben auswirken. Der Wachstumsregulator Regalis Plus soll hierbei helfen, die Vermehrung der *Poa annua* zu verhindern und somit zu einer besseren Rasenqualität beizutragen. Das Ziel dieser HGK-Ausarbeitung war der Versuch, ob der Wachstumsregulator Regalis Plus und die Wirkstoffkombination von Regalis Plus und dem Wetting Agent Kick die Blühneigung der *Poa annua* minimiert. Hierzu wurden die Qualität, Farbausprägung, Blütenanzahl und die Ballrolldistanz bonitiert und gemessen.

Dabei zeigte sich, dass Regalis Plus auch in der Kombination mit Kick keinen direkten Einfluss auf die Grünqualität auf den geprüften Grüns hatte. Bei der Farbausprägung war zu beobachten, dass die Kontrollflächen eine Spur heller bewertet wurden als die behandelten Flächen. Die Ballrollgeschwindigkeit zeigte bei beiden Regalis Plus behandelten Flächen am Anfang des Versuchs nach der zweiten Bonitur ein höheres Ergebnis als die Kontrolle. Dies änderte sich im weiteren Verlauf des Versuchs. Erst am Ende stieg die Ballrolldistanz der behandelten Flächen wieder über die Kontrolle. Am Anfang des Versuchs wiesen alle Parzellen eine hohe Anzahl von Blütenständen auf. Im Versuchsverlauf sanken diese Zahlen bei allen Parzellen. Die Werte der Varianten „Regalis

Plus“ und „Regalis Plus mit Kick“ sanken dabei schneller als die der Kontrolle.

Einleitung

Im Jahre 2022 spielten in Deutschland auf 729 Golfanlagen ca. 683.000 organisierte Golfspieler/-innen (SOMMERFELD, 2023). Gerade bei neuen Clubmitgliedern spielt eine Kosten-/Nutzen-Rechnung häufiger eine Rolle, wenn es darum geht, eine Vollmitgliedschaft anzustreben. Für diese Entscheidung sind unterschiedliche Faktoren entscheidend: Nicht nur ein freundliches, kompetentes Sekretariat, sondern auch bezahlbare Clubgastronomie werden bei der Entscheidung mit einbezogen. Natürlich ist auch die Platz- und Grünqualität nicht außer Acht zu lassen (SCHUBERT, 2018). Dabei ist die Grünqualität für Greenkeeper in erster Linie ein Maß, um die Grüns auf der eigenen Anlage miteinander in Beziehung zu setzen. Natürlich lassen sich so auch unterschiedliche Golfclubs miteinander vergleichen. Dabei darf die Grünqualität nicht nur auf die Ballrollgeschwindigkeit reduziert werden. Zur Ermittlung der Qualität gibt es unterschiedliche Messmethoden.

Bodenfeuchte und auch die Bodenart können die Qualität maßgeblich beeinflussen. So werden Boden Härte oder auch die Puttfläche insgesamt als wichtigste Qualitätsmerkmale von den Golfer/-innen bei der Bewertung der Grünqualität berücksichtigt. Damit die Puttfläche nicht beeinflusst wird, arbeiten die Greenkeeper daran, eine ebenmäßige Oberfläche herzustellen und eine einheitliche, homogene Rasennarbe auf den Grüns zu etablieren. Störende Fremdgräser, die schneller wachsen, Blüten oder sogar Samen bilden, die den Ballverlauf ablenken können,

sollen sich nicht auf den Grüns ausbreiten (MÜLLER-BECK, 2019).

Um unerwünschte Fremdgräser langfristig zu unterdrücken, gibt es unterschiedliche Herangehensweisen. Eine Variante der *Poa annua*-Bekämpfung ist die minimierte Wasserversorgung und Düngung. Diese Maßnahmen zielen auf die kürzeren Wurzeln und auf den erhöhten Wasser- und Nährstoffbedarf der *Poa annua* im Vergleich zu *Agrostis stolonifera* (BARENBRUG, 2023). Hierdurch ist die Pflanze empfindlich gegenüber Trockenheit und Nährstoffmangel (NONN, 2022). In Stresssituationen stellt die *Poa annua* allerdings ihr Wachstum ein und setzt ihre Kraft auf die Blüten- und Samenbildung. Durch die anhaltende Stresssituation ist es möglich, dass auf Golfgrüns das ganze Jahr über Blüten- und Samenstände der *Poa annua* zu sehen sind. Durch Maßnahmen wie Mähen mit Fangkörben oder Vertikutieren ist es möglich, einen Teil der Blüten zu entfernen. Es lässt sich aber nicht vermeiden, dass vereinzelt Samen beginnen zu keimen und so neue *Poa annua*-Nester entstehen.

In der Facharbeit sollte die Frage erörtert werden, inwieweit die Blütenbildung und darüber hinaus auch die Samenbildung bei der Grasart *Poa annua* durch den Einsatz eines Wachstumsregulators und Wetting Agent unterdrückt werden kann. Dazu wurden Angaben aus der Literatur und eigene Versuchsergebnisse ausgewertet.

Eigenschaften der Grasart *Poa annua*

Die *Poa annua* (Jährige Risppe) gehört zu Familie der Süßgräser (*Poaceae*) und wurde das erste Mal 1937 in einem Artikel der New Jersey Agricultural Expe-

*Auszug aus der praxisbezogenen Facharbeit von C. Noll für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Head-Greenkeeper Golfanlagen an der DEULA Rheinland, 2024.

riment Station erwähnt. In dem Beitrag berichten die beiden Rasenpioniere SPRAGUE und BURTON (1937) über die Auswirkungen von Dünger, Licht und konkurrierenden Gräserarten auf die *Poa annua*. Über die Herkunft wurde nichts berichtet. Dies änderte sich 1957 durch einen Artikel von TUTIN (1957). Er wusste, dass Wissenschaftler in den 1930-er Jahren die *Poa annua* auf ihre Chromosomenanzahl untersucht hatten. Dabei stellte sich heraus, dass die *Poa annua* mit sechs weiteren *Poa*-Arten eng verwandt ist. Durch Kreuzungen unterschiedlicher *Poa*-Arten konnte TUTIN (1957) nachweisen, dass als Ursprungsarten für die *Poa annua* die Arten *Poa infirma* und *Poa supina* in Betracht kommen (GUERTAL, 2018). In Amerika ist diese Art daher häufiger bekannt als „annual bluegrass“ oder „symply Poa“. Die *Poa annua* ist eine allotetraploid Art. Das bedeutet, dass sie zwei verschiedene Merkmale ihrer Eltern in sich trägt (HUFF, 2023). Durch die genetische Besonderheit der *Poa annua* ist es der Pflanze möglich, sich auf unterschiedliche Standorteinflüsse einzustellen. *Poa annua* kann dabei tetraploid oder auch diploid sein. Die tetraploide Variante weist dabei vier Chromosomensätze auf. Dagegen haben diploide Pflanzen nur zwei Chromosomensätze. Beide Typen können sich in grundlegenden Merkmalen unterscheiden. Im Fall der *Poa annua* im Hinblick auf Ausdauer und Toleranz gegen Trockenheit und Hitze, Wuchstyp oder Samenbildung (NONN, 2022).

Bei niedrigen Temperaturen ab 5 °C ist die *Poa annua* in der Lage, auch bei schwacher Lichtqualität ihre volle Photosynthese-Leistung zu erreichen. Dies

ist für die Pflanze notwendig, da sie nur wenige Einlagerungsmöglichkeiten besitzt. Sie muss also möglichst immer Energie produzieren (BOCKSCH, 2015). Auch die Keimungstemperatur bei *Poa annua* ist hier nicht so hoch wie bei anderen Gräserarten. Zwischen 16 °C und 23 °C ist die optimale Keimtemperatur unserer heimischen Gräserarten. *Poa annua* ist auch hier bereits ab 5 °C in der Lage, zu keimen (BOCKSCH, 2001), daher ist der richtige Zeitpunkt wichtig für eine erfolgreiche Unterdrückung der *Poa annua*-Blüte und im weiteren Verlauf der Samenbildung.

Nach Untersuchungen von BASF ist der beste Zeitpunkt zur Ausbringung von Regalis Plus der „Boot Stage“. Hierbei ist die Blüte vom jüngsten Blatt noch umschlossen, aber bereits fühlbar. So konnten durch Ausbringen in der „Boot Stage“ die Samenstände um 72 % unterdrückt werden (BASF, 2024). Aufgrund von Verzögerungen war es im Rahmen dieser Ausarbeitung erst am 6. Juli möglich, die erste Bonitur und Behandlung durchzuführen. Daher ist diese Arbeit bezüglich der Ergebnisse nur eingeschränkt aussagekräftig.

In den USA wurde in einer Studie festgestellt, dass mit der Berechnung von „Growing Degree Days“ (GDD), in Nordamerika die Vorhersage der *Poa annua*-Blüte zuverlässig möglich ist (CALHOUN et al., 2022). Hierbei werden die höchste und niedrigste Tagestemperatur berücksichtigt. Hinzu kommt noch ein fester Basiswert. In der amerikanischen Studie wurden die besten Ergebnisse mit einer Basistemperatur von minus 5 °C erreicht. In Deutschland wird alternativ

das Prinzip der Grünlandtemperatursumme (GTS) genutzt (MÜLLER-BECK, 2022). Bei der Berücksichtigung einer Basistemperatur werden in den Modellen unterschiedliche Werte angewandt. Die ermittelten Daten für GDD spiegeln das aktuelle Wachstumspotenzial wider (SCHLOSSER u. MÜLLER-BECK, 2016).

HUNT (2013) berichtete in seinem Blog, dass an seinem Standort die Blüte von *Poa annua* var. *annua* bei 154 GDD eintrat (7. Mai), dagegen blühte *Poa annua* var. *reptans* bei 191,5 GDD (19. Mai).

Wachstumsregulator Regalis Plus (Wirkstoff Prohexadion-Calcium)

Seit vielen Jahren werden Wachstumsregulatoren in der Landwirtschaft eingesetzt. Auch in der intensiven Pflege der Rasenkultur findet sie immer mehr Verwendung. Hier soll vor allem das Biomassen-Wachstum minimiert werden, um die Mähkosten zu senken. Auf Golfplätzen sind dafür zwei Präparate als Wachstumsregulator zugelassen. „Regalis Plus“ von BASF mit dem Wirkstoff Prohexadion-Calcium. Der zweite zugelassene Wachstumsregulator ist mit dem Wirkstoff Trinexapac-ethyl „Primo Maxx II“ von Syngenta (DGV ABEITSKREIS IPS, 2023). Beide Wachstumsregulatoren verringern die Weiterleitung von pflanzeigenen Wachstumsstoffen. So wird auf das Enzym 3β-Hydroxylase Einfluss genommen. Dieses Enzym beeinträchtigt die Umwandlung von inaktiven Gibberellinsäuren GA₁ und GA₄ in die aktive Form. Dabei finden sich Gibberelline meistens in wachsenden Pflanzenteilen wie jungen Blättern oder Wurzelspitzen. Gibberelline sind dabei nicht nur für das Längenwachstum von Internodien zuständig, sondern auch für die photoperiodische Reaktion und Kältetoleranz. Für die Anwendung im Rasen sind dafür besonders die Wirkstoffe Prohexadion-Calcium und Trinexapac-ethyl geeignet. Beide Wirkstoffe greifen im Verlauf der Gibberellinbiosynthese erst am Ende ein, dies macht es besonders verträglich für Rasenpflanzen.

Bei beiden Wirkstoffen wird zuerst die Umwandlung in eine Säureform benötigt, um in der Pflanze wirken zu können. Die Umwandlung von Trinexapac-ethyl verläuft dabei relativ langsam und ungleich-

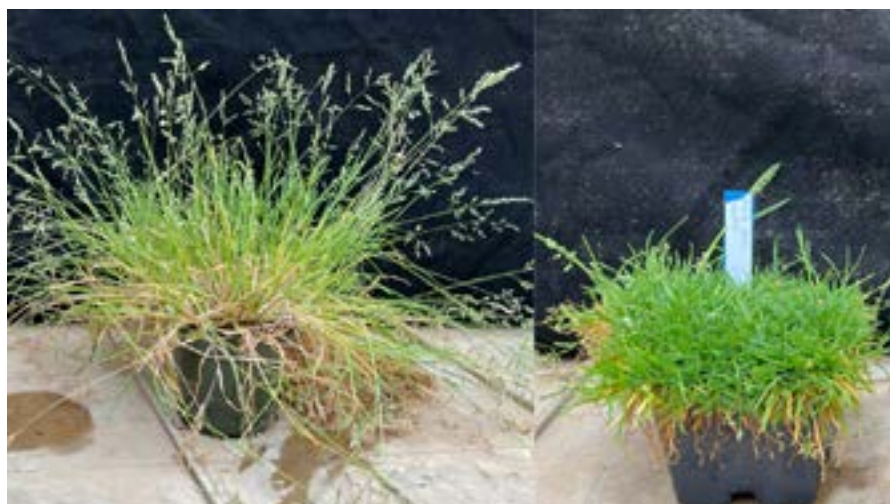


Abb. 1: Wuchsformen von *Poa annua*, einjährig links, mehrjährig rechts. (Fotos: HUFF, 2023)

mäßig. Durch die am Anfang systematische Verteilung in der Pflanze kann es vorkommen, dass die Substanz auch bis zu den Wurzeln vordringt. Hier sorgt sie wie in den grünen Pflanzenteilen zur Hemmung der Gibberellinbiosynthese, was bei der Wurzel einen negativen Einfluss aufs Wachstum zur Folge hat.

Durch die im Gegensatz zu Primo Maxx II akropetale Verteilung von Regalis Plus in der Pflanze, kann Prohexadion-Calcium direkt an der Stelle das Wachstum hemmen, wo es auch gehemmt werden soll. Die Aufnahme des Wirkstoffs verläuft dabei innerhalb von vier bis acht Stunden, abhängig von den Applikationsvoraussetzungen und wirkt bis zu 28 Tage nach der Applikation. Dabei wird es auch nur gering von den Witterungsbedingungen beeinflusst. Wie bereits oben erwähnt, muss der Wirkstoff Prohexadion-Calcium erst in die Säureform umgewandelt werden, um in der Pflanze wirken zu können. Die Aktivierung des Wirkstoffs wird bereits durch das Auflösen des Granulats in Wasser in Gang gesetzt. Das Calcium, welches im Wasser abgespalten wird, verbindet sich mit im Granulat befindlichem Ammoniumsulfat zu CaSO_4 (BATHEL et al., 2010). Das Ammoniumsulfat beschleunigt hier die Umwandlung in die Säureform.

Durch den Einfluss auf das Enzym 3 β -Hydroxylase reagiert die Pflanze mit einem lateralen Wachstum. Hierbei wird die Energie in die Bestockung und in die Wurzelbildung investiert, mit den bekannten, wirtschaftlichen Vorteilen eines Wachstumsregulators. So konnte nach BASF die Biomasse-Produktion um 73 % gesenkt werden. Auch eine dichtere Rasennarbe von +75 % konnte so nachgewiesen werden, sowie eine intensivere Grünfärbung der Pflanzen von +11 %. Dabei wurde die Untersuchung

von 2015 bis 2016 auf Schnitthöhen von 5 bis 35 mm durchgeführt (BASF, 2024). Prohexadion-Calcium wirkt hier unter anderem auch auf den Flavonoid-Metabolismus. Dies ist ein sekundärer Stoffwechselprozess, der die Pflanze vor äußerlich, schädlichen Einflüssen schützt (PFLANZENFORSCHUNG, 2024). Des Weiteren steigert es die Stresstoleranz bei biotischen und abiotischen Stressfaktoren. Regalis Plus hat dabei keine direkte antibiotische oder fungizide Wirkung. Nicht nur als Wachstumsregulator kann Regalis Plus eingesetzt werden, sondern es hat auch Einfluss auf die Blüten und somit Samenbildung der *Poa annua*.

Beim Ansetzen von geringen Mengen zwischen 0,5 bis 1 kg/ha in bis zu 400 l/ha Wasser, kann es vorkommen, dass der pH-Wert nicht in den optimalen Bereich von pH 4 bis 5,5 abfällt. Daher muss beim Ansetzen der Spritzbrühe der pH-Wert kontrolliert werden. Hier kann mit Zugabe von Citronensäure der pH-Wert angepasst werden. Durch die Anpassung des pH-Wertes in der Spritzbrühe soll eine schnellere Wirkstoffaufnahme über die grünen Pflanzenteile ermöglicht werden. Auch die Wirkung bei ungünstigen Anwendungsbedingungen kann durch die Anpassung verbessert werden (HOGE, 2023).

Versuchsflächen

Der Versuch wurde auf den Grüns der Bahnen 7, 10 und 15 des Golfclubs Schloss Vornholz durchgeführt. Diese Grüns haben eine ähnliche Lage und wurden nach FLL-Variante 3 aufgebaut (FLL, 2008). Die Vorgrüns haben einen Aufbau aus standortbezogenem Material. Bis zum Ende des Versuchs erfolgten verschiedene Dünge- und Pflegemaß-

nahmen. So wurden 23 g/m² Stickstoff, Phosphor 5 g/m² und 28 g/m² Kalium ausgebracht.

Versuchsaufbau

Die Versuchsanstellungen wurden auf den Grüns 7, 10 und 15 wiederholt. Jede Wiederholung beinhaltet drei Versuchspartellen. Pro Grün wurde so ein Streifen als Kontrolle, einer für die Anwendung mit Regalis Plus und der verbliebene Streifen mit Regalis Plus und dem Netzmittel Kick erstellt. Auf jeder Versuchspartelle wurden vier Einzelmessungen durchgeführt, die wiederum zusammengefasst wurden. Die Bonituren erfolgen unter Zuhilfenahme eines Schätzrahmens von 1 m x 1 m. Um zur Bonitur die gleichen Messstellen zu ermitteln, wurden diese zu Beginn des Versuchs mit einem Messrad und Hilfspunkten wie Regnern eingemessen. Abbildung 2 zeigt die Aufteilung der Grüns und der Boniturpartellen. Zur besseren Übersicht des Versuches wurden die Bonitur-Felder nummeriert. Dabei steht die erste Zahl für das entsprechende Grün z. B. „7“ für das „Grün 7“. Die zweite Zahl definiert, um welche Versuchsfläche es sich handelt. So wurde die „1“ der Kontrolle zugewiesen. „7.1“ steht somit für die Kontrollpartelle auf dem Grün der Bahn 7. Die 2 steht in diesem Versuch für den Einsatz mit Regalis Plus und die 3 für Regalis Plus mit der Kick-Produktzusammensetzung.

Die erste Ausbringung wurde am 06.07.2023 durchgeführt. Weitere Ausbringungen erfolgten dann im 21-tägigen Rhythmus. Vor jeder Ausbringung erfolgte eine Bonitur. Zusätzlich zu den Bonituren vor jeder Ausbringung wurden weitere Bonituren vollzogen. Diese lagen ca. 10 Tage nach der Ausbringung.

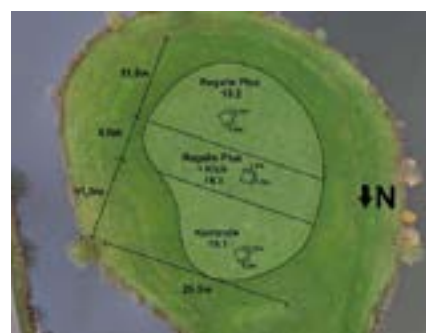


Abb. 2: Anordnung und Lage der Prüfvarianten (1 = Kontrolle, 2 = Regalis, 3 = Regalis + Kick) mit den Boniturfächern auf den Versuchs-Grüns Nr. 7, Nr. 10 und Nr. 15. (Fotos: NOLL,2024).

Bonitur und Mess-Methoden

Analog zu dem Boniturschema des Bundessortenamts wurden folgende Parameter erfasst (BSA, 2000): Rasenqualität, Narbendichte, Farbaspekt, Blütenanzahl. Die Ballrolldistanz (BRD) wurde mit dem Stimpfmetriermittel und dokumentiert.

• Bonitur der Rasenqualität

Die Bonitur der Rasenqualität erfolgte mit den Noten 1 – 9, wobei es bei der Note 1 „kein“ oder nur „toten Rasen“ gab, und die Note 9 einen „perfekten Rasen“ abbildete. Nach den Richtlinien des Bundessortenamtes (BSA, 2000) zur Qualitätsbewertung werden die ästhetischen und funktionalen Aspekte des Rasens berücksichtigt. Hierbei werden auch der Gesamtaspekt, die Narbendichte und die Gleichmäßigkeit der Rasennarbe bewertet.

• Bonitur der Farbe

Die Farb-Bonitur erfolgte durch eine visuelle Bewertung. Hierbei lassen sich Farbunterschiede, hervorgerufen durch Krankheiten, Nährstoffmangel oder andere Umweltfaktoren erfassen. Für die Bonitur wurden Noten von 1 – 9 vergeben.

• Blüten Anzahl

Zur Ermittlung der Blüten Anzahl kam wieder der Schätzrahmen zum Einsatz. Dieser wurde nach der Standortermittlung auf das Grün gelegt und an fünf vorher festgelegten Quadraten innerhalb des Schätzrahmens wurden die Blütenstände ausgezählt. Nachfolgend wurden aus den Zahlen ein Mittelwert errechnet.



Abb. 3: Schätzrahmen mit markierten Quadraten (10 x 10 cm) zur Auszählung der *Poa annua*-Blütenstände. (Foto: NOLL, 2024 bearbeitet)

• Ballrolldistanz

Mittels Stimpfmetriermittel wurde die Ballrolldistanz ermittelt. Hierzu wurde bereits bei der Auswahl der Boniturflächen darauf geachtet, ebene Bereiche zu verwenden, um hier die Geschwindigkeitsmessungen durchzuführen. Die jeweiligen Messstrecken wurden dokumentiert und nach den Vorgaben der USGA ausgewertet, sodass jeweils ein Durchschnittswert für die Ballrolldistanz = BRD errechnet wurde (USGA, 2012).

Ergebnisse

Bei der Ermittlung der Parameter „Rasenqualität“ und „Narbendichte“ konnten keine Differenzierungen in den jeweiligen Varianten festgestellt werden, sodass hier auf diese Darstellungen verzichtet wird.

• Farbausprägung

Die Bonitur der Farbe wurde über eine visuelle Benotung vorgenommen. So konnte seit der ersten Bonitur und Aus-

bringung eine dunklere Färbung der Regalis Plus- und Regalis Plus mit Kick-Parzellen bis zum Ende des Versuchs beobachtet werden. In Abbildung 4 wird die Entwicklung der Farbausprägung über den Beobachtungszeitraum dargestellt.

• Anzahl Blütenstände

Im Verlauf des Versuchs zeigte sich, dass die Blütenanzahl, auch bei der Kontrolle, kontinuierlich abnahm (Abbildung 5). Am stärksten ist dies an der grauen Linie erkennbar. Sie zeigt den Verlauf der Blütenauszählung bei der Produktkombination von Regalis Plus und Kick, während die Zahlen von den Regalis Plus behandelten Flächen zur nächsten Bonitur am 16. Juli stiegen. Am 28. Juli kreuzen dann die Linien der Kontrolle (blau) und die der beiden Flächen, die mit Regalis Plus (orange) und in Regalis Plus (grau) mit Kick behandelt wurden. Bis zum Ende des Versuchs lagen die Ergebnisse von den mit Regalis Plus und Regalis Plus mit Kick behandelten Flächen unter den der Kontrollparzellen.

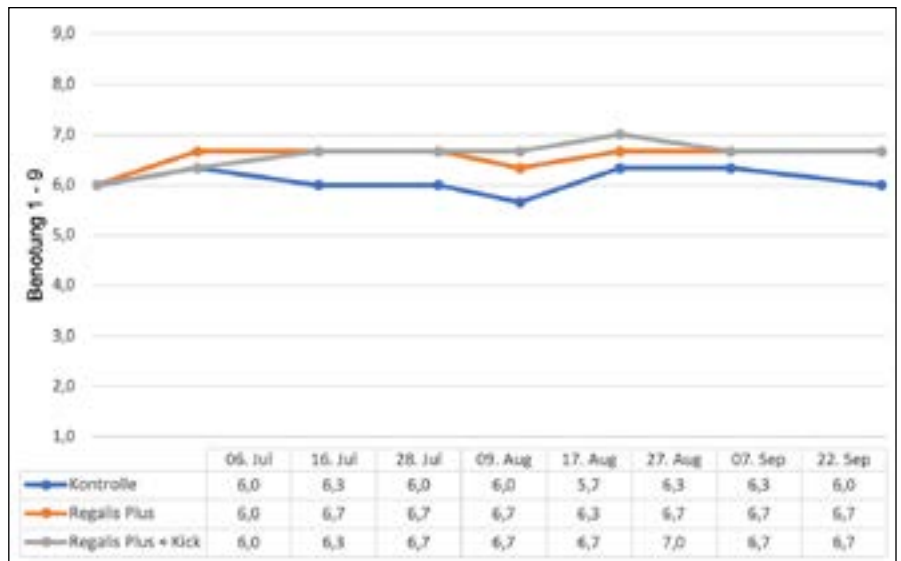


Abb. 4: Entwicklung der Farbausprägung in Boniturnoten von 1 – 9 (hell – dunkelgrün).



Abb. 5: Entwicklung der Anzahl von *Poa annua*-Blütenständen pro dm²



Abb. 6: Entwicklung Ballrolldistanz (BRD) in cm, in Abhängigkeit von Termin und Behandlung.

• Ballrolldistanz (BRD)

Bereits bei der zweiten Bonitur am 16. Juli 2023 zeigten sich erste Ergebnisse auf den Grüns. So steigerte sich die BRD auf den Parzellen mit Regalis Plus und Regalis Plus mit Kick. Dies wird in Abbildung 6 dargestellt. Zu den Bonituren am 28. Juli und 17. August verringerte sich die BRD. Eine Erklärung für den Rückgang der Ballrolldistanz gibt es hier nicht. An diesen Terminen fand nach der Bonitur die erneute Ausbringung von Reglis Plus und Regalis Plus mit Kick statt. So ist zu den nachfolgenden Bonituren am 09. und 27. August eine Steigerung der BRD zu erkennen. Vom 17. August bis zum 07. September sind hier keine großen Verbesserungen zu der Kontrolle mehr erkennbar. Nach der letzten Ausbringung am 07. September gehen die Zahlen erneut auseinander, wobei die Kontrolle geringer ansteigt, wie die zwei behandelten Flächen mit Regalis Plus und die Komponenten Regalis Plus und Kick (Abbildung 6).

Diskussion

LA MANTIA and HUFF (2011) haben bei *Poa annua* beobachtet, dass Nachkommen wieder zum ursprünglichen Erscheinungsbild zurückkehren. Dies bedeutet, dass ein Merkmal genetisch nicht vollständig stabil verankert ist, sondern möglicherweise durch veränderliche Steuerungsmechanismen reguliert wird.

Durch die genetische Fähigkeit ist es der *Poa annua* möglich, sich unter anderem an Standortbedingungen der vorheri-

gen Generationen erinnern zu können (NONN, 2022). Diese Eigenschaft macht es schwer, *Poa annua* von Grüns zu verdrängen. Ein Ansatz ist die minimierte Zugabe von Nährstoffen und Wasser, um die *Poa annua* auszuhungern (BARENBRUG, 2023). Nachteilig ist hierbei allerdings die *Poa annua* selber, die auf Stress mit einem erhöhten Blütenwachstum und somit mit einer erhöhten Samenbildung reagiert. Durch den Einsatz von Regalis Plus sollen das Wachstum und die Bildung von Samen eingeschränkt werden, um *Poa annua* an der Ausbreitung zu hindern.

Der erste Schritt bei der Verdrängung von *Poa annua* sollte aber auch hier, wie bei jedem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, der Integrierte Pflanzenschutz (IPS) sein (DGV, 2013). Da bei *Poa annua* das Ausstechen wie bei Unkräutern auf Grüns nur eingeschränkt möglich ist, sind hier andere Maßnahmen wie regelmäßiges Topdressen oder der Einsatz von Fangkörben beim Mähen sinnvoller. Auch wenn das Reduzieren von Wasser und Nährstoffen die Samenbildung beschleunigt, kann dies auch eine Variante sein, die *Poa annua* von Grüns zu verdrängen. Hier sollte die Wasser- und Nährstoffgabe dann an die gewünschte Rasenart angepasst werden (BARENBRUG, 2023). Das regelmäßige Nachsäen bringt kontinuierlich neues Genmaterial in die Grasnarbe. Diese neuen Gräser erhöhen den Konkurrenzdruck in der Rasenarbe. Mögliche Lücken im Gräserbestand können so schnell geschlossen werden, sodass die *Poa annua* hier geringere Chancen hat, zu keimen und sich weiter auszubreiten.

Wie von BASF untersucht wurde, ist der richtige Zeitpunkt zur Ausbringung von Regalis Plus entscheidend für den Erfolg der Blüten- und Samen-Unterdrückung (HOGE, 2023). Dies könnte mit Blick auf die Ergebnisse eine Erklärung für die Abnahme der Blütenstände sein. Hier sanken die Zahlen aller Parzellen kontinuierlich, auch die der Kontrolle. So ist das Ergebnis dieser Ausarbeitung, aufgrund der späten Ausbringung von Regalis Plus, nur eingeschränkt aussagekräftig. Wie CALHOUN et al. (2022) berichten, ist das Arbeiten mit den „Growing Degree Days“ (GDD) im Norden Amerikas ein zuverlässiges Hilfsmittel, um die Blüte der *Poa annua* vorhersagen zu können. So lassen sich Maßnahmen zur Unterdrückung der Blüte und später der Samenstände besser terminieren. Auch Düngungsmaßnahmen ließen sich mithilfe der GDD's besser auf die Bedürfnisse der Pflanzen abstimmen, um so die gewünschten Rasenarten zu fördern.

Bei der Auswertung der Ballrolldistanz zeigte sich bei allen Flächen am 28. Juli eine Reduzierung. Trotzdem lagen bis dahin die Parzellen mit Regalis Plus und der Kombination Regalis Plus und Kick ca. 15 cm über der Kontroll-Parzelle. Im weiteren Verlauf hatten die Kontrolle und die Regalis Plus und Kick-Boniturflächen teilweise starke Schwankungen.

Einen positiven Effekt gab es bei der Farbe der Grüns. Seit der dritten Bonitur am 28. Juli wurde die Kontrollparzelle schlechter bewertet als die zwei mit Regalis Plus behandelten Flächen. Dies konnte man auch sehr gut aus etwas Entfernung zum Grün 7 bereits erkennen. Hier lag die Kontrollparzelle mittig zwischen den anderen beiden Anwendungsstreifen. Dies machte den Farbunterschied sehr schnell deutlich.

Das Ziel sollte es sein, mit unterschiedlichen Maßnahmen die *Poa annua* von den Grüns zu verdrängen. Regalis Plus ist hier keine Wunderlösung, sondern eine Stellschraube, die mit anderen ein erfolgreiches *Poa annua*-Management möglich macht.

Literatur

BATHEL, K., W. HENLE, H. SCHNEIDER und W. CLAUPEIN, 2010: Wirkung von Wachstumsregulatoren auf die Aufwuchshöhe, das Wurzelwachstum und den allgemeinen Aspekt im Rasen, Greenkeeper Journal 2/2010, 28 – 35.

- BARENBRUG, 2023: Einjähriges Rispengras – der Albtraum für jeden Greenkeeper und Spielfeld-Manager, aufgerufen am 09.01.2024, www.barenbrug.de/einjahriges-rispengras.
- BASF, 2024: Infoblatt BASF Regalis Plus WG, aufgerufen am 03.01.2024.
- BOCKSCH, M., 2001: Keimung – Start für neuen Rasen, Rasengesellschaft Rasenthema: April 2001, abgerufen am 01.02.2024, www.rasengesellschaft.de/rasenthema-detailansicht/rasenthema-april-2001.html.
- BOCKSCH, M., 2015: 2014 – das Poa annua Jahr? Deutscher Rollrasen Verband, abgerufen am 01.02.2024, www.rollrasen-verband.de/wp-content/uploads/2015/01/DRV-Merkblatt-Poa-annua.pdf.
- BSA, 2000: Bundessortenamt Richtlinien für die Durchführung von landwirtschaftlichen Wertprüfungen und Sortenversuchen, Seite 2.6 – 1, aufgerufen am 22.01.2024, www.bundessortenamt.de/bsa/media/Files/Richtlinie_LW2000.pdf.
- CALHOUN, R., K. FRANK and A. HATHAWAY, 2022: Growing degree day data helps predict annual bluegrass flowering, Golf Course Management Magazine, Mai 2022, aufgerufen am 03.02.2024, <https://gcmonline.com/course/environment/news/growing-degree-day-annual-bluegrass>.
- DGV-Arbeitskreis IPS, 2023: Zugelassene und genehmigte PSM (Wachstumsregulatoren) für den Golf- und Sportrasen, 30.11.2023.
- GUERTAL, E., 2018: Verdure: The origins of Poa annua, Golf Course Management Magazine, Februar 2018, abgerufen am 05.02.2024, <https://gcmonline.com/course/environment/news/poa-annua-origins>.
- GUERTAL, E., 2020: Verdure: Winter applications for spring Poa annua seedhead suppression? Mai 2020, aufgerufen 09.02.2024, <https://gcmonline.com/course/environment/news/winter-poa-seedhead-suppression>.
- HÖGE, M., 2023: Regalis Plus – im Poa annua-Management, persönliche Präsentation.
- HUNT, 2013: Zitiert in SCHLOSSER u. MÜLLER-DE BECK, 2016: Wachstumsgradtage für Prognose und Pflege von Rasengräsern nutzen, Deutsche Rasengesellschaft e.V., Januar 2016, abgerufen am 06.02.2024, www.rasengesellschaft.de/rasenthema-detailansicht/rasenthema-januar-2016.html.
- HUFF, D.R., 2023: Understanding Poa annua, aufgerufen am 18.01.2024, www.usga.org/content/usga/home-page/course-care/green-section-record/61/issue-17/understanding-poa-annua.html.
- LA MANTIA, J.M. and D.R. HUFF, 2011: Instability of the Greens-Type Phenotype in Poa annua L., Crop Science, 51, 1784–1792, aufgerufen am 09.01.2024, <https://acsess.onlinelibrary.wiley.com/doi/10.2135/cropsci2010.10.0580>
- MÜLLER-BECK, K.G., 2016: Wachstumsgradtage für Prognose und Pflege von Rasengräsern nutzen, Deutsche Rasengesellschaft e.V., Rasen-Thema 2016, aufgerufen am 01.01.2024, <https://www.rasengesellschaft.de/rasenthema-detailansicht/rasenthema-januar-2016.html>.
- MÜLLER-BECK, K.G., 2019: Messwerte für die Qualitätsbestimmung von Golfgrüns, Greenkeepers Journal 3/2019, aufgerufen am 05.01.2024, www.golfmanager-greenkeeper.de/greenkeeper-online/fachbeitraege-greenkeeper/praxis/allgemein/messwerte-fuer-die-qualitaetsbestimmung-von-golfgruens.html.
- MÜLLER-BECK, K.G., 2022: Rasendüngung beginnt mit der Planung: Anleitungen zur Erstellung eines Düngeplans, Deutsche Rasengesellschaft e.V., Rasen-Thema März 2022, aufgerufen am 07.02.2024 <https://rasengesellschaft.de/rasenthema-detailansicht/maerz-2022-03.html>.
- NOLL, C., 2024: Einsatz eines Wachstumsregulators auf dem Golfgrün in Kombination mit einem Wetting Agent, vornehmlich im Hinblick auf die Blüh- und Samenbildung bei Poa annua. HGK-Facharbeit, Bildungszentrum DEULA-Rheinland. HGK-Facharbeit, Bildungszentrum DEULA-Rheinland.
- NONN, H., 2022: Jährige Rispe und Gemeine Rispe – Unerwünschte Gräserarten im Rasen, Greenkeepers Journal 3/2022, aufgerufen am 05.01.2024, www.golfmanager-greenkeeper.de/greenkeeper-online/fachbeitraege-greenkeeper/unerwuenschte-graesearten-im-rasen.html.
- PFLANZENFORSCHUNG, 2024: Flavonoide, aufgerufen am 18.01.2024, www.pflanzenforschung.de/de/pflanzenwissen/lexikon-a-z/flavonoide-646.
- SCHLOSSER u. MÜLLER-BECK, 2016: Wachstumsgradtage für Prognose und Pflege von Rasengräsern nutzen, Deutsche Rasengesellschaft e.V., Januar 2016, aufgerufen am 06.02.2024, www.rasengesellschaft.de/rasenthema-detailansicht/rasenthema-januar-2016.html.
- SCHUBERT, H., 2018: Austritte aus dem Golfclub – Ursachen, Umfang und Beeinflussbarkeit, golfmanager 01/2018, aufgerufen am 22.01.2024, www.golfmanager-greenkeeper.de/golfmanager-online/fachbeitraege-golfmanager/management/allgemein/frueher-war-mehr-zukunft/austritte-aus-dem-golfclub-ursachen-umfang-und-beeinflussbarkeit.html
- SOMMERFELD, 2023: Golfreport 2023, Sommerfeld, März 2023.
- SPRAGUE u. BURTON, 1937 zitiert in GUERTAL, E., 2018: Verdure: The origins of Poa annua, Golf Course Management Magazine, Februar 2018, aufgerufen am 05.02.2024, <https://gcmonline.com/course/environment/news/poa-annua-origins>
- TUTIN, T.G., 1957: A contribution to the experimental taxonomy of Poa annua L. Watsonia 4, 1 – 10.
- USGA, 2012: STIMPMETER® INSTRUCTION BOOKLET, aufgerufen am 06.01.2024, www.usga.org/content/dam/usga/pdf/imported/StimpmeterBookletFINAL.pdf.

Autor:
Gepr. Head-Greenkeeper
Fachagrarwirt Golfanlagen
Christian Noll
E-Mail: nollchristi@outlook.com

Neues STERF Projekt: H2Mow – Nächste Schritte zu trockenresistenten Fairways mit Mährobotern

Borchert, A.F.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Skandinavien, wo man früher davon ausging, dass Wasser im Überfluss vorhanden sei, werden die Wasserressourcen immer knapper, weshalb viele Greenkeeper Schwierigkeiten haben, den Rasen in den Sommermonaten in einem gesunden Zustand zu halten. Daher müssen Golfplätze künftig mit weniger Wasser bewirtschaftet werden als heute – zum einen aufgrund des Drucks, den der Klimawandel auf die Wasserressourcen ausüben wird, zum anderen aber auch wegen der steigenden Erwartungen der Öffentlichkeit hinsichtlich einer nachhaltigen Wassernutzung auf Golfplätzen.

Gleichzeitig verändert die rasche Verbreitung von Mährobotern die Pflege der Fairways auf vielen Golfplätzen. Diese Mähroboter sind leichter, mähen häufiger und verwenden im Vergleich zu herkömmlichen Fairway-Mähern kleine, rasierklingenartige Messer anstelle von Mähspindeln. Das Projekt H2Mow wird untersuchen, wie sich robotergemähte Fairways unter Trockenstress verhalten und dabei folgende Aspekte beleuchten:

- Praktische Methoden zur Früherkennung von Trockenstress mithilfe digitaler Bilder, Vegetationsindizes und thermischer Messungen (NIBIO Landvik, Norwegen),



Projekt-Mitantragsteller Maximilian Karle auf der Versuchsfläche.



Heiko Tock, Head-Greenkeeper GC Großensee e.V., begleitet das Projekt auf seiner Anlage.

- wie die Schnittqualität den Trockenstress und die Erholung von Rasengräsern bei Reinbeständen und Mischungen beeinflusst (Hochschule Osnabrück, Deutschland),
- die Auswirkungen von Schnitthöhe und Schnittqualität auf die Trockenresistenz von Fairway-Mischungen (NIBIO Landvik und Hochschule Osnabrück),
- die Unterschiede in der Reaktion auf Trockenheit zwischen robotergemähten und traditionell gemähten Fairways sowie die Auswirkungen der Präzisionsbewässerung auf die Rasenqualität (Golf Club Großensee e.V., Deutschland) und
- die Wechselwirkung zwischen Trockenstress, Robotermähen, Walzen und dem Auftreten von Dollarflecken (Kalmar GC, Schweden).

Ziel des Projekts ist es, Greenkeepern praktische Ratschläge zu geben, wie sie die Trockenresistenz des Rasengrases auf robotergemähten Fairways verbessern können. Dadurch können Golfer auch im Sommer über einen längeren Zeitraum hinweg ein Spiel auf hohem Niveau genießen.

Die Projektergebnisse werden während der gesamten Projektlaufzeit auf der Website von STERF, in nordischen und deutschen Greenkeeper-Fachzeitschriften sowie in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht. Feldtage finden 2026 an der Hochschule Osnabrück in Deutschland und 2028 im Kalmar Golf-

club in Schweden statt. Die Versuche in Landvik, Norwegen, werden im Rahmen des International Turfgrass Field Day 2027 vorgestellt.

Der Feldtag in Osnabrück findet vom 17. bis 19. August 2026 statt; die Anmeldung ist ab sofort unter www.hs-osnabrueck.de/kompetenzzentrum-rasen/ oder über den QR-Code möglich.



H2Mow – Nächste Schritte zu trockenresistenten Fairways mit Mährobotern

Projektzeitraum:

März 2026 – März 2029

Projektleiterin:

Anne Friederike Borchert, NIBIO, Norwegen

Mitantragsteller:

Michael Bekken, NIBIO, Norwegen
 Martin Thieme-Hack (Hochschule Osnabrück, Deutschland)
 Maximilian Karle (Hochschule Osnabrück, Deutschland)

Projektteam:

Andrew Lees, Husqvarna International, UK
 Esmat Dieter Pieck, Husqvarna Deutschland
 Marc Biber, Deutscher Golf-Verband, Deutschland
 Carl-Johan Lönnberg, Swedish Golf Association, Schweden
 Karin Juul Hesselsoe, Sandmoseskolen AMU-Nordjylland, Dänemark
 Thomas Fischer, iNovaGreen und CEO Greenkeeper Nord, Deutschland
 Heiko Tock, Golf Club Großensee e.V., Deutschland
 Patrik Tagesson, Kalmar GC, Schweden

Finanzierung:

Scandinavian Turfgrass and Environment Research Foundation (STERF; 1,5 Mio. SEK), Husqvarna International und Deutscher Golf-Verband (DGV)

Aktualisierte FLL-Düngemitteldatenbank startklar für Nutzer im Öffentlichen Grün

Schlosser, M.

Die FLL-Düngemitteldatenbank ist eine digitale Übersicht für Düngemittel zur Anwendung auf Vegetationsflächen in Grün- und Sportanlagen. Sie richtet sich insbesondere an Greenkeeper, Platzwarte, Landschaftsgärtner sowie kommunale Fachkräfte und ermöglicht es, relevante Produkte gezielt zu finden und miteinander zu vergleichen. Damit unterstützt sie Anwenderinnen und Anwender

bei der Auswahl geeigneter Düngestrategien und trägt zu einer nachhaltigen, effizienten und standortgerechten Nährstoffversorgung bei.

Im Frühjahr 2026 wurde die runderneuerte FLL-Düngemitteldatenbank offiziell von der FLL freigeschaltet. Für den Nutzer ist diese digitale Übersicht der gängigen Düngemittel zur Anwendung bei

Grünflächen im öffentlichen Grün, insbesondere auf Sport- und Golfanlagen kostenfrei!

Die Entwicklung dieses Instruments hat eine lange Tradition: Bereits 1999 wurde das FLL-Düngemittelverzeichnis erstmals als beschreibendes Handbuch eingeführt. Ziel war es, Fachanwendern eine praxisorientierte und neutrale Übersicht



Screenshot 1: Startseite Düngemitteldatenbank.



Screenshot 2: Produktsuche über Düngemitteldatenbank.



Screenshot 3: Mengenrechner Düngemitteldatenbank.



Screenshot 4: Definitionen für Fachbegriffe.

über verfügbare Düngemittel zu bieten. Im Jahr 2009 erschien eine zweite, überarbeitete Auflage, die aktuelle Anforderungen aus Praxis, Forschung und Regelwerk aufgriff und die Vergleichbarkeit weiter verbesserte.

Im Jahr 2014 wurde erstmals eine nutzerfreundliche Online-Datenbank geschaffen, die den Zugang zu aktuellen Produktinformationen deutlich erleichterte. Seit Juni 2023 wurde diese Plattform umfassend überarbeitet, technisch modernisiert und inhaltlich weiterentwickelt. Mit der offiziellen Freischaltung im Jahr 2026 steht nun eine zeitgemäße, leistungsfähige und praxisorientierte Datenbank zur Verfügung.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung erfolgt durch den FLL-Arbeitskreis Düngemitteldatenbank unter der Leitung von Dr. Michael Schlosser. Dem Gremium gehören führende Düngemittelhersteller an, die ihre Produkte in Deutschland vermarkten. Die Zusammenarbeit von Industrie, Praxis und Fachorganisationen

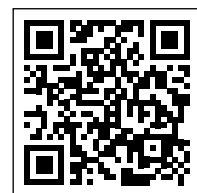
gewährleistet Aktualität, Transparenz und fachliche Qualität der enthaltenen Daten.

Die Datenbank unterstützt Fachanwender bei der gezielten Produktauswahl. Über eine strukturierte Suchfunktion können Anwendungsbereiche und Produkteigenschaften definiert werden; auf dieser Basis werden geeignete Produkte vorgeschlagen. Ein integrierter Mengenrechner ermöglicht darüber hinaus die Ermittlung bedarfsgerechter Ausbringungsmengen für definierte Flächen.

Ergänzend zur technischen und gestalterischen Überarbeitung wurden neue inhaltliche Module integriert. Ein fortlaufend gepflegter FAQ-Bereich beantwortet zentrale Fragen rund um das Thema Düngung. Ein fachlich erarbeitetes Glossar erläutert zentrale Begriffe aus dem Bereich Düngemittel, insbesondere im Kontext der Rasendüngung.

Die Datenbank richtet sich an Greenkeeper, Platzwarte, Landschaftsgärtner so-

wie kommunale Fachkräfte. Sie ermöglicht eine strukturierte Recherche und Vergleichbarkeit relevanter Produkte und unterstützt damit eine standortgerechte, effiziente und nachhaltige Nährstoffversorgung.



Hier geht es zur Düngemitteldatenbank: <https://duengemittel.fll.de/>

Weitere Informationen:
Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.
Friedensplatz 4, 53111 Bonn
Fon +49 228 965010-0

Autor:
Dr. Michael Schlosser
E-Mail: schlosser@juliwa-hesa.de

139. DRG-Rasenseminar in Leipzig: Zwischen Retentionsraum, Tradition und Aufbruch

Vogel, S.

In Leipzig wurde deutlich, wie Rasenflächen als Teil urbaner Retentionsräume zur klimaresilienten Stadtentwicklung beitragen – fachlich fundiert, praxisnah und getragen von einer gut aufgestellten Verbandsarbeit.

Leipzig, eine der am stärksten wachsenden Städte Deutschlands, zeigte sich zum 139. Rasenseminar der Deutschen Rasengesellschaft (DRG) am 20. und 21. April 2026 als Gastgeber, der aktuelle Anforderungen und künftige Entwicklungen gleichermaßen widerspiegelt. Unter dem Leitthema ‚Rasen in urbanen Retentionsräumen‘ wurde deutlich, dass Rasenflächen längst mehr sind als schmückendes Beiwerk – sie sind funktionaler Bestandteil einer klimaresilienten Stadtentwicklung.

Untergebracht im zentral gelegenen Victor’s Residenz-Hotel, das sich als passender Tagungsort mit kurzen Wegen erwies, starteten die 76 Teilnehmer in zwei abwechslungsreiche und fachlich intensive Seminartage – wobei der erste Tag traditionell der Praxis gehörte.

Exkursion mit wetterfester Haltung

Ausgerüstet mit dem sprichwörtlichen ‚Schietwetter‘-Schirm führte die Ganztagesexkursion quer durch Leipzigs grüne Infrastruktur. Bereits in der **Rietschke-Aue** wurde anschaulich, wie Parkrasen und -wege gezielt als Retentionsräume genutzt werden können. Die Verbindung von Gestaltung, Funktion und Hochwas-

serschutz ist hier keine abstrakte Planungsgröße, sondern gelebte Realität.

Ein Kontrastprogramm, wenn auch thematisch eng verwandt, bot der **Parkbogen Ost am Sellerhäuser Viadukt**. Auf einer ehemaligen Eisenbahntrasse entsteht hier eine Grünanlage, die nicht nur städtebaulich, sondern auch bzgl. aufwändiger Baumpflanzungen anspruchsvoll ist. Der Vergleich mit internationalen Projekten wie der – natürlich noch deutlich imposanteren – New Yorker ‚High Line‘ drängt sich auf – Leipzig interpretiert diesen Ansatz jedoch mit eigenständigem Fokus auf Vegetation und Nutzbarkeit.

Im **Bruno-Plache-Stadion**, traditionsreiche Heimstätte von ‚LOK Leipzig‘,



Abb. 1: Prof. Gert Bischoff (l.) stellt die Projektbeteiligten und die Untersuchungsinhalte der Retentionsflächen in der Rietschke-Aue vor. (Alle Fotos: S. Vogel)



Abb. 2: Praxisnah und passend zum Wetter: die zur Untersuchung gehörigen Parkrasenflächen und -wege der Rietschke-Aue.



Abb. 3 und 4: Sellerhäuser Viadukt, Parkbogen Ost, mit Neubau einer Grünanlage mit Bäumen und Rasenflächen auf einer alten Eisenbahnbrücke.



Abb. 5: Im Bruno-Plache-Stadion von LOK Leipzig stellten Vorstand und Planungsbüro Richter den Umbau der historischen Anlage zu einem Drittliga-tauglichen Stadion vor.



Abb. 6: Die denkmalgeschützte Holztribüne im Bruno-Plache-Stadion – die älteste noch in Betrieb befindliche Holztribüne der Welt.



Abb. 7: Die Fritz-von-Harck-Anlage, direkt neben dem Bundesverwaltungsgericht gelegen.



Abb. 8: Im Johannapark ging es um ‚Parkrasen- und Wiesenflächen zwischen Freizeitnutzung, Denkmalschutz und Förderung der Biodiversität‘.

wurde es schließlich sportlich – zumindest gedanklich. Neben einem stärkenden Imbiss standen hier vor allem die Herausforderungen des Umbaus zu einem Drittliga-tauglichen Stadion im Fokus. Besonders eindrucksvoll: die denkmalgeschützte Holztribüne von 1932, die bis heute in Betrieb ist und als älteste ihrer Art weltweit gilt. Hier trifft moderne Sportanlagentechnik auf

Baugeschichte – eine Kombination, die man so nicht alle Tage erlebt.

Mit Stationen in der **Fritz-von-Harck-Anlage** und im **Johannapark** rückten anschließend die Spannungsfelder urbaner Grünflächen in den Mittelpunkt: Freizeitnutzung, Denkmalschutz und Biodiversität konkurrieren nicht selten um dieselbe Fläche – und verlangen nach

differenzierten Pflege- und Nutzungskonzepten.

Den Abschluss bildete die **Red Bull Arena**, eingebettet in die historische Hülle des 1956 fertiggestellten Zentralstadions. Neben architektonischer Raffinesse bot sich hier auch die Gelegenheit zum fachlichen Austausch mit Head-Greenkeeper Mathias Eichner, der mit gewohnt offener



Abb. 9: Der Eingang zum früheren Leipziger Zentralstadion.



Abb. 10: Aufmerksamkeit garantiert: bei der Führung durch die Red Bull Arena.



Abb. 11: Ein Bild mit Symbolcharakter: im Pressekonferenzraum der Red Bull Arena.



Abb. 12: Das einstige Zentralstadion in Leipzig fasste gut 100.000 Zuschauer. (Quelle: Großbildschirm Eingangsbereich Red Bull Arena)



Abb. 13: Die moderne Red-Bull Arena (Fassungsvermögen: ca. 42.000-48.000 Zuschauer), eingebettet in den begrünten Wall des ‚alten‘ Zentralstadions. (Quelle: Großbildschirm Eingangsbereich Red Bull Arena)



Abb. 14: Auch heute ist der Wall als Übergang zwischen ‚altem‘ und ‚neuem‘ Stadion noch gut zu erkennen.



Abb. 15: Beeindruckend: die Innenansicht der für die Fußball-WM 2006 erbauten Red Bull Arena.



Abb. 16: Nicht minder beeindruckend: die Ausführungen von HGK Mathias Eichner (3.v.r.) und seinem Team zur Anlagenpflege.

Art Einblicke in moderne Sportrasenpflege gab – für den Autor zugleich ein persönliches Wiedersehen, zählt Eichner doch zu den ersten Interviewpartnern im *Greenkeepers Journal* (2013).

Der Abend klang bei einem gemeinsamen Abendessen im Hotel aus – eine bewährte Gelegenheit für intensiven Austausch, bei der sich einmal mehr

zeigte, dass fachliche Gespräche oft jenseits des offiziellen Programms an Tiefe gewinnen.

Mitgliederversammlung mit Signalwirkung

Der zweite Seminartag begann mit der Mitgliederversammlung – und diese

hatte es in sich. Neben einem stabilen Mitgliederstand (306 Mitglieder im April 2026) rückte insbesondere die Neuwahl des Vorstands in den Fokus. Gleich sieben der zehn Positionen wurden neu besetzt – ein deutlicher Einschnitt und zugleich ein Zeichen für Erneuerung.

Mit Timo Blecher an der Spitze sowie einem breit aufgestellten Team aus Praxis,



Abb. 17: Der Moment der ‚Staffelübergabe‘ im DRG-Vorsitz.



Abb. 18: Der ‚neue‘ DRG-Vorstand (v.l.): Maximilian Karle, Timo Blecher, Stefanie Jurthe, Susanne Wöster, Johannes Schüchen, Dr. Michael Schlosser, Dr. Jan Cordel. Auf dem Foto fehlend: Prof. Martin Bocksch, Sebastian Broscheit und Roger Trüb.

Forschung und Industrie stellt sich die DRG künftig mit einer ausgewogenen Mischung aus Erfahrung und frischen Perspektiven auf. Dem neuen Vorstand gehören neben dem Vorsitzenden Blecher (Feldsaaten Freudenberger GmbH & Co. KG, Krefeld) die stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Martin Bocksch (Rasen Martin Bocksch, Leinfeld-Echterdingen) und Susanne Wöster (Bundesortenamt Hannover) an. Komplettiert wird das Gremium durch die Beisitzer Julian Broscheit (Saatzucht Steinach GmbH, Steinach), Dr. Jan Cordel (Cordel & Sohn GmbH, Salm), Stefanie Jurthe (Sportrasen Coaching, Gaißau, Österreich), Maximilian Karle (Hochschule Osnabrück), Dr. Michael Schlosser (Julia-Hesa GmbH, Heidelberg), Johannes Schüchen (Agraforum Holding GmbH, Walsrode) sowie Roger Trüb (Omya AG Otto Hauenstein Samen, Schweiz).

Ehrenmitgliedschaften als Zeichen besonderer Verdienste

Ein besonderes Moment war die Ernennung von Dr. Harald Nonn und Dr. Gabriela

Schnotz zu Ehrenmitgliedern – eine Würdigung, die sowohl inhaltlich als auch emotional den Stellenwert ihres langjährigen Engagements für die Deutsche Rasengesellschaft unterstrich. Als erste Amtshandlung überreichte der neue DRG-Vorsitzende Timo Blecher seinem Vorgänger Nonn die Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft in Verbindung mit der Goldenen Ehrennadel und würdigte damit dessen 30-jährige Vorstandsarbeit, davon elf Jahre als Vorsitzender, in denen er die Entwicklung der DRG maßgeblich geprägt hat.

Die gleiche Auszeichnung erhielt Dr. Gabriela Schnotz, die seit 2004 dem Vorstand angehörte und die Arbeit der Gesellschaft über viele Jahre hinweg mit hoher fachlicher Kompetenz und großem persönlichem Einsatz mitgestaltet hat. Die ausführlichen und anerkennenden Worte machten deutlich, wie sehr beide Persönlichkeiten für Kontinuität, Verlässlichkeit und fachliche Substanz innerhalb der DRG stehen. In diesem Zusammenhang wurde auch den ausscheidenden Beisitzern (Marc Biber, Prof. Gert Bischof, Dr. Jörg Morhard und Volker Zippel) ausdrücklich für ihr Engagement ge-

dankt – ein Moment, der die Bedeutung ehrenamtlicher Verbandsarbeit einmal mehr unterstrich.

Nonn selbst zog im Anschluss ein ebenso reflektiertes wie optimistisches Fazit und übergab mit den Worten, er sehe „das Feld gut bestellt“, an seinen Nachfolger – eine Formulierung, die im Kontext dieser Veranstaltung kaum treffender hätte sein können.

Inhaltlich wurde zudem deutlich, wie stark sich die DRG weiterhin ihrer Satzung verpflichtet sieht – insbesondere in der Förderung von Forschung und Wissenstransfer. Das Kompetenzzentrum Rasen (KORA) in Osnabrück wurde dabei erneut als zentrale künftige ‚Talent-schmiede‘ hervorgehoben, die Wissenschaft und Praxis enger verzahnt.

Vortragstagung: Konzepte, Praxisbeispiele und Forschungsansätze

Die anschließende Vortragstagung griff das Leitthema konsequent auf. Der Bei-



Abb. 19: Timo Blecher führt ab sofort die Geschicke der DRG.



Abb. 20: Urkunden und Goldene Ehrennadeln gab es als erste Amtshandlung für die neuen DRG-Ehrenmitglieder Dr. Gabriela Schnotz und Dr. Harald Nonn.



Abb. 21 – 24: Den Vortragspart gestalteten (v.o. oder v.l.? Bilder können ruhig kleiner als die übrigen sein, bspw. In einer Leiste) Constantin Suppee, Alexander Schrader, Dr. Annett Lipowsky und Daniel Hunt.

trag von **Constantin Suppee** (Amt für Stadtgrün und Gewässer, Leipzig) zur ‚Wassersensiblen Stadtentwicklung‘ am Beispiel Leipzig zeigte, wie urbane Räume künftig mit Wasser umgehen müssen: speichern statt ableiten, nutzen statt bekämpfen.

Mit dem Projekt ‚Bürger- und Sportpark Radbruch‘ stellte **Alexander Schrader** (Stadt + Natur Suderburg) ein konkretes Beispiel für die Verbindung von Sportinfrastruktur und ökologischer Wasserbewirtschaftung vor. Ergänzt wurde dies durch Einblicke von **Dr. Annett Lipowsky** (Institut für Angewandte Bau- forschung, Weimar) in die Entwicklung eines Wasserspeichergranulats aus Recyclingmaterialien – ein Ansatz, der verdeutlicht, welchen Beitrag auch Materialforschung zur Zukunftsfähigkeit von Rasenflächen leisten kann.

Den Abschluss bildete der Blick von **Daniel Hunt** (Hochschule Osnabrück/ KORA) auf ‚Nachhaltige urbane Rasenflächen im Klimawandel‘ – ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch die gesamte Veranstaltung zog.

Fazit

Das 139. Rasenseminar in Leipzig bot nicht nur fachlich fundierte Einblicke in die Rolle von ‚Rasen in urbanen Retentionsräumen‘, sondern zeigte zugleich die kontinuierliche Weiterentwicklung innerhalb der Deutschen Rasengesellschaft. Die Mischung aus Exkursion, Diskussion und fachlichem Austausch machte deutlich: Die Herausforderungen wachsen – aber ebenso das Know-how und die Bereitschaft, ihnen mit Engagement zu begegnen. Damit baut die DRG auf einem gut bestellten Fundament auf und geht gestärkt in die kommenden Aufgaben.

Abschließend gilt der Dank den DRG-Vorsitzenden Dr. Harald Nonn und Timo Blecher sowie ihren Vorstandskollegen für die Möglichkeit, einmal mehr einen fundierten Überblick über die vielfältigen Arbeitsfelder der Deutschen Rasengesellschaft zu gewinnen. Ebenso gebührt dem Organisationsteam um Prof. Gert Bischoff, Iris Pützer und Katharina Glück Anerkennung für die inhaltliche und organisatorische Umsetzung der Tagung –

vor und hinter den Kulissen. Nicht zuletzt trugen Referenten und Teilnehmende dazu bei, dass ‚Leipzig‘ in guter Erinnerung bleibt.

Ein Blick nach vorn zeigt bereits die nächsten Termine: Das **140. Rasenseminar findet am 28./29. September 2026 in Papenburg** statt und widmet sich dem Thema ‚Organische/minerale Düngung‘. Das **141. Rasenseminar ist für den 10./11. Mai 2027 im Rhein-Ruhr-Gebiet (Duisburg)** geplant und wird sich mit Schädlingen, Krankheiten, Fremdarten sowie den Möglichkeiten digitaler Hilfsmittel befassen.

Autor:
Stefan Vogel
Köllen Druck+Verlag GmbH
E-Mail: s.vogel@koellen.de

Feldtage / Fielddays Osnabrück 2026 - Praxistage 2026

17.08.-19.08.2026 Fairways4Future and H2Mow – Mähroboter und Ressourcenschutz

Hochschule Osnabrück - KORA, NIBIO (Norwegian Institute of Bioeconomy Research), STERF, Greenkeeper Verband Deutschland e. V., Greenkeeper Nord e. V., Greenkeeper Verband NRW e. V.



Programm

Montag, 17. August 2026

20:00 Uhr Informelles Treffen in der Studentenkneipe „Grüner Jäger“ An der Katharinenkirche 1, 49074 Osnabrück

Dienstag, 18. August 2026: Exkursion

09:00 Uhr Abfahrt am Fernbusbahnhof Osnabrück
09:30 Uhr Feldversuche auf Grüns, Dollar Spot und LVC: Osnabrücker Golfclub e.V., Am Golfplatz 3, 49143 Bissendorf
11:00 Uhr Abfahrt
11:30 Uhr Stadionrasen mit historischen Herausforderungen: Bremer Brücke des VfL Osnabrück, Holger Tönjes, Marius Schulze, Sommerfeld AG
13:15 Uhr Mittag im VIP-Bereich
14:30 Uhr Versuchsfläche Hochschule Osnabrück, Wellenkamp 2, 49134 Wallenhorst
16:30 Uhr Rückfahrt zum Fernbusbahnhof
19:00 Uhr Die Greenkeeper Verbände laden zum gemeinsamen Umtrunk im „Rampendahl“ Hasestraße 35, 49074 Osnabrück ein

Mittwoch, 19. August 2026: Fachvorträge am Campus Haste Oldenburger Landstraße 24, 49090 Osnabrück

08:00 Uhr Eintreffen der Teilnehmer im HR-Gebäude bei Kaffee und Tee im Ausstellungsraum
09:00 Uhr Einführung und Moderation der Fachvorträge durch Prof. Martin Thieme-Hack, Hochschule Osnabrück
09:15 Uhr Künstliche Intelligenz in der Rasenforschung - KI als besserer Experte? Prof. Dr. Thomas Rath, Hochschule Osnabrück
10:00 Uhr Rasenschnittqualität - Auswirkungen auf Pflanze und Ressourcenverbrauch, Maximilian Karle, Hochschule Osnabrück
10:45 Uhr Kaffee- und Brötchenpause im Ausstellungsraum
11:30 Uhr Mähroboter in der Forschung - Neueste Ergebnisse aus Skandinavien und Italien, Anne Friederike Borchert, Nibio, Norwegen und Mattia Fontani, University of Florence, Italien
12:15 Uhr Mähroboter im Praxiseinsatz - Erfahrungsberichte aus der Praxis, Marius Schulze/ Robert de Graaff, Sommerfeld AG
13:00 Uhr Abschlussdiskussion
13:15 Uhr Ende der Veranstaltung

Kosten:

Teilnahmegebühren*:
150 € ohne Ermäßigung
100 € Mitglieder Greenkeeper Verband
50 € Studierende

*davon 30 € inkl. MwSt. für die Abendveranstaltung

Anmeldung und weitere Informationen auf unserer Website: [KORA-Osnabrück](https://www.kora-osnabrueck.de) oder direkt über den QR-Code anmelden



Hotelempfehlungen in Bahnhofsnähe:
Best Western,
ibis Budget,
B&B

Field Days
OSNABRÜCK 2026

Stornierung: Bei Rücktritt bis zum 07.08.2026 wird pro teilnehmende Person eine Gebühr von 75 Euro (Studierende 30 Euro) in Rechnung gestellt. Bei einem späteren Rücktritt ist die volle Teilnahmegebühr zu entrichten.

FLAT TEEMARKER

Extra flache Teemarker für ein sicheres Überfahren mit Ihren Mäheinheiten – besonders geeignet für **Mähroboter** wie z. B. **ECHO** oder **FJ Dynamics**.

GOLFKONTOR Flat Robot TeeMarker

- Flacher Edelstahl TeeMarker – Überfahrbar mit Mährobotern
- inkl. Spike (L) 15 cm
- Material: pulverbeschichtetes Edelstahl
- Gut sichtbar dank leichter Wölbung
- Besonders langlebig und witterungsbeständig
- Maße: (D) 15 cm

Listenpreis: € 28,50

In folgenden Farben erhältlich:

WEISS	GELB	ROT	BLAU	GRÜN	HELLGRÜN
Bestellmenge:					

Weitere Farben auf Anfrage möglich!

GOLFKONTOR Hand Tool für Flat Robot TeeMarker

- Vakuumfuß ermöglicht einfaches Herausziehen der TeeMarker im Stand
- inkl. Gummihandgriff
- Länge: 110 cm
- Material Stiel: Aluminium
- Material Vakuumfuß: Gummi

Listenpreis: € 26,90

EXTRA
FLACH!

Sonderpreis:

€ 19,90 / Stk.

Sonderpreis:

€ 17,90 / Stk.

Bestellmenge:

Ihre Kundendaten

Golfclub:	Kundennummer:
Rechnungsanschrift:	
Ansprechpartner:	Unterschrift:

Wir liefern zu unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Alle Preise ab Lager zzgl. gesetzlicher MwSt. & Versand. Preise gültig bis zum 31.08.2026 und nur solange der Vorrat reicht.

WIR KÜMMERN UNS UM ALLES



Starten Sie stark in die Sommersaison mit einem proaktiven, systematischen Ansatz für das Wassermanagement

- ✓ **Revolution** – Ein Foundation-Tensid, das die gesamte Saison über wirkt, den Wasserfluss und die -speicherung optimiert und so von Anfang an für ein gleichmäßiges Feuchtigkeitsmanagement sorgt.
- ✓ **Zipline Pro** – Sorgt für eine gleichmäßige Feuchtigkeitsverteilung, eine tiefe Wasserinfiltration und fördert so ein schnelles und stabiles Rasenwachstum.
- ✓ **Aqueduct** – Ein bewährter Problemlöser, der die Feuchtigkeitsverteilung wiederherstellt und gestressten Rasen vor Trockenstellen schützt.